MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1911

145 (27.3.1911) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-145473

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreiterste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 145. Montag, 27. März 1911. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Der Kanzler und die Rechte.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

⊡ Berlin, 26. März.

Gegen den Reichskanzler veranstalten die Konservativen seit Einbringung der elsaß-lothringischen Verfassungsvorlagen ein ähnliches Kesseltreiben wie seinerzeit gegen den Fürsten Bülow wegen seiner Haltung in der Frage der Erbschaftssteuer. Schon seit Wochen versuchen konservative Blätter die nationalen Leidenschaften aufzuwühlen, die Zustände in Elsaß-Lothringen in maßloser Uebertreibung als gefährlich zu schildern und alle Zugeständnisse an Elsaß-Lothringen als im Reichsinteresse gefährlich, ja sogar als antinational und antimonarchisch zu verschreien. Erst hat es die konservative Presse mit Schmähungen der nationalliberalen Partei und ihres Führers Bassermann, der in der Verfassungskommission für Gewährung von Bundesratsstimmen an die Reichslande eintrat, versucht, um dadurch den Reichskanzler einzuschüchtern, hat dann bei Abbruch der Kommissionsverhandlungen das Verlangen an die Regierung gestellt die Verfassungsvorlagen überhaupt zurückzuziehen, und als nun alldessenungeachtet doch die Konzession der drei Bundesratsstimmen kam, ist die Rechte ungesäumt zum Angriff gegen Bethmann-Hollweg vorgegangen. Es war ja ein durchaus feindseliges Unterfangen, daß Herr von Heydebrand ohne vorherige Verständigung der Regierung am Donnerstag seine Attacke im preußischen Abgeordnetenhause ritt. Nur hat sich der Reichskanzler nicht überrumpeln lassen, sondern er hat der Rechten eine über alles Erwarten deutliche Lektion erteilt. Man durfte gespannt sein, wie die konservativen Blätter diese Absage des Kanzlers an ihre Adresse beurteilen würden. Das konservative Hauptorgan, die „Kreuzzeitung" tut das mit der gewohnten Vorsicht. In ihrem Wochenrückblick begnügt sich der Chefredakteur dieses Blattes, der ehemalig preußische Ministerialdirektor Hermes, damit die Bedenken der Rechten gegen die Verfassungsvorlagen nochmals aufzuführen und durch einige durchaus unpolemische Sentiments zu stützen. Nur die Hoffnung war nochmals ausgesprochen, daß „an der Unvereinbarkeit des Reichsinteresses mit den radikalen Beschlüssen der Kommission die ganze Vorlage scheitern wird." Was hier eine diplomatisch geführte Feder nur leise andeutet, hat die „Konservative Korrespondenz" von gestern etwas deutlicher ausgesprochen, als sie dem Kanzler unterstellte, daß er in der ganzen Aktion die feste Hand habe fehlen lassen und daß allzuwenig die monarchischen Gesichtspunkte berücksichtigt worden seien. Hier in der Konservativen Korrespondenz wurde dem leitenden Staatsmann ziemlich unverblümt Mangel an Rücksicht auf monarchische und militärische Interessen nachgesagt. Also das gleiche Grundmotiv wie in den Ausführungen Heydebrands, der bereits vom Kanzler mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit einer höheren Auffassung der Aufgaben Preußens zurückgewiesen worden war.

Wie es die Konservativen mit dem Kanzler wirklich meinen, kommt aber in elementarer Weise in der agrarischen „Deutschen Tageszeitung" zum Durchbruch. Der sächsische Samstagsabgeordnete Oertel, der hier in seiner allwöchentlichen Landtagsbetrachtung das Wort führt, scheint seine Vorliebe für körperliche Züchtigung auch dem Kanzler gegenüber betätigen zu wollen. Wenn man allerdings die Lobeshymnen, die das Bündlerblatt anstimmte nach der Rede Bethmann Hollwegs auf dem Bankett der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, in Vergleich setzt zu den großschlächtigen Ausfällen dieses neuerlichen Artikels, dann wird man zugleich die Grundgesinnung der ostelbischen Krautjunker aufs neue voll erfassen können. Zwar versucht der Abgeordnete Oertel den Vorstoß gegen den Kanzler insofern abzuschwächen, als er meint, daß es sich nicht um einen Kampf zwischen den Konservativen und dem Reichskanzler handle, sondern um einen Kampf weiter nationaler Kreise gegen die verantwortlichen Leiter der Reichspolitik. Aber indem so die Kampffront zu erweitern versucht wird, verschlimmert sich zugleich der Vorwurf gegen den Kanzler; es muß hiernach erscheinen, als ob es gegen dessen Politik nur eine einheitliche und geschlossene Phalanx aller national Gesinnten geben dürfe. Also auch hier das Grundmotiv: monarchisch, national! Und mit diesem fliegenden Banner wird der Kanzler in der „Deutschen Tageszeitung" vollends umgerannt. Nein, er war noch nie nach unserem Geschmack! Seine Gesetze Konzessionen an liberale Auffassungen. Der jetzige Kanzler ein agrarischer oder konservativer Staatsmann? Täuschung oder Selbstbetrug! Wir haben's nie geglaubt! Es müßte uns denn ein Opfer der Ueberzeugung zugemutet werden. So schallt es aus dem Oertelschen Artikel dem Kanzler entgegen. Die markantesten Stellen des Artikels aber lauten:

Anders liegt die Sache bei der elsaß-lothringischen Verfassungsfrage. Hier ist die Auffassung des Kanzlers grundverschieden von der der Konservativen. Hier handelt es sich auch nicht um nebensächliche Dinge, sondern um die wichtigsten Fragen, die es geben kann. Es handelt sich hier durchaus nicht allein um einen Kampf zwischen den Konservativen und dem Reichskanzler, sondern um einen Kampf weiter nationaler Kreise gegen den verantwortlichen Träger der Reichspolitik. Es handelt sich in diesem Kampfe um einen Gegensatz zwischen konservativer und liberaler Weltanschauung. Aber sehr viele nationale und liberale Männer stehen hierbei auf dem Boden der konservativen Anschauung . . . . Die Konservativen haben an der bisherigen Bethmannschen Politik von Anfang an manches auszusetzen gehabt. Wir haben erst kürzlich den Nachweis geführt, daß es Unsinn ist, diese Politik als eine des schwarz-blauen Blockes zu bezeichnen. Die Gesetzentwürfe, die unter Herrn von Bethmann-Hollweg im Reiche und in Preußen eingebracht worden sind, bedeuteten vielfach kein Zugeständnis an die rechtsstehenden Parteien, sondern vielmehr in mehr als einem Falle Konzessionen an liberale Auffassungen. Wer den jetzigen Reichskanzler als einen im parteitechnischen Sinne agrarischen oder konservativen Staatsmann betrachtet hat, der hat sich in ihm geirrt oder hat andere täuschen wollen. Wir haben uns dieser Täuschung niemals hingegeben und werden uns ihr nicht hingeben. Herr von Bethmann-Hollweg hat ohne Zweifel viele sympathische Züge, und wir haben ihm Vertrauen entgegengebracht. Als „unseren Mann" haben wir ihn nie angesehen. Meinungsverschiedenheiten im einzelnen werden dieses Vertrauen nicht erschüttern, es sei denn, daß uns ein Opfer der Ueberzeugung zugemutet wird.

. . . . . ? Die Konservativen schiffen einen Kanzler aus!

*

Die National-Zeitung schreibt zu den unwilligen Bemerkungen der „Deutschen Tageszeitung":

Es ist uns nicht eingefallen, den leitenden Staatsmann für den Liberalismus mit Beschlag zu belegen, denn es kam uns bei unserer Betrachtung über die letzten parlamentarischen Ereignisse und die Rolle, die der Kanzler dabei spielte, nur darauf an, ihm zu zeigen, wie er sich Vertrauen erwerben und erhalten könne. Das alleinige „Vertrauen" der konservativ-klerikalen Parteien — das nach den eigenen Worten der „Deutschen Tagesztg." überdies nur bedingt ist — wird dem Reichskanzler wohl nicht genügen, um sich mit der Mehrheit des Volkes eins zu fühlen. Er und die Regierung haben die vertrauensvolle Mitarbeit der nationalen und liberalen Elemente im Volke viel zu sehr notwendig, um leichtherzig darauf verzichten zu dürfen. Das sieht man im Lager des blau-schwarzen Blocks natürlich nicht ein, und deshalb will man es auch nicht wahrhaben, wenn dem Kanzler der Weg gezeigt wird, auf dem er mit dem Liberalismus gehen kann.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 27. März 1911.

Deutscher Arbeitgeberbund für das Baugewerbe.

Die 12. ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe tagte dieser Tage in Nürnberg. Sie war von etwa 350 Bundesmitgliedern besucht. Nach der Eröffnung erstattete Geheimrat Felisch den Jahresbericht. Das wichtigste Ereignis des vergangenen Jahres war die Erneuerung der Tarifverträge mit den Organisationen der Bauarbeiter. Der Vorsitzende zeichnete mit großen Strichen die wichtigsten Vorgänge und entwickelte die Lehren, die sich aus dem wirtschaftlichen Kampfe ergeben haben. Zunächst wurden dann die notwendigen Ersatzwahlen vorgenommen. Geheimrat Felisch erklärte, daß er mit Rücksicht auf sein Alter vom Bundesvorsitz zurücktreten wolle. Mit bewegten Worten verabschiedete er sich von dem Bunde, der sein Entstehen in erster Linie seiner Anregung und seiner Arbeit verdankt, den er 12 Jahre lang mit unermüdlichem Eifer geleitet hat und den er nun in vorzüglicher Verfassung einem Nachfolger übergeben kann. Hat sich der Bund doch aus kleinen Anfängen bis zu der stattlichen Mitgliederzahl von 23 000 entwickelt und allein im letzten Jahre um 1200 Mitglieder zugenommen.

Als seinen Nachfolger hatte Geheimrat Felisch selbst den ersten stellvertretenden Vorsitzenden Baurat Enke-Leipzig empfohlen, der schon bisher an der Leitung des Bundes den regsten Anteil genommen hat. Die Versammlung wählte ihn unter lebhaftem Beifall einstimmig zum Bundesvorsitzenden. Ebenso wurde einstimmig der bisherige zweite stellvertretende Vorsitzende, Behrens-Hannover, zum ersten stellvertretenden

Feuilleton.

Kunstauktionen.

Von Georg Rhenanus.

Man ist heute geneigt, von wandernden Kunstwerken zu reden. Denn nur zu oft wechseln sie ihre Besitzer. Der Kunstfreund atmet erleichtert auf, wenn er liest, daß ein Werk eines großen Meisters dem schwankenden Getriebe der Auktionen entzogen und in den festen Besitz einer staatlichen oder städtischen Galerie gelangt ist.

Geteiltes Leid ist halbes Leid . . . Es gewährt einen gewissen Trost, daß während des 17. und 18. Jahrhunderts dies zigeunerhafte Umherreisen der Kunstwerke noch mehr als heute stattgefunden hat. Der Bilderhandel war geradezu zu einem Schacher ausgeartet, wie denn viele Sammlungen nur zu dem Zwecke angelegt wurden, sie bei passender Gelegenheit mit gutem Gewinn an den Mann zu bringen. Dabei blühte die Fälschung in der unverschämtesten Weise: Kopien wurden für Originale, moderne Arbeiten für Werke griechisch-römischer Kunst, mäßige Leistungen eines unbedeutenden Malers für die eines Großmeisters ausgegeben und Monogramme ohne Gewissensskrupel nachgeahmt. Was ist nicht auf Raffael, Guido Reni, Tizian, Veronese, Correggio und die Carracci, was nicht auf Dürer, Holbein und Cranach, was nicht auf Hals, Rembrandt und die holländischen Kleinmeister gefündigt worden! Und dann auf die Medaillen, die goldenen Imperatoren, die Münzen und die geschnittenen Steine! Sogar ein Winckelmann fiel auf gefälschte Gemmen hinein, geschweige all der anderen Leute, die weniger beschlagen als der große Archäologe waren. Geradezu humorvoll berührt es, wenn der Gemälde-Katalog der Kaiserlichen Galerie zu St. Petersburg zur Zeit Katharinas der Zweiten vierzig Rembrandts, einige Dutzend Raffaels, mindestens fünfzig Rubens und zwei Dutzend Van Dycks wie Massenartikel aufführt. Aus Italien, Frankreich, Deutschland, Holland und England ergoß sich eine Sochflut gefälschter Bilder über die russische Hauptstadt, wo ja zur Freude aller Händler die Rubel nur so rollten. Noch heute wirft dieser Unfug von damals seine dunklen Schatten.

Paris stand im Fälschen obenan, auch in dem von Antiquitäten. Manche Fälscher konnten, wie solche in unseren Tagen, als wirkliche Künstler gelten. Und ebenso gewandt ist die schöne Lutetia im Unterbringen von Fälschungen gewesen. Paris hat auch das Auktionswesen frühzeitig zur Blüte gebracht: bereits im Jahre 1556 sind in seinen Mauern „priseurs-vendeurs" nachweisbar. Kunstauktionen gehörten schon im 17. Jahrhundert nicht zu den Seltenheiten. Von Jahr zu Jahr nahm ihre Zahl zu. In der Zeit der Regentschaft, der Periode höchster Liederlichkeit, hat daran auch die weit und breit bekannte Kunsthandlung von Gersaint teilgenommen — dieselbe Handlung für die Antoine Watteau das berühmte, im Besitz unseres Kaisers befindliche Firmenschild gemalt hat. Und so hat sich das Versteigern von Kunstwerken, Gemälden, Skulpturen, Kupferstichen, Gobelins, Antiquitäten, Möbeln und sonstigen Objekten immer weiter entwickelt — auch in anderen Ländern des Kontinents. Im Code Napoleon wurde ausdrücklich festgesetzt, daß öffentliche Mobiliar-Versteigerungen in Frankreich nur durch die gesetzlich dazu bestimmten Beamten abzuhalten seien, eine Bestimmung, die bis zum heutigen Tage Geltung behalten hat, während in Deutschland das Auktionswesen freigegeben ist, wovon jedoch die aus leicht begreiflichen Gründen verbotenen Wanderauktionen ausgenommen sind.

Ueber den Auktionen unserer Tage schwebt gewissermaßen als Schutzengel die kunsthistorische Forschung. Bilder, die ein passionierter Sammler und Liebhaber auf die Namen Raffaels, Tizians oder sonst eines hervorragenden Malers getauft hat, mit einigem Erfolg unter den Hammer zu bringen, ist kaum noch möglich. Was an solchem kostbaren Besitz in der Welt vorhanden ist, hat bereits genaue Würdigung erfahren und befindet sich zum größten Teil in hervorragenden Museen. Sollte es sich aber um ein bisher unbekannt gebliebenes Werk handeln, so findet alsbald eine kritische Untersuchung auf Herkunft und wahren Wert statt, der eine Fälschung nicht leicht standhalten kann. Es ist also verlorene Liebesmüh, heute noch Kunstkenner und Leiter öffentlicher Galerien mit gefälschten Bildern täuschen zu wollen. Zu Auktionen begeben sich diese Herrschaften auch nur dann, wenn es sich um hervorragende, längst bekannte Sammlungen mit ausgezeichnetem Inhalt handelt.

Kommen nun in den Versteigerungskatalogen bisher wenig bekannter, aus Liebhaberei oder Spekulationssucht angelegter Sammlungen berühmte Namen vor, so weiß der Kundige, was er davon zu halten hat. Oft ist ein solcher Sammler vom „kolossalen" Werte seiner Bilder selbst so felsenfest überzeugt, so ganz vom Glauben durchdrungen, dieses männliche Bildnis mit dem Monogramm eines Küngchens sei ein echter Bles, dort das weibliche Bildnis mit dem Monogramm einer geflügelten und gekrönten Schlange, deren Maul den Ring trägt, ein echter Cranach und jene italienische Landschaft mit den Initialen „J. B." ein echter Jan Both, daß er, mag er auch den von kundiger Seite ausgehenden Protest als Ausfluß höchsten Ignoranz zurückweisen, bis zu einem gewissen Grade entschuldbar ist. Anders liegt der Fall, wenn die Täuschung beabsichtigt ist: dann handelt es sich um strafbaren Betrug. In solchem Dilemma kann der Auktionator nichts Besseres tun, als die Verantwortung für die Echtheit der Bilder abzulehnen, indem er sich dabei lediglich auf den Auftraggeber bezieht.

Am leichtesten passieren noch Fälschungen auf dem Gebiete der Kleinkunst, sind sie doch wegen ihrer vorzüglichen Ausführung schwer zu konstatieren. Oft sind selbst hervorragende Kunstkenner nicht imstande, angebliche Arbeiten längstvergangener Kunstepochen als neue Machwerke zu erkennen. Die Fälschungen werden eben ausgeführt von Leuten, die in ihrer Art Künstler und zudem im Altmachen, Wurmstichigmachen, Patinieren, Verbeulen und in allen anderen einschlägigen Kniffen bestens erfahren sind. Was Paris auf diesem Gebiete leistet, ist staunenswert. So ist denn die Menge kostbarer Emails, getriebener Silberplatten, steinbesetzter Goldschmuckgegenstände, angeblicher Elfenbeinschnitzereien, gedrängter Holzskulpturen, geschnitzter und eingelegter Truhen, Schränke und anderer Möbel, die angeblich als Hinterlassenschaft früherer Jahrhunderte und Erzeugnisse berühmter alter Werkstätten auf den Markt geworfen werden, wahrhaft enorm. Es ist wie vor hundert Jahren mit dem „echten" Rock Friedrichs des Großen — war er heute verkauft, so hing morgen an derselben Stelle ein neuer „echter" Rock, und so wurden die „echten" Röcke des alten Fritz, obwohl des großen Königs Garderobe eine sehr beschränkte war, niemals alle, — ebensowenig wie die Dummen.

MARCHIVUM

Vorsitzenden gewählt. Bei der Wahl des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden ergab die Abstimmung eine Mehrheit für Baumeister Popp-Nürnberg. Die drei neuen Vorsitzenden erklärten, die Wahl annehmen zu wollen. Hierauf wurden noch die Wahlen für den geschäftsführenden Ausschuß, der in Zukunft aus sechs Personen bestehen und außer den drei Vorsitzenden je ein Vorstandsmitglied aus Ost-, Nord-, Mittel-, West- und Süddeutschland enthalten soll, vorgenommen.

Dann konnte zu dem wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung, der Bildung eines Wehrschatzes für den Deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe übergegangen werden. Baurat Enke erstattete einen eingehenden Bericht und stellte die vom Bundesvorstand vorgeschlagenen Satzungen zur Diskussion, welche die Bestimmungen über die Aufbringung, Verwaltung und Verwendung des Wehrschatzes enthalten. Die Vorschläge des Bundesvorstandes wurden sämtlich angenommen und damit auch die Bestimmungen über Verwaltung, Anlage und Verwendung des Wehrschatzes festgelegt. Ueber die Bildung dieses Fonds wurde folgender Beschluß gefaßt:

„Die 12. ordentliche Hauptversammlung beschließt eine außerordentliche Umlage gemäß § 29 der Bundessatzungen. Jedes Bundesmitglied hat für die Jahre 1910/12 eine Summe einzuziehen, die sovielmal 45 M. beträgt, als das Bundesmitglied persönliche Mitglieder bezw. Betriebe hat. Die Hälfte der Summe ist im Jahre 1911, die andere Hälfte im Jahre 1912 an das Konto des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe bei der Dresdner Bank, Berlin, Depositenkasse B, einzuzahlen."

Die auf Grund dieses Beschlusses, der einstimmige Annahme fand, von den Verbänden aufzubringenden Beiträge ergeben bei dem gegenwärtigen Mitgliederbestande des Bundes rund 1 Mill. Mark. Die Gelder werden in 3½prozentiger Reichsanleihe angelegt und in das Reichsschuldbuch eingetragen werden. Sie sind ausschließlich zur Deckung der durch Arbeitskämpfe entstehenden Kosten bestimmt.

Das letzte Referat wurde von Herrn Baumeister Lüscher-Frankfurt a. M. über die bisherigen Tagungen des neuen Zentralschiedsgerichts für das Baugewerbe erstattet. Die Einrichtung eines solchen Zentralschiedsgerichtes hatte bekanntlich der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe beim Ablauf der Tarifverträge Ende März 1910 gefordert und während des vorjährigen großen Arbeitskampfes durchgesetzt.

An den Bericht schloß sich eine lebhafte Diskussion an, bei deren Schluß der Bundesvorsitzende die selbstverständliche Pflicht der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen betonte, den Entscheidungen des Zentralschiedsgerichts unbedingt nachzukommen.

Nachdem noch über einige geschäftliche Angelegenheiten des Bundes Beschlüsse gefaßt worden waren, wurde als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung Posen bestimmt.

Die künftigen Handelsverträge.

Der „Deutschen Volksw. Corr." entnehmen wir folgende Betrachtung:

In weiten Kreisen besteht die Meinung, daß der im nächsten Herbst oder Winter zu wählende Reichstag über unsere künftige Zoll- und Handelsvertrags-Politik zu entscheiden haben werde. Diese Ansicht stützt sich auf die Tatsache, daß die bestehenden Handelsverträge bis 1917 laufen. Man glaubt nun, bis zu diesem Zeitpunkte würden neue Handelsverträge abgeschlossen werden und zu diesem Zwecke müsse unser Zolltarif vorher wieder eine gründliche Umarbeitung erfahren. Richtig ist, daß die Handelsverträge mit Rußland, Italien, der Schweiz usw. bis zum 31. Dezember 1917 Gültigkeit haben. Sie können frühestens Ende 1916 gekündigt werden und treten dann nach Ablauf der Kündigungsfrist, d. i. nach einem Jahr, außer Kraft. Eine Ausnahme macht nur der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn, dieser kann, wegen der in Aussicht genommenen Zolltrennung Oesterreichs und Ungarns, schon Ende 1914 gekündigt werden und tritt alsdann am 31. Dezember 1915 außer Kraft. Die Kündigung der Verträge kann also zu den genannten Zeitpunkten erfolgen, aber es ist nirgends gesagt, daß sie erfolgen muß. Das Recht der Kündigung steht in Deutschland dem Kaiser zu. So lange weder von deutscher noch von ausländischer Seite eine Kündigung erfolgt, laufen die Verträge eben weiter. Es steht also durchaus nicht fest, daß unter dem neuen Reichstag eine Erneuerung unserer Handelsverträge notwendig wird.

Aber gesetzt den Fall, die Verträge werden so frühzeitig wie möglich gekündigt und laufen während der nächsten Legislaturperiode ab, so ist damit noch nicht die Notwendigkeit für eine Umgestaltung unseres Zolltarifs gegeben. Neue Handelsverträge können natürlich auch auf Grund unseres jetzigen Zolltarifs abgeschlossen werden. Der Tarif kann entweder völlig unverändert bleiben, oder es werden, falls dies zweckmäßig erscheint, einige wenige Positionen umgeändert. Sollten alsdann neue Handelsverträge nicht zum Abschluß kommen, so tritt eben der allgemeine Tarif an Stelle des jetzigen Vertragstarifs. Werden aber neue Handelsverträge mit den betreffenden Staaten vereinbart, so hat der Reichstag nur über diese abzustimmen. Lehnt er sie ab, so treten die Sätze unseres allgemeinen Zolltarifs in Kraft, und diese sind bekanntlich in zahlreichen Positionen viel höher als die jetzigen Vertragszollsätze. Dem Mitbestimmungsrecht des Reichstages über unsere künftige Zollpolitik sind also feste Grenzen gezogen. Verhält sich der Reichstag ablehnend zur künftigen Zollpolitik und Handelsvertragspolitik der Regierung, so bewirkt er zunächst nicht etwa eine Herabsetzung, sondern eine wesentliche Erhöhung der Zollschranken gegen das Ausland.

Deutsches Reich.

— **Aus dem Zentrumsturm.** Der Abgeordnete Dr. Heim macht seine Anhänger gegen die Zentrumspartei mobil. Für den 29. dieses Monats ist von dem ersten Vorsitzenden der Zentrumspartei für die Oberpfalz nach Regensburg eine allgemeine Zentrumsversammlung für die ganze Oberpfalz einberufen worden zwecks Stellungnahme zu dem Thema: Dr. Heim und die Zentrumsfraktion des Reichstags.

— **Die Wahlabmachungen zwischen den Nationalliberalen und den Freisinnigen Sachsens** sind, wie die „Leipz. N. Nachrichten" schreiben, bisher noch zu keinem Abschlusse gelangt, obwohl der von den Freisinnigen seinerzeit als äußerster Endpunkt der Verhandlungen bezeichnete Termin vor der Türe steht. Diese Verhandlungen haben nicht verhindert, daß die Lokalorganisationen, die allerdings in der Kandidaten-Aufstellung freie Hand haben, ihre eigenen Wege gegangen und mit Kandidaturen an die Oeffentlichkeit getreten sind. Besonderen Eindruck aber hat es gemacht, daß die Nationalliberalen dem freisinnigen Führer Günther in Plauen i. V. einen eigenen Kandidaten gegenüberstellten, was natürlich eine erhebliche Schwächung der Position Günthers im Wahlkampfe bedeuten würde. Die Landesausschüsse suchen inzwischen die Lokalorganisationen mit ihren Wünschen zu beeinflussen; ob letzten Endes die Abmachungen überall zustandekommen werden, und ob es vor allen Dingen gelingen wird, Nationalliberale und Freisinnige in Plauen zu vereinigen, das bedarf noch sehr der Frage.

— **Eine Sühnewallfahrt im Reichstagswahlkreis Kempten—Immenstadt.** Als Sühne für das kürzlich verlorene Reichstagsmandat in Immenstadt werden, wie das „Berl. Tagebl." meldet, die katholischen Vereine des Allgäu am 15. Mai von Immenstadt aus einen Pilgerzug nach dem bekannten Wallfahrtsorte Altötting veranstalten.

Hessische Politik.

Darmstadt, 27. März. Eine Regierungsvorlage betr. den Gesetzentwurf über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes über die Gemeindeumlagen v. März 1901 ist soeben den beiden Ständekammern zugegangen und bestimmt in Art. 1, daß das bisherige Gesetz bis zum 1. April 1911 gelten und in Art. 2, daß diese Bestimmung am 1. April d. J. in Kraft treten soll. In der Begründung wird ausgeführt, daß das bisherige Gesetz, das 10jährige Geltungsdauer hatte, am 1. April abgelaufen und es daher erforderlich ist, bis zur Fertigstellung des neuen Gesetzes, das alte zunächst noch ein Jahr gelten zu lassen.

Nach dem Bericht des ersten Ausschusses der 2. Kammer wurde die Vorstellung der Gemeinde Wöllstein um Erhaltung der Bezirkskasse daselbst mit Rücksicht auf die letzten Kammerverhandlungen für erledigt erklärt. In gleicher Weise wurde auch der Antrag des Abgeordneten Raab zum Finanzgesetz, der die drei untersten Vermögenssteuerklassen für 1911 von der Allg. Einkommensteuer befreien wollte, für erledigt erklärt.

Von der Landwirtschaftskammer.

Bei der Wahl eines Bezirksvorsitzenden für den Kreis Lich-Hungen wurde einstimmig Bürgermeister Dörner-Lich, als sein Stellvertreter der Bürgermeister Nicklas von Steinheim bei Hungen ebenfalls einstimmig gewählt.

Entwurf über das Verdingungswesen für das Deutsche Reich.

Der „Hansabund", das offizielle Organ des Hansabundes, veröffentlicht in seiner Nr. 12 Grundzüge eines Gesetzentwurfes über das Verdingungswesen für das Deutsche Reich mit erläuternden Bemerkungen. In diesen letzteren wird zur allgemeinen Begründung des Entwurfes folgendes ausgeführt:

Eine der Hauptquellen für die Klagen des deutschen Gewerbestandes vor allem des Handwerks, ist die Entwicklung, die das Verdingungswesen im Laufe der Jahrzehnte im Deutschen Reiche genommen hat. Auf der einen Seite hat sich bei theoretisch vielfach zweckmäßigen Bestimmungen in der Praxis eine gewisse Willkür der Behörden bei der Vergebung öffentlicher Arbeiten, Leistungen und Lieferungen herausgebildet, auf der anderen Seite bereitet sich das deutsche Gewerbe selbst häufig einen so rücksichtslosen Wettbewerb, daß mit vollem Recht von einer Schleuderkonkurrenz gesprochen werden kann. Zieht man die gewaltigen Summen in Betracht, die jährlich von den Behörden des Reichs und der Einzelstaaten, der Provinzen, Kreise und städtischen sowie ländlichen Gemeinden im Wege der Verdingung aufgewendet werden, so wird die Bedeutung, die das Verdingungswesen für unser Erwerbsleben hat, ohne weiteres ersichtlich; begeben doch allein die Eisenbahnverwaltungen jährlich Arbeiten und Lieferungen im Betrage von Hunderten von Millionen durch öffentliche Ausschreibungen. Ungezählte Millionen verwenden auf dieselbe Weise die Heeres- und Marine-Verwaltung, die Post- und Telegraphen-Verwaltung. Städte wie Charlottenburg und Schöneberg haben z. B. im Jahre 1905 6½ und 3 Millionen Mark Aufträge öffentlich vergeben. Rechnet man dazu die von Privatleuten veranstalteten Verdingungen, so kann man Beträge von Milliarden jährlich errechnen. Das Wohl und Wehe der gewerblichen Kreise hängt also in großem Umfange von einer volkswirtschaftlich einwandfreien und gerechten Handhabung des Verdingungswesen ab.

Die mit den Jahren immer stärker gewordenen Beschwerden haben nun schon viele Versuche gezeitigt, eine Besserung der Zustände auf dem Gebiete des Verdingungswesens herbeizuführen. Nicht nur beschäftigen sich die parlamentarischen Körperschaften Deutschlands mit den einschlägigen Fragen, auch die Behörden selbst sind reformierend vorgegangen und haben besonders in den letzten Jahren Bestimmungen erlassen, die sehr viel Gutes und Brauchbares enthalten und geeignet sind, Mißstände zu beseitigen. Wenn trotzdem die Klagen nicht verstummen wollen, so liegt das daran, daß die ausführenden Behörden vielfach die Bestimmungen mangelhaft oder gar nicht anwenden, so daß die Reformen in großen und wichtigen Verwaltungszweigen mehr auf dem Papier stehen geblieben, als in die Wirklichkeit übertragen worden sind.

So wird es begreiflich, daß an den Hansabund sofort nach seiner Gründung der Wunsch herantrat, er möge sich für eine Neuordnung des Verdingungswesens, und zwar auf dem Wege der Gesetzgebung einsetzen und selbst die nötigen Vorarbeiten leisten, damit möglichst bald ein praktischer Erfolg auf diesem Gebiete erzielt würde. Mit Rücksicht auf die in Frage stehenden gewaltigen Interessen und auf den Fortschritt, der durch eine einheitliche zwingende Regelung des Verdingungswesens herbeigeführt werden würde, hat der Hansa-Bund diesen Wünschen Folge geleistet und eine Kommission aus Handwerkern, Kaufleuten und Industriellen zusammenberufen, die in vier Lesungen die nachstehend veröffentlichten „Grundzüge eines Gesetzentwurfes über das Verdingungswesen für das Deutsche Reich" fertiggestellt und sie danach dem Präsidium des Hansabundes zur weiteren Verwendung unterbreitet hat. Das Präsidium hat nach Durcharbeitung des Entwurfs demselben die Zustimmung erteilt.

Die Kommission war der Ansicht, daß von der gegen eine reichsgesetzliche Regelung der Materie ins Feld zu führenden Bedenken, auch etwaigen staatsrechtlicher Natur, abgesehen werden müsse, denn es sei in den weitesten Kreisen des deutschen Gewerbestandes herrschende Ueberzeugung, daß nur durch eine zwingende, für den Bereich des ganzen deutschen Wirtschaftsgebietes gleichmäßig geltende Regelung

---

Dem Fälschen stehen die Praktiken nicht fern, aus einem wirklich alten Bruchstück den ganzen Gegenstand erstehen zu lassen. Zwei Flügel eines alten Triptichons oder zwei Seitenteile eines alten Kästchens genügen, um binnen kurzer Zeit das Triptichon oder Kästchen völlig komplett erstehen zu lassen. Auch werden rohe Elfenbeinschnitzereien oder Holzskulpturen, um sie ansehnlicher zu machen, geschickt überarbeitet. In ähnlicher Weise wird mit anderen Objekten verfahren. Gewiß, die Restauration soll in gewissen Grenzen gestattet sein, aber darüber hinaus gerät sie ins Gebiet der Fälschung.

Wesentliche Schuld am Blühen der Fälschungskunst trägt das Publikum, das in blinder Sammelwut und meist ohne einschlägige Kenntnisse beim Erwerben kein Maß und Ziel innehält. Ein bißchen Patina und etwas verdeutltes Aussehen genügen, um viele „Kenner" mit heiliger Ehrfurcht zu erfüllen und für den Erwerb der betreffenden Antiquität tief in die Tasche greifen zu lassen. „Alt" und „wertvoll" oder „alt" und „schön" werden für identisch gehalten — und das ist im höchsten Grade bedauerlich. Es liegt doch sicherlich begründeter Anlaß vor, in erster Linie die offen und ehrlich arbeitenden Meister der Kleinkunst und die redlich Haßenden Angehörigen der modernen Kunstindustrie zu unterstützen. Ihnen, die schwer zu kämpfen haben, Abnehmer zu sein, ihnen nach Kräften Aufträge zuzuweisen und sie nicht hintenanzusetzen gegenüber einer Passion für zweifelhafte und kostspielige Antiquitäten, erscheint geradezu als ein Gebot der Pflicht.

So finden in buntem Wechsel Originale, Kopien, Fälschungen, wertvolle und wertlose Objekte ihre Käufer. Ist die eine Sammlung erledigt, so folgt binnen kurzem die andere; — der Hammer des Auktionators steht nicht still. Oft werden in wenigen Stunden Hunderttausende umgesetzt. Wohl den höchsten Betrag hat die Versteigerung der Sammlung Spitzer in Paris ergeben — 9 268 227 Frs.! Wochte auch dies Kabinett wegen seiner zahlreichen Kleinode alter Kunst mit Recht hohen Ruf genießen, so war es doch von manchen minderwertigen, überstark restaurierten, verschlimmbesserten und sogar unechten Objekten nicht frei geblieben; aber auch für sie wurden recht stattliche Preise erzielt.

Paris, als Sammelpunkt der reichen Lebewelt, in der während der letzten Jahrzehnte die amerikanischen Milliardäre eine besonders wichtige Rolle spielen, ist seit langer Zeit den Kunstauktionen überaus günstig gewesen. Für einen Corot, „Eingang ins Gehölz", und für einen Troyon, „Herauziehendes Gewitter", beide aus der Daupiaschen Sammlung, wurden 101 000 bezw. 100 000 Frs. erzielt; für einen Teil der Hardschen Kunstsammlung schon am ersten Tage der Versteigerung ein Erlös von 458 000 Frs., für den kleinen Meissonier „Maler vor der Staffelei", aus dem im Hotel Drouot für mehr als eine halbe Million Francs versteigerten Nachlaß Alexander Dumas', 60 000 Frs., das sind Ergebnisse, die für die Kaufkraft des dort versammelten Publikums Zeugnis ablegen.

Das Hotel Drouot ist sozusagen die klassische Stätte des Pariser Auktionswesens. Hier kann jemand elegante Möbel, Gobelins, Teppiche, Gemälde, Skulpturen, Bronzen, Porzellane, Antiquitäten und sonstige Kunstobjekte, die vordem die Salons eines Rajahs oder einer gefeierten Demimondaine geziert haben, nach Herzenslust ersteigern, wenn er nur Geld hat und das Bieten einem Angehörigen des um die Auktion gebildeten Ringes berufsmäßiger Händler unter Zusicherung der verlangten Provision überläßt. Wollte er selbst eingreifen, so würden ihn die prinzipientreuen Mitglieder des Ringes derart überbieten, daß er jämmerlich hineinfiele. Muß der Ring bei solchen Praktiken gegen den grünen Bourgeois Gegenstände zu hohen Geboten auf sich nehmen, so weiß er sie doch wieder vorteilhaft an den Mann zu bringen, und gelingt das in freihändigem Verkauf nicht, so läßt er eben selbst eine „freiwillige" Auktion veranstalten. Auch die bei der Versteigerung hervorragender Sammlungen auf irgendwelche Objekte reflektierenden Direktoren der Museen sind gezwungen, sich eines Vermittlers zu bedienen; — sie selbst bleiben, nachdem sie bei der Besichtigung still ihre Wahl getroffen, anscheinend interessiert Zuschauer, und sie verhindern dadurch, daß die Gebote allzu sehr in die Höhe getrieben werden. Aehnlich vollzieht sich das Geschäft im Saal Silvestre, in dem die großen Bücherauktionen stattfinden, und in den übrigen Pariser Salons und Galerien, wo unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften mehr oder weniger berühmte Sammlungen unter den Hammer gelangen. Ohne den rechten Vermittler ist nun einmal nichts zu erreichen.

Der Erfolg einer Kunstauktion hängt natürlich zum großen Teil von der vorhergehenden Reklame ab. Es muß aller Welt kund und zu wissen getan werden, daß der Sammler ein feinsinniger Kunstkenner ersten Ranges gewesen sei, dessen Augenwerk sich stets auf das Edelste, Beste, Seltenste und Wertvollste gerichtet habe. Weder mit Inseraten und Einladungen, noch mit Katalogen darf gespart werden. Die Kataloge müssen von wissenschaftlichem Nimbus umgeben sein und müssen gratis an die Museen, großen Zeitungen und Zeitschriften und die bekannten Sammler und Kunstfreunde des In- und Auslandes versandt werden. Je kostbarer der Katalog ausgestattet und je reicher er mit Illustrationen versehen ist, um so mehr übt er lockende Wirkung aus. Es sind Kataloge ausgegeben worden, die der Buchhandel nach Verlauf der Auktion mit Preisen von einigen zwanzig Francs belegt hat. Aber am Schluß der Versteigerung zeigt sich gewöhnlich, daß alle die erheblichen Aufwendungen für das Abfassen und die technische Herstellung des Katalogs, für kleinere Drucksachen, für Inserate, Porto, Transport, Arrangement, überhaupt für eine würdige Inszenierung der Auktion reiche Frucht getragen haben. Die Auktion Spitzer würde wohl kaum bis zum kolossalen Ertrage von fast zehn Millionen Francs emporgestiegen sein, wenn nicht eine Reklame mit einem Kostenaufwande von mehreren hunderttausend Francs vorangegangen wäre. Es ist ein Präludium gewesen, wie es großartiger niemals vor einer Versteigerung angestimmt worden ist.

Wie in Paris, so sind auch in den anderen Hauptstädten des Kontinents die Kunstauktionen an Zahl und Umfang gewachsen. Wenn bei der Versteigerung der Murietschen Gemäldesammlung bei Christie, Manson u. Woods in London für das Aquarell Fontenays, „Die Magazin-Bibliothek", 40 000 M. und für die Gemäldesammlung des verstorbenen Earls of Dudley 2 020 400 M. erzielt wurden, wenn die Sammlung alter und moderner Bilder aus dem Besitz des Sir Leyland 700 000 M. ergab, wenn bei der Versteigerung der Magniacschen Kunstsammlung ein verhältnismäßig simpler Teller in Limoges-Email vom dritten Pentcaud mit klassischer Frauenbüste auf blauem Grunde 600 Guineen und ein Paar Platten mit den Bildnissen Karls 9. und der Elisabeth von Oesterreich 3000 Guineen brachten, so sagt das genug. Und wenn in Berlin ein Kunstauktionshaus seit seiner im Jahre 1869 erfolgten Begründung weit über anderthalbtausend Auktionskataloge ausgegeben hat und sich hier und in den deutschen Großstädten, wie München, Köln, Frankfurt, Dresden, Leipzig und Stuttgart, schon seit geraumer Zeit einige Dutzend Kunstfirmen mit dem Versteigern von Gemälden, Skulpturen, Radierungen, Kupferstichen, Handzeichnungen, Waffen, alten Töpfereien, Majoliken, Porzellanen, Emails und sonstigen Antiquitäten, auch mit dem zum

MARCHIVUM

das Grundübel der bisherigen Praxis beseitigt werden könne, indem nämlich ein Klagerecht des Gewerbetreibenden an Stelle des Beschwerderechts, eine Regreßpflicht der Behörde gegenüber dem Unternehmer an Stelle dienstlicher Rüge durch die höhere Instanz trete. Demgemäß erstreben die Grundzüge den Erlaß eines Reichsgesetzes für das Verdingungswesen als das zweckmäßigste.

Bei der Frage, ob das Gesetz für alle Verdingungen oder nur für diejenigen aller Behörden Geltung haben solle, wurde es für angebracht gehalten, einen Eingriff in den Kreis privater Rechtsbefugnisse nicht zu empfehlen, dagegen schien es unerläßlich, für die Ausschreibungen der Behörden allgemein gültige, zwingende Normen zu schaffen. Denn bei der Natur der Behörden, die Organe des für das Gemeinwohl verantwortlichen Staates sind, darf wohl verlangt werden, daß bei der Befriedigung der wirtschaftlichen Bedürfnisse von Reich, Staat und Kommunen usw. nicht die Erzielung möglichst großer Vorteile auf Kosten der einzelnen Gewerbetreibenden den Ausschlag gibt; es müssen vielmehr auch volkswirtschaftliche, soziale und ethische Gesichtspunkte mit zur Entscheidung herangezogen werden. Natürlich soll das nicht heißen, daß die Rücksichten auf die Steuerzahler beiseite zu lassen wären; indessen hat auch alle ehrliche Arbeit, besonders wenn sie für öffentlich rechtliche Körperschaften geleistet wird, Anspruch auf Bedingungen und Entgelt, die ihre berechtigten Ansprüche befriedigen, ihr Gedeihen sichern und sie dem Staate als gesunde und leistungsfähige Glieder dauernd erhalten.

Diese Auffassung leitet hinüber zu einem anderen grundsätzlichen Gesichtspunkte, der bei der Abfassung der Bestimmungen des Entwurfes maßgebend gewesen ist. Es soll gebrochen werden mit der jetzt fast allgemein geltenden Praxis, daß im öffentlichen Verdingungswesen die sich an den Ausschreibungen beteiligenden Gewerbetreibenden so gut wie gar keine Rechte, sondern bei pünktlicher und peinlicher Erfüllung ihrer Arbeit nur Anspruch auf die ausbedungene Vergütung haben. Gegenwärtig findet sich z. B. in den behördlichen Verträgen recht häufig die Bestimmung, daß bei Streitigkeiten nicht nur der ordentliche Rechtsweg, sondern auch ein schiedsgerichtliches Verfahren ausgeschlossen sein und die Entscheidung irgend einer bestimmten Behörde zustehen soll. Ein anderer Uebelstand ist, daß die Form der Ausschreibungen und die in ihnen enthaltenen Bedingungen häufig so sind, daß sie den Submittenten ohne zwingende Not Schwierigkeiten machen. Zu den allerschwersten Schäden rechnet schließlich die Art, wie und an wen die Zuschlagserteilung erfolgt. Für alle diese Fälle sieht der Entwurf Bestimmungen vor, die von dem Bemühen diktiert sind, Recht und Pflichten zwischen Behörden und Submittenten der Billigkeit entsprechend und unter Berücksichtigung der öffentlichen und privaten Interessen zu verteilen.

Die „Grundzüge eines Gesetzentwurfes über das Verdingungswesen für das Deutsche Reich" erstreben keine überraschende, völlig neue Wege wandelnde Regelung der Materie, vielmehr beschränken sie sich in der Hauptsache darauf, das schon erprobte Gute in gesetzliche Formeln zu gießen, ebenso da, wo sie Reformen vorschlagen, sich an schon Bestehendes anzulehnen. Dies gilt vor allem von der Bestimmung, daß Sachverständige aus den Kreisen des Gewerbes bei den Ausschreibungen, besonders sobald handwerksmäßige Arbeiten in Frage kommen, und bei der Abnahme der Prüfung des auf Grund der Ausschreibung Geleisteten in Funktion treten sollen. Auch für die Verwertung der behördlichen Spezialkostenanschläge bei der Zuschlagserteilung finden sich schon Anhaltspunkte in den mancherorts geltenden Bestimmungen. Im übrigen aber schalten die Grundzüge alle Fragen, die in den in Betracht kommenden gewerblichen Kreisen selbst noch strittig sind, aus dem Rahmen ihrer Vorschläge aus.

Die Grundzüge des Entwurfes.

A. Allgemeines.

§ 1.

Behörden sind gehalten, außer in den in § 2 genannten Fällen, alle Arbeiten, Leistungen und Lieferungen, die sie nicht in eigenem Betrieb ausführen, auf dem Verdingungswege zu vergeben.

B. Arten der Vergebung.

§ 2.

Die Vergebung kann freihändig erfolgen:

1. Bei einer Arbeit oder bei Lieferung von Waren derselben Gattung, wenn der überschlägliche Wert solcher Gegenstände, die nur in nicht handwerksmäßigem Betriebe hergestellt werden können, 5000 M., sonst 1000 M. nicht übersteigt;
2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Objekts bei Bedarf der Heeres- und Marineverwaltung, der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverwaltungen, wenn die Interessen der Landesverteidigung oder die Sicherheit des Verkehrs es erfordern, ferner bei plötzlich eintretendem Bedarf, bei Gefahr im Verzuge oder für den Fall, daß während der Ausführung der Arbeiten unvorhergesehene Leistungen oder Lieferungen dringlicher Art notwendig werden;
3. bei Leistungen künstlerischer und kunstgewerblicher Natur oder solchen, zu deren Lieferung die Ausnutzung eines Patents oder eines sonstigen gesetzlichen Schutzes erforderlich ist;
4. wenn hinsichtlich der geforderten Leistungen der notwendigen Materialien oder zu liefernden Waren eine Berechnung der Kosten nicht möglich ist.

§ 3.

1. Die beschränkte Verdingung soll eintreten bei Arbeiten, Leistungen oder Lieferungen, die eine Projektbearbeitung erfordern oder deren Ausführung besondere technische Befähigung oder technische Einrichtungen verlangt. Für den Fall, daß die unbeschränkte Verdingung ergebnislos verlaufen ist, hat eine beschränkte Verdingung stattzufinden.

2. Bei der beschränkten Verdingung ist die Zahl der in Aussicht genommenen Bewerber anzugeben.

3. Bei Vergebung von Gegenständen der Armee- und Marineausrüstung ist die Anzahl der Bewerber auf diejenigen zu beschränken, die in der Lage sind, die für den Mobilmachungsfall auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen. (§ 329 R.Str.G.*)

§ 4.

Die unbeschränkte Verdingung findet in allen übrigen Fällen statt.

Die unbeschränkte Verdingung darf niemals auf Grund einer vorher stattgehabten beschränkten erfolgen.

§ 5.

Falls örtliche Bewerber bei der Zuschlagserteilung in erster Linie berücksichtigt werden sollen, ist dies in der Ausschreibung hervorzuheben.

§ 6.

Es ist unzulässig, Teile derselben Arbeit, Leistung oder Lieferung im Verdingungswege, andere Teile freihändig zu vergeben, es sei denn, daß letzteres aus den in § 2 Ziffer 3 bezeichneten Gründen erforderlich wird.

§ 7.

Die Vergebung von Arbeiten an Generalunternehmer ist nur dann gestattet, wenn die ausschreibende Behörde ein nachweisbar dringendes Interesse an der Fertigstellung des Werkes zu einem bestimmten Termine hat und ohne die Einhaltung des Termins der Zweck der Ausschreibung vereitelt werden würde; ferner, wenn es sich um die Herstellung einer einheitlichen technischen Anlage handelt. In jedem anderen Falle ist die Arbeit, Leistung oder Lieferung in Teile (Lose) zu zerlegen, die gesondert zur Ausschreibung gelangen.

C. Verfahren.

§ 8.

Die Ausschreibung hat eine genaue und vollständige Angabe der zu vergebenden Arbeit, Leistung oder Lieferung, sowie der für die Herstellung der Arbeit zu gewährenden Zeitdauer zu enthalten und muß eine zuverlässige Berechnung der Kosten ermöglichen.

Auch die nach Maß und Zahl geforderten Nebenleistungen sind einzeln aufzuführen.

Die Zusammenziehung von Einzelleistungen zu Sammelposten ist unzulässig.

In der Ausschreibung nicht aufgeführte Nebenleistungen, soweit sie nicht verkehrsüblich sind, sowie neue, in der Ausschreibung nicht vorgesehene Arbeiten, Leistungen oder Lieferungen unterliegen besonderer Vereinbarung.

Von dem Vorbehalt einer einseitigen Vermehrung oder Verminderung der verdungenen Arbeiten, Leistungen oder Lieferungen ist nur insoweit Gebrauch zu machen, als ihr Umfang beim Vertragsabschluß im voraus nicht mit Sicherheit bestimmt werden kann.

§ 9.

Bei Warenlieferungen sind die einzelnen Warengattungen möglichst getrennt auszuschreiben. Die ausgeschriebenen Waren sind nach Menge und Beschaffenheit genau zu bezeichnen; bei der Beschaffenheit sind ungewöhnliche, im Handel nicht übliche Anforderungen nur insoweit zu stellen, als es der Zweck der Verdingung unabweisbar erheischt. Bei Nachlieferungen ist der Tagespreis der Waren in Rechnung zu stellen. Bei fortlaufendem Bedarf von Waren sind die Lieferfristen sachgemäß zu verteilen, wobei den Marktverhältnissen tunlichst Rechnung zu tragen ist.

§ 10.

Die Lieferfrist ist in denjenigen Fällen, wo auch eine handwerksmäßige Herstellung in Betracht kommt, so zu bemessen, daß auch der nicht fabrikmäßig produzierende Gewerbetreibende in der Lage ist, die Arbeit ausschreibungsgemäß herzustellen.

§ 11.

Die Frist für die Einreichung der Gebote ist in jedem Falle so ausreichend zu bemessen, daß den Bietern Zeit zur sachgemäßen Ausarbeitung von Angeboten bleibt. Die Frist beträgt mindestens 4 Wochen, wenn es sich um Ausschreibungen handelt, bei denen eine handwerksmäßige Herstellung in Frage kommt.

§ 12.

1. Bei jeder Verdingung sind die Unterlagen einschließlich der Projekte, Zeichnungen, sowie Muster, Warenproben usw. gegen Erstattung der Kosten an jeden Interessenten abzugeben; diese Kosten werden bei Einreichung eines Angebotes auf Antrag zurückerstattet.

2. Sind Kostenanschläge, Projekte, zeichnerische Darstellungen, Modelle und ähnliches von den Bewerbern einzureichen, so sind die Selbstkosten hierfür nach besonderen, unter Zuziehung von Sachverständigen aufzustellenden Taxen zu erstatten, jedoch nur dann, wenn die Verdingung eine beschränkte war.

3. Für die bei einer Verdingung geforderte Einreichung von Mustern oder Proben, sofern sie nicht Handelsware sind oder zurückgegeben werden, sind angemessene Entschädigungen zu gewähren.

4. Das in den Entwürfen des Bewerbers enthaltene geistige Eigentum muß diesem in vollem Umfange gewahrt bleiben, sofern nicht für den Uebergang des Eigentums angemessene Vergütung gewährt wird.

§ 13.

1. Bei Ausschreibungen, für deren Ausführung auch eine handwerksmäßige Herstellung in Betracht kommt, ist von der Behörde ein Spezialkostenvoranschlag aufzustellen.

2. Dieser Kostenvoranschlag ist geheim zu halten.

§ 14.

1. Die Kostenvoranschläge sind vor der Ausschreibung einem Sachverständigen vorzulegen, der sich über die Vollständigkeit der Unterlagen, die Angemessenheit der Ansätze für Rohmaterialienpreise, Löhne und Unkosten, sowie die Zulänglichkeit der Herstellungs- und Lieferungsfrist gutachtlich zu äußern hat.
2. Bei regelmäßig wiederkehrenden Arbeiten, Leistungen oder Lieferungen können Einheitssätze nach Anhörung des Sachverständigen für eine längere Zeitdauer, jedoch nicht über ein Jahr hinaus, festgesetzt werden, die den Kostenanschlägen zugrunde zu legen sind.

§ 15.

Bei Warenlieferungen hat ein Sachverständiger sich über den Zeitpunkt, zu dem die Ausschreibung erfolgen soll, den Zeitraum, für den die Lieferung auszuschreiben ist, die Lieferungstermine und die Beschaffenheit der zu liefernden Waren gutachtlich zu äußern.

§ 16.

Auf Antrag eines Interessenten ist der Sachverständige bei Abnahme von Arbeiten, Leistungen und Lieferungen jeder Art zum Zwecke gutachtlicher Aeußerung hinzuzuziehen.

§ 17.

Dem Sachverständigen steht gegen die Entscheidung (§§ 14, 15, 16) der ausschreibenden Behörde das Beschwerderecht an die vorgesetzte Behörde zu.

§ 18.

1. Die Ernennung der Sachverständigen erfolgt von den Handels- und Handwerkskammern bezw. Kleinhandelskammern für den Umfang ihres Bezirks. Zuständig ist diejenige Kammer, in deren Bezirk die ausschreibende Behörde ihren Amtssitz hat.

2. Die Sachverständigen erhalten eine angemessene Entschädigung, die von der vergebenden Behörde zu tragen ist.

3. Der bei der Aufstellung des Kostenvoranschlags zugezogene Sachverständige darf bei der zu vergebenden Arbeit, Leistung oder Lieferung nicht beteiligt werden.

4. Für die Regelung des Sachverständigenwesens erlassen die Landeszentralbehörden die näheren Bestimmungen, insbesondere für die Einrichtung von Sachverständigen-Beiräten.

§ 19.

Die Stellung einer Sicherheit, die nicht mehr als 5 Prozent des Gesamtwertes betragen darf, kann durch Bürgen, Pfänder, Wertpapiere, Sparkassenbücher, Wechsel oder in bar nach Wahl des Bewerbers erfolgen. Bares Geld ist mit 4 Prozent seitens der ausschreibenden Behörde zu verzinsen.

*) § 329 R.Str. G. Wer die mit einer Behörde geschlossenen Lieferungsverträge über die Bedürfnisse des Heeres oder der Marine zur Zeit eines Krieges oder über Lebensmittel zur Abwendung oder Beseitigung eines Notstandes vorsätzlich entweder nicht zur bestimmten Zeit oder nicht in der vorbedungenen Weise erfüllt, wird mit Gefängnis nicht unter sechs Monaten bestraft; auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Liegt der Nichterfüllung des Vertrages Fahrlässigkeit zugrunde, so ist, wenn durch die Handlung ein Schaden verursacht worden ist, auf Gefängnis bis zu zwei Jahren zu erkennen.

---

seltenen Buchausgaben, Autogrammen, Stammbüchern und Adelsdiplomen eifrig befassen, so ist das für das Blühen dieses Geschäftszweiges auch in Deutschland bezeichnend.

Ja, das Geschäft, geschickt angefaßt, ist recht einträglich: der Auftraggeber hat für die Bestreitung der aus der Auktion erwachsenden Kosten etwa 10—12 Prozent des Auktions-Ertrages und der Käufer 5 Proz. von der Zuschlagssumme zu zahlen. Dabei pflegt die Auktionsfirma für die Richtigkeit der im Katalog angegebenen Autorschaft der Bilder und sonstigen Kunstwerke keine Garantie zu übernehmen. Auf den Katalogen ist denn auch unter den Verkaufs-Bedingungen zu lesen: „Die Künstlernamen sind so beibehalten, wie der Besitzer angab." Vielleicht wäre es angebracht, diesen bedeutungsvollen Satz klarer zu fassen und stärker hervorzuheben, auf daß der eigentlich springende Punkt selbst dem harmlosesten Laien zum vollen Bewußtsein gebracht werde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Klavierabend Karl Friedberg. Der hier geschätzte Pianist Karl Friedberg wird am 3. April im Rosinosaal wieder einen Klavierabend veranstalten. Neben Brahms: „Sonate Fis-moll, op. 2, Beethoven: „Andante favori", „Variationen D-dur", op. 76 und Chopin: „Fantasie f-moll", „Valse A-moll", „Prelude B-moll" werden auch neuere Meister, wie Reger: „Aus meinem Tagebuch", op. 82 Nr. 5, Jenner: „Ballade Fis-moll", Sauer: a) Poème-étrange", b) Tarantelle fantastique" das Wort bekommen. Karten bei Heckel.

N. Heidelberg, 26. März. Im großen Saale der Stadthalle fand gestern abend bei außerordentlich starker Beteiligung von nah und fern anläßlich der 75jährigen Jubelfeier der Oberrealschule ein glänzend verlaufenes Festbankett statt. Die Herren nahmen das Parkett des Saales ein; außer der Honoratiorentafel waren 8 lange Tafeln aufgestellt, an denen sich nach Jahrgängen von 10 zu 10 Jahren die früheren Schüler und Schülerinnen zusammenfanden; die Balkone waren den Damen reserviert. Ein reichhaltiges, vorzüglich durchgeführte Festprogramm, aus dem hier nur einige Hauptpunkte hervorgehoben seien, erhöhte die ohnehin schon gehobene Stimmung. Das Schülerorchester und der aus 170 Sängern gebildete Schülerchor der Oberrealschule unter Reitters Leitung erfreuten die Gäste durch einige vortreffliche Musikvorträge; der übrige Teil des musikalischen Programms wurde durch das städt. Orchester ausgeführt, das unter Radigs Leitung einzelne Programmnummern, besonders die Tellouverture und die Lohengrinphantasie, meisterhaft zu Gehör brachte. Den Reigen der Ansprachen eröffnete Herr Altstadtrat Ammann, der als ältester ehemaliger Schüler die Gäste begrüßte. Herr Direktor Wittmann gedachte in seiner schwungvollen Festrede der abwesenden früheren Schüler, der Verstorbenen, besonders auch der Toten von 1870/71, weihte den früheren Direktoren, Louis, Weber und Salzer, ein warmes Gedenkwort und schloß mit einem Hoch auf die früheren Schüler. Herr Kommerzienrat Landfried gab dem Dank der früheren Schüler gegen die Schule warmherzigen Ausdruck und überreichte in deren Namen eine bis jetzt 4200 M. betragende, aber noch nicht abgeschlossene Stiftung; die Zinsen sollen zur Prämiierung von Schülern verwandt werden, welche sich durch schöne Schrift und guten deutschen Aufsatz auszeichnen. Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens brachte ein Hoch aus auf die Oberrealschule. — Starken, wohlverdienten Beifall fand die Aufführung einiger ergötzlicher Szenen aus Shakespeares „Was ihr wollt". Die Darsteller, frühere Schüler, erhoben sich in ihren Leistungen zum Teil weit über das Niveau dilettantischer Darbietungen, so ganz besonders „Junker Tobias" (Herr Knüpfer) und der Narr (Herr Reeg). Die Glanznummer des Programms aber, wofern der Heiterkeitserfolg als Maßstab angelegt wird, bot zweifellos Prof. Dr. Treiber mit seinen „Eigenen Gedichten in Pfälzer Mundart". Die ad hoc verfaßten, von köstlichem Humor erfüllten Dichtungen („Das alte Schulhaus in der Kettengoß", „Das Stadtratswaisschwimmen", „Der Baudwurm") lösten einen nicht endenwollenden Beifallssturm aus. Noch lange saß man beisammen unter Gesang und Geplauder — wie lange, darüber schweigt des Berichterstatters Diskretion.

Heimatliche Kunstpflege. (Freie Vereinigung Karlsruher Künstler und Kunstfreunde.) Da, so wird uns aus Karlsruhe geschrieben, eine Reihe von Zuschriften für das Weiterbestehen der Vereinigung „Heimatliche Kunstpflege" eingetreten ist und auch der Staat sein freundliches Interesse am Fortbestand der Vereinigung in dankenswerter Weise bekundet hat, so ist es der bisherigen Leitung gelungen, eine Neubildung des Vorstandes vorzunehmen. Nachdem der bisherige zweite Vorsitzende, Hofrat Heinrich Ordenstein, die Uebernahme des Amtes eines ersten Vorsitzenden ablehnen mußte, hat sich Stadtpfarrer Karl Hesselbacher bereit erklärt, an Stelle des ausscheidenden ersten Vorsitzenden, den Vorsitz der Vereinigung zu übernehmen. Hofrat Heinrich Ordenstein wird das Amt des zweiten Vorsitzenden wie bisher weiter bekleiden; damit ist der Vereinigung eine bewährte und außerordentlich schätzenswerte Kraft erhalten geblieben. Der übrige Vorstand bleibt in der alten Form. Das Fortbestehen der Vereinigung ist somit gesichert. Schriftsteller Albert Geiger, der bisherige erste Vorsitzende, hat sich entschlossen, wiederum dank dem freundlichen und tatkräftigen Eintreten des Staates, die Leitung der Herausgabe der Monographien: „Badische Kunst und Kultur" auch weiterhin zu übernehmen". Als nächster, vierter Band, ist in Aussicht genommen: Ein Jahrhundert badischer Malerei. Als Verfasser ist Dr. Josef August Beringer, Mannheim, gewonnen worden, der als Kunstschriftsteller, besonders auch durch einschlägige Arbeiten auf dem Gebiete badischer Kunst bekannt geworden ist, und auch bereits die Darstellung „Kurpfälzische Kunst und Kultur" für die Monographien geliefert hat. Weitere Bände: Badische Architektur, Das badische Theater usw. sind ins Auge gefaßt. Damit ist auch das so wichtige Fortbestehen der Vereinspublikationen gesichert. Der für Samstag den 8. April angesetzte Vortragsabend Emile Zola und Richard Wagner wird auf das Jahr 1911—12 verschoben. Das Frühlingsfest der Vereinigung wird am 20. April 1911, Samstag, stattfinden. Seinen besonderen Charakter wird es durch die Aufführung eines fröhlichen Spieles erhalten.

Ber. Stadttheater Frankfurt a. M. (Spielplan.) Oper: Dienstag, 28. März: „Die schöne Risette". — Mittwoch, 29.: „Frühlingsluft". — Donnerstag, 30.: „Der Evangelimann". — Samstag, 1. April: „Die Walküre". — Sonntag, 2. April, nachm.: „Die geschiedene Frau"; abends: „Fra Diavolo". — Montag, 3.: „Der Zigeunerbaron". — Dienstag, 4.: „Aida". — Schauspiel: Dienstag, 28. März: „Anatol-Zyklus". — Mittwoch, 29.: „Torquato Tasso". — Donnerstag, 30.: „Glaube und Heimat". — Freitag, 31.: „Cyrano von Bergerac". — Samstag, 1. April: „Die Reisen". — Sonntag, 2., nachm.: „Der

MARCHIVUM

D. Zuschlagserteilung.

§ 20.

1. Bei Erteilung des Zuschlags ist in keinem Fall ausschließlich das Mindestangebot entscheidend; sondern derjenige erhält den Zuschlag, dessen Angebot die größtmöglichste Gewähr für preiswerte und solide Ausführung der Arbeit, Leistung und Lieferung bietet. Ausgeschlossen von der Berücksichtigung sind solche Angebote, die eine in offenbarem Mißverhältnis zu der Arbeit, Leistung oder Lieferung stehende Preisforderung enthalten hat, so daß nach dem geforderten Preis an und für sich eine tüchtige Ausführung nicht erwartet werden kann.
2. Handelt es sich um eine Ausschreibung mit behördlichem Kostenvoranschlag (§ 13, Abs. 1), so sind zunächst diejenigen Gebote auszuscheiden, die 15 Prozent und mehr unter dem Kostenvoranschlag zurückbleiben. Unter den übrigen Bietern behält die Behörde freie Hand; ebenso für den Fall, daß sämtliche Gebote 15 Prozent oder mehr unter dem Kostenvoranschlag zurückbleiben. Im Falle der beschränkten Ausschreibung ist der Zuschlag an den Mindestfordernden zu erteilen.
3. Auf Angebote, die im Zusammenhang mit einer Ideenkonkurrenz gemacht werden, sowie bei Lieferungen von Gegenständen der Armee- und Marine-Ausrüstung (§ 3), finden die Vorschriften der Absätze 1 und 2 keine Anwendung.

§ 21.

Die Zuschlagserteilung hat für Lieferungen von Handelsartikeln, besonders von börsenmäßig gehandelten Waren, spätestens innerhalb einer Woche, sonst innerhalb zwei Wochen zu erfolgen. Die Ueberschreitung dieses Termins ist nur gestattet, wenn gleichzeitig mit der Ausschreibung selbst ein längerer Termin gesetzt worden war. Derselbe darf jedoch bei Handelsartikeln den Zeitraum von zwei Wochen im übrigen den Zeitraum von vier Wochen in keinem Falle überschreiten und ist nur dann zulässig, wenn die Erteilung des Zuschlags von der Genehmigung höherer Instanzen abhängt.

§ 23.

Von der Zuschlagserteilung auszuschließen sind:

a) Firmen solcher Staaten, welche deutsche Firmen bei den Verdingungen ihrerseits ausschließen;
b) Strafanstalten, Zwangserziehungshäuser, Besserungsanstalten;
c) Unternehmer, die ihre Erzeugnisse ganz oder teilweise in Strafanstalten, Zwangserziehungshäusern oder Besserungsanstalten herstellen lassen;
d) Bieter, die nicht selbst Gewerbe- oder Handeltreibende sind;
e) Nachgebote.

§ 24.

Das Ergebnis der Verdingung ist öffentlich, in Fällen beschränkter Verdingung nur den Bietern mitzuteilen. Die Mitteilung hat sich auch auf die Höhe des angenommenen Angebots zu erstrecken.

E. Vertragsbestimmungen.

§ 25.

1. Die Behörde hat im Verhältnis des Fortschreitens der Arbeit oder Lieferung Teilzahlungen nicht unter 90 Prozent des Gesamtwertes zu gewähren.
2. Die Zahlungen des Restes soweit er unstreitig ist erfolgt spätestens 3 Monate, bei Warenlieferung 1 Monat nach Vorlegung der Schlußrechnung durch den Unternehmer. Darüber hinaus sind 5 Prozent Verzugszinsen zu zahlen, insoweit nicht eine wesentliche Unrichtigkeit der Schlußrechnung nachgewiesen ist.

§ 26.

1. Eine Gewährzeit darf nur dann vereinbart werden, wenn auf andere Weise die Nachprüfung für die Güte der gelieferten Arbeit, Leistung oder Ware nicht zu erzielen ist.
2. Die Gewährzeit kann bis auf 2 Jahre ausgedehnt werden, sofern nicht ein geringerer Zeitraum handelsüblich ist.
3. Bei der Ausschreibung der Bestandteile eines Werkes (Blankettverfahren) darf von dem Unternehmer Gewähr nur für Güte des von ihm gelieferten Materials und der von ihm geleisteten Arbeit verlangt werden, nicht aber für eine ausreichende Wirkung.

§ 27.

1. Bei Lieferung von Waren, Ablieferung von Werken und Fertigstellung von Leistungen geht die Gefahr an dem Tage auf die ausschreibende Behörde über an dem ihr die Arbeit oder Lieferung vertragsmäßig und im Falle mangelnder Vertragsbestimmung nach schriftlicher Mitteilung zur Verfügung gestellt worden ist, nicht vom Tage der Abnahme ab.
2. Bei vorzeitiger Lieferung oder Fertigstellung geht die Gefahr nur dann mit dem Tage der Lieferung oder Fertigstellung über, wenn auch die Abnahme erfolgt ist.

§ 28.

Für die Festsetzung einer Vertragsstrafe gelten folgende Bestimmungen:

1. Eine durch grobes Verschulden des Unternehmers verursachte Verzögerung in der Ablieferung berechtigt die ausschreibende Behörde, eine Entschädigung von höchstens ½ Prozent der Rechnungssumme für jede volle Woche der eingetretenen Verzögerung zu beanspruchen; anderweite Entschädigungsansprüche sind ausgeschlossen.
2. Wird die Abnahme der rechtzeitig gelieferten Arbeit oder Ware seitens der ausschreibenden Behörde durch grobes Verschulden der letzteren verzögert, so hat der Unternehmer das Recht, eine Entschädigung bis zu höchstens ½ Prozent der Rechnungssumme für jede volle Woche der eingetretenen Verspätung zu beanspruchen; anderweite Entschädigungsansprüche sind ausgeschlossen.

§ 29.

1. Eine Arbeitsniederlegung in einem für die Erfüllung des übernommenen Vertrages unmittelbar oder mittelbar erforderlichen Betrieb bedingt die Verlängerung aller Fristen, ebenso die Hinausschiebung aller Termine um die Dauer der Arbeitsniederlegung, sofern den Arbeitgeber nachweislich kein Verschulden trifft.
2. Das gleiche gilt im Falle der Aussperrung der Arbeitnehmer für die Dauer der Aussperrung.

F. Streitverfahren.

§ 30.

1. Die Entscheidung von Streitigkeiten auf Grund der §§ 28 und 29 dieses Gesetzes erfolgt durch die ordentlichen Gerichte.
2. In allen übrigen auf Grund des Gesetzes entstehenden Streitfällen entscheidet das Schiedsgericht. Auf das Verfahren vor demselben finden die Vorschriften der Deutschen Zivil-Prozeßordnung Anwendung.
3. Das Schiedsgericht besteht aus einem Obmann und 4 Beisitzern, von denen 2 der Unternehmer und 2 die Behörde ernennt. Den Vorsitz führt der Obmann, den der Präsident des für den Erfüllungsort zuständigen Oberlandesgerichts aus der Zahl der Richter seines Bezirks ernennt. Bei einem Streitgegenstand, für welchen an sich das Amtsgericht zuständig wäre, besteht das Schiedsgericht aus einem Obmann und zwei Beisitzern. Der Obmann ist aus der Zahl der Amtsrichter des zuständigen Oberlandesgerichtsbezirks zu ernennen.

G. Schlußbestimmungen.

§ 31.

Vereinbarungen, die diesem Gesetz zuwiderlaufen, sind nichtig.

Zu den einzelnen Paragraphen

der Grundzüge wird folgendes in den Erläuterungen bemerkt:

Die §§ 2—6 bestimmen, wann die Behörden freihändig vergeben dürfen, wann die beschränkte und wann die unbeschränkte Verdingung anzuwenden ist.

§ 7 bringt zwar nicht ein völliges Verbot der Verdingung an Generalunternehmer, beschränkt aber die Möglichkeit der Heranziehung von Generalunternehmern auf ganz bestimmte und genau bezeichnete Fälle.

Die §§ 8 und 9 regeln die Form der Ausschreibung, wobei ganz besonders hervorzuheben wäre, daß die Aufführung von Nebenleistungen in den Ausschreibungen zu einer zwingenden Vorschrift gemacht worden ist. Es soll dadurch dem Uebelstande abgeholfen werden, daß für die Preisberechnung behördliche Forderungen in Betracht kommen, die der Submittent sich nur mühsam aus den besonderen behördlichen Bedingungen zusammensuchen muß.

Die §§ 10 und 11 enthalten Bestimmungen über die Bemessung der Lieferfristen und der Fristen für die Einreichung der Gebote. Die Bestimmungen, die zu den wichtigsten Wünschen der gewerblichen Kreise gehören, sind den übereinstimmenden gutachtlichen Aeußerungen, die dem Hansa-Bund zugegangen sind, entnommen.

§ 12 war nötig, um die Schäden abzuwenden, die dem Gewerbestande durch die unentgeltlichen Vorarbeiten für Beteiligung an Verdingungen über das berechtigte Maß hinaus entstehen.

Die Sachverständigen.

Die §§ 13—18 enthalten die Grundzüge für das Institut der Sachverständigen, das der Entwurf einzuführen zu sehen wünscht. Danach sollen Sachverständige von der Behörde, sobald handwerksmäßige Arbeiten in Betracht kommen, schon vor der Ausschreibung bei der Aufstellung des Spezialkostenvoranschlages, der sonach in solchen Fällen obligatorisch ist, hinzugezogen werden, daß unsachgemäße, den Arbeits- und Betriebsbedingungen des Handwerks nicht gerecht werdende und nicht preiswürdige Kostenvoranschläge den Bedingungen zugrunde gelegt werden. Um der Mitwirkung der Sachverständigen ein größeres Gewicht zu verleihen, soll ihnen ein Beschwerderecht an die der ausschreibenden vorgesetzten Behörde zustehen. Die Warenlieferanten klagen vor allem darüber, daß die Ausschreibungen häufig zu unrechter Zeit und für zu lange Zeiträume erfolgen, bedauerlicherweise würden auch manchmal Waren verlangt, die gar nicht verkehrsüblich seien. Deshalb soll auch für die hier in Betracht kommenden Fälle die Mitwirkung von Sachverständigen obligatorisch sein. Dagegen empfehlen die Grundzüge, bei Abnahme von Arbeiten, Leistungen und Lieferungen den Sachverständigen nur auf Antrag eines Interessenten (Behörden, Lieferanten, Submittenten) mitwirken zu lassen, da es eine unnötige Geschäftsbeschwerung wäre, wenn auch in den nichtstrittigen Fällen ein Sachverständiger hinzugezogen werden müßte. Um die Unparteilichkeit der Sachverständigkeit der gewählten Persönlichkeiten zu sichern, soll das Recht der Ernennung der Sachverständigen den Handels- und Handwerkskammern, bezw. den Kleinhandelskammern übertragen werden. Es entspricht der Billigkeit, den Sachverständigen angemessen zu entschädigen, besonders da er von der Beteiligung an seiner Begutachtung unterliegenden Bedingungen ausgeschlossen ist. Um dem Institut der Sachverständigenräte eine weitere Entwicklung zu ermöglichen, wird den Landeszentralbehörden die Ermächtigung erteilt, entsprechende Bestimmungen zu erlassen.

§ 19 handelt von der Stellung einer Sicherheit. Hervorzuheben wäre, daß bares Geld, welches als Sicherheit gegeben wird, von der Behörde mit 4 Prozent zu verzinsen sein soll. Das dürfte dem Stande unserer wirtschaftlichen Entwicklung entsprechen.

Zuschlagserteilung.

Von entscheidender Bedeutung sind die die Zuschlagserteilung regelnden §§ 20—24. Vorangestellt ist hier der Satz, daß der Zuschlag nicht ausschließlich nach dem Mindestgebot erfolgen, sondern demjenigen erteilt werden soll, dessen Angebot die größtmögliche Gewähr für preiswerte und solide Ausführung bietet; Angebote, deren Preisforderungen in offenbarem Mißverhältnis zu der Arbeit, Leistung oder Lieferung stehen, sind ausnahmslos von der Zuschlagserteilung ausgeschlossen. Das Handwerk hat eine besondere Berücksichtigung bei den Bestimmungen über die Zuschlagserteilung erfahren. Es soll nämlich der Beurteilung der Angebote der behördliche Kostenvoranschlag zugrunde gelegt und im allgemeinen keinem Angebot der Zuschlag erteilt werden, das 15 Prozent oder mehr unter diesem Kostenvoranschlag zurückbleibt. Da bei Aufstellung des Kostenvoranschlages den von der Handwerkskammer ernannten Sachverständigen eine gutachtliche Einwirkung gesichert ist, so steht nicht zu befürchten, daß über die Arbeits- und Lebensbedingungen des Handwerks hinweggegangen würde. Der Ausschluß der vorher bezeichneten niedrigen Angebote rechtfertigt sich daraus, daß die Verhältnisse des deutschen Handwerks (Löhne, Materialpreise usw.) nicht so verschieden sind, um sehr erhebliche Preisunterschiede zu erklären. Das Unterbieten wird darauf zurückgeführt, daß manche Handwerker bei den Abgaben von Geboten überhaupt nicht genau kalkulieren oder gar absichtlich nicht preiswürdige Angebote machen, um die Konkurrenz zu verdrängen. Ein solches Gebaren darf jedoch einerseits im Interesse der Gesamtheit des deutschen Handwerks nicht unterstützt werden, andererseits bringt Berücksichtigung des niedrigsten Gebots auch dem Staate keinen dauernden Vorteil, denn er gefährdet dadurch zahlreiche gut fundierte und solide arbeitende Betriebe, schädigt sich also auf die Dauer selbst, ohne dem niedrigsten Bieter einen Nutzen zu bringen.

Die Frage, ob für die Industrie ähnliche auf einem Spezialkostenvoranschlag aufgebaute Bestimmungen empfehlenswert wären, ist verneint worden, da die mehr oder weniger gute Einrichtung einer Fabrik, der Besitz von Patenten, eigenen Verfahren usw. weit erheblichere Unterschiede in den Produktionskosten bedingt, als das beim Handwerk der Fall ist.

Die vorzugsweise Berücksichtigung von Handwerkern, die den Meistertitel führen, bei der Zuschlagserteilung entspricht den Wünschen des organisierten deutschen Handwerks. Daß Firmen, die ihre Erzeugnisse ganz oder teilweise in Strafanstalten, Zwangsanstalten oder Besserungsanstalten herstellen lassen, sowie diese Anstalten selbst von der Zuschlagserteilung ausgeschlossen sein sollen, wird wohl den allgemeinen Beifall haben.

Die §§ 25—28 enthalten Vorschriften über den von den Behörden innezuhaltenden Zahlungsmodus, über die Gewährzeit und den Gefahrenübergang und über die Festsetzung einer Vertragsstrafe.

Besonders unterstrichen sei, daß nach § 29 Arbeitsniederlegungen die Verlängerung aller Fristen bedingen sollen, sofern den Arbeitgeber nachweislich kein Verschulden trifft. Dasselbe soll gelten im Falle der Aussperrung.

§ 30 weist die Entscheidung von Streitigkeiten über die Vertragsstrafe sowie Arbeitsniederlegungen und Aussperrungen den ordentlichen Gerichten zu, während für alle übrigen Streitfälle Schiedsgerichte, die von beiden Parteien zu besetzen sind, urteilen sollen.

Der letzte Paragraph der Grundzüge, § 31, soll die Durchführung des Gesetzes sichern, indem entgegenstehende Abmachungen für nichtig erklärt werden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 27. März 1911.

* **Ernannt** wurde Aktuar Philipp Ewald beim Amtsgericht Mannheim zum Gerichtsschreiber bei diesem Gericht.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde der Hauptamtsassistent Johann Wieber in Freiburg auf Ansuchen unter Verleihung des Verdienstkreuzes vom Zähringer Löwen.

* **Vortragsabend des Nationalliberalen und Jungliberalen Vereins.** Am Montag, den 3. April, wird dem hiesigen Publikum Gelegenheit gegeben werden, den bekannten Führer der elsässischen „Liberalen Landespartei", Herrn Abgeordneten Georg Wolf, Straßburg, über „Die Verfassungsfrage Elsaß-Lothringens" zu hören. Der Vortragsabend wird von dem Nationalliberalen und dem Jungliberalen Verein veranstaltet; auf Wunsch des Redners wird auch die Fortschrittliche Volkspartei eingeladen werden.

Hüttenbesitzer": abends: „Die Ratten". — Montag, 3.: „Don Carlos". — Dienstag, 4.: „Die Ratten".

Preisausschreiben für die deutschen Heimatspiele. Der Ehrenbeirat der Spiele ruft Dichter zur Preisbewerbung auf. Die Zeit der Freiheitskriege von 1812 und 1813 soll den Dichtungen zugrunde liegen. Die Werke werden zumeist auf Naturbühnen und dem Plane der Heimatspiele entsprechend, möglichst in ganz Deutschland zur Darstellung gelangen. Die Arbeiten müssen bis 1. Dezember 1911 eingereicht sein. Am Geburtstag des Kaisers im Jahre 1912 findet die Preisverkündigung und die Verteilung an dem darauf folgenden Sonntag durch die Ehrenvorsitzenden statt. Dem Ermessen der Direktion bleibt es vorbehalten, welche Werke 1912 und welche 1913 zur Aufführung gelangen sollen. Es kommen 2000 M. als Preise zur Verteilung, jedoch wird vom Ehrenbeirat auf eine Erhöhung der Geldbeträge oder auf eine Erneuerung der Preise auch für 1913 hingewirkt. Der erste Preis beträgt 1000 M. und die silberne Ehrenmedaille der Stadt Potsdam. Der zweite Preis 600 M., der dritte 400 M., verbunden mit je einer bronzenen Ehrenmedaille der Stadt Potsdam. Als vierter und fünfter Preis kommen silberne Ehrenbecher zur Verteilung. Die Preisausschreiben werden später für die Gedenkzeiten an die Jahre 1413 und 1517 wiederholt. Die Ehrenämter als Preisrichter haben gütigst übernommen, die Herren Dr. Max Dreyer, Rudolf Herzog, Alfred Halm, Direktor des Neuen Schauspielhauses, Berlin, Professor Ferdinand Gregori, Intendant des Hof- und Nationaltheaters, Mannheim, Professor Heinrich Sauren. Eine Sichtung durch Lektoren findet zuvor statt. Die Bedingungen werden auf schriftliche Anfragen abgegeben und welchen von den üblichen nur unwesentlich ab. Betriebsstelle: Delmar, Steglitz, Albenstr. 6.

Beethoven-Feier 1911 in Bonn. In Bonn findet, so wird uns von dort geschrieben, vom 21.—25. Mai (Christi-Himmelfahrt) das zehnte Kammermusikfest in der Reihe der alle zwei Jahre vom Beethoven-Haus abgehaltenen Beethoven-Feiern statt. Vier Quartettvereinigungen ersten Ranges im Verein mit einigen anderen ausgezeichneten Künstlern wird man zu hören bekommen. Am ersten Tag (Sonntag, den 21. Mai, abends 6 Uhr) wird das Fest eröffnet von dem Quartett Capet-Paris mit dem Streichquartett von Mozart in D-dur (Ausgabe Peters 21), mit der Mozart'schen Serenade für 8 Bläser, C-moll (K. V. 388) und dem Streichquartett op. 127 Es-dur von Beethoven. Der zweite Tag (Montag, den 22., abends 6 Uhr) bietet slavische Musik, ausgeführt, von dem Quartett Sevcik-Prag und zwar Glazounow's Streichquartett op. 64 A-moll, von Dvorak das Streichquartett op. 105 As-dur und von Tschaikowsky das Klaviertrio op. 50 (Klavierpart Herr Goldschmidt-Wien.) Das Rosé-Quartett-Wien spielt am dritten Tag (Dienstag, den 23., abends 6 Uhr) von Brahms das Streichquartett op. 67 B-dur und das Streichquartett op. 88 F-dur, dazu singt Prof. Medschoert eine Auswahl aus den Brahms'schen Magelonenliedern. Alter Tradition gemäß ist der vierte Tag (Mittwoch, den 24., abends 6 Uhr) Beethoven gewidmet. Das Klingler-Quartett-Berlin spielt 2 Streichquartette, op. 59, E-moll und op. 131 Cis-moll, dazu spielt Prof. Friedberg-Köln eine Klaviersonate. Wie immer schließt das Beethovenfest mit einer besonders reich ausgestatteten Morgenaufführung (11¼ Uhr) am Himmelfahrtstage. Das Klingler-Quartett spielt von Haydn das Streichquartett op. 54., C-dur, Prof. Friedberg bietet von Schumann Klavierstücke, Frau Lula Mysz-Gmeiner-Wien singt Lieder von Schubert. Abschluß und Krone des ganzen Festprogramms ist dann Beethoven's herrliches Septett, vom Klingler-Quartett mit den Herren Prof. O. Schubert, A. Frühauf, C. Repky, W. Stibicki aus Berlin ausgeführt.

Kleine Mitteilungen. Die erste Aufführung von d'Alberts Oper „Tiefland" in französischer Sprache fand in Nizza mit großem Erfolg statt. Die Aufnahme durch das verwöhnte internationale Publikum, das bis zur letzten Note in Spannung verharrte, war enthusiastisch. Die Kritik bezeichnet „Tiefland" als eine der bedeutendsten Erscheinungen auf dem Gebiete der modernen Oper.

Tagesspielplan deutscher Theater.

Dienstag, 28. März.

Berlin. Kgl. Opernhaus: „Die Zauberflöte." — Kgl. Schauspielhaus: „Der Störenfried." — Neues Kgl. Opernheater: „Der Stammhalter" (Schlierseer).
Darmstadt. Gr. Hoftheater: „Die Hugenotten".
Dresden. Kgl. Opernhaus: „Die lustigen Weiber von Windsor." — Kgl. Schauspielhaus: „Ernst."
Düsseldorf. Stadttheater: „Das erste Weib."
Frankfurt a. M. Opernhaus: „Die schöne Risette." — Schauspielhaus: Anatol-Cokius.
Freiburg i. B. Stadttheater: „Der Widerspenstigen Zähmung."
Heidelberg. Stadttheater: „Der Trompeter von Säckingen."
Karlsruhe. Gr. Hoftheater: „Margarete."
Köln. Opernhaus: „Die kleinen Michus". — Schauspielhaus: „Renaissance."
Leipzig. Neues Theater: „Ein Volksfeind." — Altes Theater: „Die schöne Risette."
Mainz. Stadttheater: „Tristan und Isolde."
Mannheim. Gr. Hoftheater: „Fidelio."
München. Kgl. Hoftheater: „Aida." — Kgl. Residenztheater: „Barockes" — Theater am Gärtnerplatz: „Der unsterbliche Lump." — Schauspielhaus: „Königin Christine."
Straßburg i. E. Stadttheater: „Der arme Heinrich."
Stuttgart. Kgl. Interimstheater: „Die Königskinder."
Wiesbaden. Kgl. Theater: „Die schöne Risette."

MARCHIVUM

Da Herr Abgeordneter Wolf ein glänzender Redner ist und wie kaum ein zweiter die für jeden Deutschen hochwichtige Lebensfrage unseres Nachbarlandes kennt, so dürfte auch hier, wie dies in Freiburg, Karlsruhe und Frankfurt der Fall war, ein großes Interesse für den Vortrag vorhanden sein. Alle Liberalen, Männer wie Frauen, werden daher aufgefordert, sich den Abend des 3. April für die Veranstaltung zu reservieren.

* **Kommunal- oder Privatbetrieb.** Die Arbeitgeber-Zeitung für das deutsche Baugewerbe meldet aus Königsberg, daß dort das Elektrizitätswerk sowie die Straßenbahn an die Berliner Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft verpachtet worden sind. Diese Maßnahme hat für die Stadtkasse Königsberg die Folge, daß sie aus den zwei Unternehmungen alljährlich 1 350 000 M. einnimmt, das sind rund 600 000 M. mehr, als sie jetzt aus diesen beiden Werken vereinnahmt hat. Diese große Mehreinnahme wird erzielt, ohne daß eine Erhöhung der Strompreise für die Verbraucher eintritt.

* **Die Errichtung von Werkstätten-Heimen** wurde in Straßburg in einer allgemeinen Handwerkerversammlung angeregt. Man wies darauf hin, daß durch den Neubau des Boulevards etwa 58 Werkstätten verschwinden, für die Ersatz geschaffen werden müsse. Diese Frage nehme für die Handwerker einen immer wichtigeren Charakter an. Auch aus anderen Großstädten kommen Klagen über das durch die Ersetzung der kleinen Häuser durch Wohnungspaläste verursachte Verschwinden der Handwerksstätten. Für Mannheim dürfte diese Frage ebenfalls über kurz oder lang eine brennende werden.

* **Der Damenfriseur- u. Perückenmacher-Gehilfen-Verein Mannheim** veranstaltet, wie uns mitgeteilt wird, am 7. Mai d. J. einen Theaterabend mit darauffolgendem Ball. Zur Aufführung gelangt „Sudermanns Johannisfeuer" unter der bewährten Leitung des Herrn Willy Baumeister. Die Aufführung erfolgt nur vor eingeladenem Publikum. Karten sind bei den Vereinsmitgliedern zu haben. Die Verkaufsstellen werden noch durch Annoncen bekannt gemacht.

* **Vom hiesigen Damenfriseur- und Perückenmachergehilfenverein** beteiligten sich am gestrigen Wiesbadener Schaufrisieren die Herren J. Pfaff i. F. Fr. Kirsch und H. Delage i. F. Sattel.

* **Forstmeister a. D. Adolf Nüßle †.** Im 69. Lebensjahr ist Samstag abend nach langem, schweren Leiden Forstmeister a. D. Adolf Nüßle verschieden. Der Verblichene wurde vor einigen Monaten pensioniert. Ein Schlaganfall hatte den rüstigen Mann niedergeworfen. Nüßle wurde 1843 zu Sandhofen geboren, wurde 1866 Forstpraktikant, 1870 Gemeindebezirksförster in Schriesheim, 1874 Bezirksförster in Jestetten, 1877 Oberförster und kam 1882 in dieser Eigenschaft nach Dürmersheim mit dem Wohnsitz Ettlingen und 1885 nach Mannheim. 1899 wurde er zum Forstmeister ernannt. Der Verblichene, dem auch die Aufsicht der städtischen Forsten unterstand, hat sich namentlich um die Aufforstung und Erschließung des Käfertaler Waldes große Verdienste erworben. Vom Großherzog wurde ihm 1894 das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen. Außerdem war er Inhaber der Badischen Felddienst-Auszeichnung. Wegen seines ersprießlichen Wirkens im Dienste des Staates und der Stadt wird man dem sympathischen alten Herrn ein dankbares Andenken bewahren.

* **Der Streik der Fuhrleute** ist beendet. Bereits am Samstag nachmittag wurde ein neuer Tarifvertrag abgeschlossen, wobei, ausgenommen von Reichert und Paketfahrt, bei denen bereits seit Jahren mit verkürzter Arbeitszeit gearbeitet wurde, die Arbeitszeit in den Speditionsbetrieben von halb 6 bis halb 8 Uhr (bisher 5 bis 8 Uhr) festgesetzt, bei den baugewerblichen Fuhrbetrieben von 5 Uhr im Sommer und von halb 6 Uhr im Winter bis halb 8 Uhr (bisher das ganze Jahr von halb 5 bis halb 8 Uhr) festgelegt wurde. Die Arbeitszeit der Taglöhner in den baugewerblichen Fuhrbetrieben wurde ebenfalls um eine halbe Stunde täglich gekürzt. Ferner wurde vereinbart, daß jeder Kutscher jeden dritten Sonntag ganz frei hat. Die Löhne erhöhen sich für alle Kutscher und Taglöhner um 2 Mark pro Woche. In Krankheitsfällen erhalten alle Arbeiter, sofern sie drei Jahre im Betrieb tätig waren und mindestens eine Woche krank sind, einen einmaligen Krankengeldzuschuß von 10 M. Auch die Regelung der Landtouren wurde, so wie wie sie von den Kutschern gefordert wurde, akzeptiert. Der Tarif wurde bis zum 15. April 1914 abgeschlossen. Die Kutscher und Taglöhner haben einstimmig dem Angebot zugestimmt. Vier kleinere Unternehmer, die nicht in der Organisation der Unternehmer sind, haben lt. „Volksst." bis jetzt sich geweigert, den Tarif anzuerkennen.

Sportliche Rundschau.

Luftschiffahrt.

* **Der Aufstieg von „Ersatz Deutschland".** Die im Umlauf befindlichen Gerüchte über das Verhältnis der Arbeiter auf der Werft der Luftschiffbaugesellschaft sind übertrieben. Der Teil der Arbeiter, welcher eine Lohnerhöhung gefordert, hat beschlossen, nicht in den Ausstand zu treten. Dem persönlichen Einschreiten des Grafen Zeppelin ist es hauptsächlich zu danken, daß die Arbeiterschaft zu diesem Beschluß gekommen ist. Wenn die günstige Wetterlage anhält, so ist zu erwarten, daß das Luftschiff „Ersatz Deutschland" am Dienstag gefüllt, und am Mittwoch seinen ersten Aufstieg unternehmen kann. Unter den gleichen Voraussetzungen finden Ende der nächsten Woche Passagierfahrten statt.

Pferderennen.

* Dresden, 26. März. Preis von Hütten. 1700 M. 1. Major v. Wuthenaus Viscount (Lt. Graf Holck), 2. Jack Horner, 3. Wanderbursch. 32:10; 16, 21, 26:10. — Preis von Reick. 3000 M. 1. R. Alers Drakon (Jentzsch), 2. Hille Bobbe, 3. Paradox. 25:10; 14, 20, 20:10. — Preis von Grimma. 2800 M. 1. M. Lückes Inperary (E. Lucke), 2. Bois de Senteur, 3. Ward of Court. 84:10; 23, 17, 44:10. — Preis von Gruna. 3500 M. 1. Bogdos Monsalvat (Schläfke), 2. Bernoi, 3. Cuscozza. 28:10; 14, 18, 17:10. — Preis von Schönfeld. 3000 M. 1. Major v. Wuthenaus Alike (Rittm. Keyser), 2. Falstaff, 3. Melion Pet. 15:10; 15, 18:10. — März-Flach-Rennen. 3000 M. 1. Lt. Menz's Smelling Salt (Torke), 2. Eria, 3. Belsazar. 284:10; 32, 14, 18:10.

* Horst-Emscher, 26. März. Begrüßungs-Flach-Rennen. 2500 Mark. 1. H. Haas' Kastanie (Streit), 2. Plutarch, 3. Wanderfalke. 35:10; 36, 16, 32:10. — Frühjahrs-Hürden-Rennen. 1500 M. 1. F. Röthers Beweis (Brown), 2. Bäuerin, 3. Orphir. 43:10; 14, 15, 22:10. — April-Jagdrennen. 1500 M. 1. P. Mecklenburgs Green Dragon (D. Miese), 2. Nisha, 3. Solid Silver. 12:10; 13, 11, 20:10. — Preis von Feldhausen. 1800 M. 1. L. Peschs Blumenbanne (Breberacke), 2. Ruhne, 3. Mirjam. 46:10; 18, 126, 38:10. — Totalisator-Jagdrennen. 1500 M. 1. F. Röthers Druid Hill (Frhr. Zorn v. Bulach), 2. Street Arab, 3. Sign. 48:10; 19, 19, 35:10. — Preis von der Mark. 2000 M. 1. Haas' Sempronia (Streit), 2. Burgmann, 3. Orlowi.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Martin Greif liegt im Sterben. Aus Kufstein wird uns gemeldet: Das Befinden des schwer erkrankten Dichters Martin Greif, der sich im hiesigen Krankenhause befindet, hat sich verschlechtert und läßt keine Hoffnung auf Genesung mehr. Eine Ueberführung nach München ist nicht mehr möglich.

Der Strindberg-Abend begegnet schon außergewöhnlichem Interesse. Das Mannheimer Publikum kennt von Strindberg bis jetzt nur von der Bühne des hiesigen Hoftheaters die beiden Werke „Totentanz" und „Mit dem Feuer spielen". Es wird weite Kreise sicherlich interessieren, aus dem reichhaltigen Schaffen des Künstlers auch andere Werke kennen zu lernen.

Wagner-Zyklus zu ermäßigten Preisen. Im kommenden Monat sollen Wagners Tondramen Rienzi, Der fliegende Holländer, Tannhäuser, Lohengrin, Tristan und Isolde und Die Meistersinger, zu einem Zyklus vereinigt, zu ermäßigten Preisen zur Aufführung gelangen — in Darmstadt. Das sei hier für Mannheim, wo sie immer zu hohen Preisen gegeben werden, einmal zur Nachahmung empfohlen, damit auch den breiteren Schichten der Besuch ermöglicht wird.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Berlin, 27. März. Unter zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Reiche trat gestern morgen die Hauptversammlung des Verbandes deutscher Diplomingenieure hier zusammen.

w. Paris, 27. März. Kolonialminister Messimy erklärte einem Mitarbeiter des Journal, daß er den Kolonialrat in eine Art Kolonialparlament oder Kolonial-Konferenz umgestalten wolle. Diese Körperschaft der Vertreter aller überseeischer Besitzungen Frankreichs und auch die Eingeborenen angehören sollen, würde dem Minister ihre Wünsche vorlegen und von ihm über ihre Angelegenheiten befragt werden, die von allgemeinem oder besonderem Interesse für diese oder jene Kolonien sein könnten.

Der Märzenschnee.

× Brüssel, 27. März. Seit mehreren Tagen ist in Belgien ein starker Wettersturz eingetreten, der von starkem Schneefall begleitet war. Viele Schiffe befinden sich in Seenot.

× London, 27. März. Ein außerordentlicher Schneesturm suchte die Südküste Englands heim. Die Telegraphenverbindungen mit dem Kontinent waren unterbrochen.

Die Fünfzigjahrfeier Italiens.

* Rom, 27. März. Um 10 Uhr begann die Glocke auf dem Patarnia Turm des Kapitols zu läuten zum Zeichen, daß der königliche Zug den Quirinal verlassen. Bürgermeister Nathan mit den Vizebürgermeistern und Gemeinderäten, die Präsidenten des Senats, die Kammerdeputationen der beiden Häuser, der Ministerpräsident und alle Mitglieder der Regierung erwarteten die Majestäten am Portal des Museumspalastes. Einige Minuten später trafen mit Trompetenfanfaren der Kürassiere und von der städtischen Kapelle mit der Königshymne empfangen, die Majestäten ein. Stürmische Kundgebungen begrüßten das Herrscherpaar bei seiner Ankunft, beim Eintritt in den Festsaal, wo das diplomatische Korps, die Ritter des Annunziatenordens, die Spitzen der Beamtenschaft und das Offizierkorps der Marine Aufstellung genommen hatten. Das Wetter ist schön.

* Rom, 27. März. Die Majestäten nahmen auf dem Thronsitze Platz. Die Präsidenten des Senats und der Kammer, sowie der Bürgermeister hielten unter lebhaftem Beifall Huldigungsansprachen. Sodann ergriff unter begeisterten Kundgebungen der Festversammlung der König das Wort zu einer Erwiderungsrede. Die Rede des Königs schloß mit folgenden Worten: Italien, das sich die Unabhängigkeit des ganzen Volkes gewahrt hat, wird seine eigene Unabhängigkeit zu wahren wissen, die das Erbe seiner ganzen alten und neuen Geschichte ist und wird durch Werke des Friedens zum allgemeinen Fortschritt beitragen, durch stetiges Emporsteigen zu immer höheren Idealen und es ist wie eine Vorbedeutung, daß von so vielen Kaisern auf diesem weltgeschichtlichen Hügel einzig allein das von dem ernsten Lichte der stoischen Tugend verklärte Bild des triumphierenden Marc Aurel stehen geblieben ist. Dieß heilige Gnadenbild dr Kultur, des sittlichen und bürgerlichen Gesetzes, dem unser Vaterland treu bleiben will, ist fester Glaube an die Zukunft des Glückes und des Ruhmes.

* Venedig, 27. März. Der Kaiser richtete anläßlich des Jubeltages an den König von Italien ein sehr herzliches Telegramm.

* Venedig, 27. März. Heute mittag 12 Uhr begab sich der Fürst von Fürstenberg im Namen des Kaisers zum Präfekten, um ihm die Glückwünsche Sr. Majestät zur heutigen Nationalfeier zu überreichen.

* Wien, 27. März. Graf Aehrenthal richtete anläßlich des Beginnes der italienischen Jubiläumsfeierlichkeiten aus Abbazia ein in herzlichen Worten abgefaßtes Begrüßungstelegramm an den italienischen Minister des Aeußern. Gleichzeitig wurde der Botschafter Merey beauftragt, die italienische Regierung aus demselben Anlaß zu beglückwünschen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Rußland und China.

⊡ Berlin, 27. März. Aus Petersburg wird gemeldet: Die kritische Wendung, die in dem Konflikt mit China unleugbar eingetreten ist, hat bereits zu falschen Gerüchten von dem Ausbruch der Feindseligkeiten geführt. Gestern spät abends wurde erzählt, daß Rußland bereits Kultscha besetzte und die Chinesen Blagowjeschtschenks bombardiert hätten. Beide Gerüchte sind unwahr. Das russische Ultimatum läßt China noch eine Frist bis zum 28. März. Dem Ministerium des Auswärtigen sind über die Stimmung unter den Chinesen sehr ernste Nachrichten zugegangen; diese besagen, daß fast ganz China von einer gewissen Gärung ergriffen sei, die sich in der Mandschurei leicht gegen Rußland wenden könne. Aus Blagowjeschtschensk wird von eifrigen Kriegsvorbereitungen Chinas berichtet. Zwei chinesische Armeen werden in der Nordmandschurei formiert. Eine von ihnen besteht aus 1 oder 2 Divisionen und wird bei Charbin konzentriert. Sie soll gegen Blagowjeschtschensk marschieren. Die Russen fliehen panikartig aus der Mandschurei. Die Bevölkerung in der Mandschurei befürchtet ein Blutbad. Das russische Börsenkomitee in Charbin hat um Verstärkung der dortigen russischen Garnison gebeten, da ein chinesischer Aufstand befürchtet wird. Bei Charbin wurden abermals russische Grenzsoldaten angeschossen. Die chinesischen Offiziere in Schanghaikwan haben eine Bittschrift nach Peking gesandt, in der sie bitten, daß der Krieg an Rußland erklärt werde. Chinesische Bataillone marschieren nach dem Norden. Ferner wird gemeldet, daß Japan große Truppenkörper mobilisiere und nach dem Süden Koreas befördern werde. General Nogi wäre nach der Mandschurei abgereist. Auf der transsibirischen Bahn haben russische Truppentransporte begonnen.

Gestern ist der General der Artillerie Nikitin zum kommandierenden General des Militärbezirks Irkutsk und zum Hetman der Transbaikalkosaken ernannt worden. Ihm würde die Leitung der Operationen zufallen. Nikitin war im letzten Krieg Chef der Festungsartillerie in Port Arthur. Bisher war Nikitin Kommandeur des 1. Armeekorps. Als zweiter russischer Heerführer im Falle eines chinesischen Angriffs ist Generalleutnant Letschitzki in Aussicht genommen, der Kommandeur der Truppen im Amurgebiet von Usdri. Letschitzki ist als tüchtiger Offizier aus dem letzten Kriege bekannt. Den beiden Führern sind bereits genaue Instruktionen zugegangen. Nach Privatbriefen aus Mukden hat China bei Zizikar 150 Mann, bei Charbin 60 000 und bei Tschingan 60 000 Mann konzentriert und alles für den Krieg vorbereitet. Aus Wladiwostok wird Klage darüber geführt, daß ganz wie vor Ausbruch des japanischen Krieges alle von dort kommenden Warnungen unbeachtet in Petersburg bleiben. Man glaubt, dort, daß Rußland dem eventl. Ausbruch eines Krieges auch wie damals ohne genügende Vorbereitungen gegenübersteht. Die Lage gilt auch hier als sehr ernst.

Die Brandkatastrophe in New-York.

⊡ Berlin, 27. März. Aus London wird gemeldet: In Newyorker Blättern werden noch weitere entsetzliche Einzelheiten über die Feuersbrunst in der Blusen- und Zelluloidwarenfabrik in der Greenstreet gemeldet, die nach den letzten Feststellungen

160 Menschen das Leben kostete

und über 100 Verwundete ergab. Unter den Toten befinden sich ungefähr 125 Mädchen, von diesen sind über 80 Deutsche oder deutscher Herkunft, der Rest sind Italienerinnen. Es wird ausführlich geschildert, wie die armen Mädchen, die in dem dritten oberen Stockwerk beschäftigt waren, um dem Feuertode zu entgehen, den Sprung auf die Straße machten, wo sich die Leichen zu Bergen häuften. Kein Mensch scheint recht zu wissen, wie das Feuer ausgebrochen ist. Plötzlich war, so erzählen die Geretteten, in allen Räumen der drei oberen Stockwerke mit einem erstickenden Rauch gefüllt. Dann seien die

Menschen wie wahnsinnig umhergeirrt,

wo ihnen der Tod in anderer Art entgegengähnte. Auf der einen Seite des Gebäudes wurden die Fenster in kürzerer Zeit, als diese Schilderung beansprucht, aufgerissen und von verzweifelten Menschen umsäumt, von denen einer nach dem andern kraftlos in die Tiefe sank und als furchtbare blutige Masse auf der Straße liegen blieb. Andere, denen die Todesangst übermenschliche Kräfte verliehen zu haben schien, hingen 10 bis 15 Minuten mit den Fingerspitzen an den Gesimsen, bis die Flammen das Fenster umleckten und die versengten Glieder ihren Halt verloren. Dann und wann dringt ein verzweifelter Schrei zu den Menschen auf der Straße hernieder. Fünf Mädchen umschlangen einander und sprangen so in die Tiefe. Zwei von ihnen verloren den Halt und fielen auf ein Gitter von dem das Erdgeschoß des brennenden Hauses auf der einen Seite umgeben ist.

Sie blieben aufgespießt hängen.

Die drei anderen schlugen auf das harte Pflaster auf. Ein Mann kletterte auf das Fenstergesims mit einer Frau, ein kleines Mädchen folgte, dann sprangen alle drei hinab. Unten auf der Straße hatten sich eine Anzahl Feuerwehrleute mit Sprungtüchern aufgestellt. Die Frau und das Kind fielen in das Springtuch, es war eine Pferdedecke, sie riß wie Seidenpapier und es gab zwei neue Leichen mehr. Der Mann hatte sich in der Luft überschlagen und mit dem Rücken

die Schulter eines Polizisten gestreift.

Die beiden Körper prallten aneinander. Der Polizist erhob sich mit einer verrenkten Schulter, während der andere tot liegen blieb. Alle Blätter rühmen die beiden braven Studenten Charles Kremer und Elias Kantor, die von der nur durch einen kleinen Hof von dem brennenden Haus getrennten Universität aus wohl an 150 Mädchen das Leben retteten. Mit einer Leiter überbrückten sie den kleinen Hof und stiegen auf das Dach des brennenden Hauses hinüber und leiteten von hier aus das Rettungswerk, während Kremer und andere Studenten die Mädchen auf das fast einen Stockwerk höhere Dach des Universitätsgebäudes hinüber holten. Auf der anderen Seite ging das Rettungswerk nicht so rasch vonstatten.

Männer schlugen Frauen

und stießen sie von der Leiter fort, um sich selbst zu retten und wahnsinnige Frauen bissen wie wild um sich. Trotzdem soll es auch hier gelungen sein gegen 100 Mädchen zu retten. In 1½ Stunden war das Feuer gelöscht, aber den Zeugen der entsetzlichen Szenen schien es stundenlang gedauert zu haben. Auf der Straße zählte man gegen 60 Leichen. Am Boden des Aufzugschachtes lagen

35 zerschmetterte menschliche Leichen.

Sie waren von hinten im Gedränge hinabgestoßen worden, als das Feuer den Aufzug-Apparat zerstört hatte. Die Fahrstühle selbst standen vier Fuß tief im Wasser, das die Spritzen in den Bau geschleudert hatten. Ein Mann, der an dem Drahtseil des Schachtes hinunter geglitten war, hatte einen Beinbruch erlitten. Er stand aufrecht im Wasser und hielt sich an dem Seil angeklammert. Das Wasser reichte ihm fast bis an den Hals. Seine größte Angst war, daß er bei der Steigen des Wassers noch schließlich ertrinken werde, nachdem er dem Feuertode entronnen war. Allgemein wird über die

öffentliche Nachlässigkeit,

die als Ursache der großen Brandkatastrophe gilt, geklagt. Vor 10 Tagen war das Gebäude von der Behörde auf seine Feuersicherheit untersucht worden. Das Gebäude war als vollkommen feuersicher bezeichnet worden. Gewiß, das Gebäude war feuersicher, es ist auch stehen geblieben, aber es ist vollkommen ausgebrannt. Anscheinend war auch die Besetzung der Räume durch Nähmaschinen zu stark. Nach einer einer anderen Meldung sind Verfehlungen gegen die Baugesetze vorgekommen, die von den inspizierenden Beamten nicht entdeckt wurden. Auf der Straße hat man es beim Ausbruch des Feuers kaum brennen gesehen.

Gegen ¾5 Uhr bemerkten Passagiere am Washingtonplatz einen brenzlichen Geruch. Ein Mann sah empor und äußerte zu seinem Nachbar: Da kommt ein Paket geflogen. Das Paket schlug auf das Pflaster auf und als man näher darauf zuging, war es die entsetzlich verstümmelte Leiche einer Frau. Nach einigen Minuten brach auch das Feuer zu den Fenstern der oberen Stockwerke des Gebäudes heraus.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Rheinische Kreditbank Mannheim.

Wie zu unserer Kenntnis gelangt, besteht die Absicht, die zur Ausgabe gelangenden 10 Millionen Mark junger Aktien, durch die sich das Aktienkapital des Instituts von 85 Millionen auf 95 Millionen Mark erhöhen wird, den alten Aktionären zu 127 Prozent im Verhältnis von 1:9 zum Bezuge anzubieten. Wir geben diese Nachricht nur unter Vorbehalt wieder, da ein diesbezüglicher Beschluß erst in der am 8. April stattfindenden Generalversammlung gefaßt wird.

Rheinische Gasmotorenfabrik, Benz u. Co. A.-G., Mannheim-Waldhof.

Entgegen anderweitigen Angaben erfahren wir von unterrichteter Seite, daß in Kreisen der Verwaltung nicht die Absicht bestehe, mit der Dividende für das laufende Geschäftsjahr über den vorjährigen Satz von 8 Prozent hinauszugehen.

Württembergischer Finanzausschuß.

Im Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer wurde, so wird aus Stuttgart gemeldet, bei Beratung des Eisenbahnetats angeregt, die Kohlen für die Eisenbahnverwaltung statt über Mannheim über Karlsruhe zu beziehen. Von der Generaldirektion wurde zugesagt, den Karlsruher Hafen zu benützen, soweit sich Ersparnisse ergeben. Die Bodenseedampfschiffahrt hat im vorigen Jahr dank der Zeppelinbewegung eine Rente von 4 Proz. abgeworfen. Es wurde angeregt, einen Personenzugtrajekt für den Verkehr nach Romanshorn und Rorschach einzuführen. Dagegen sprechen die großen Ausgaben für Schiffs und Hafenbauten.

Neustadter Volksbank A. G., Neustadt a. Haardt.

Dem Jahresbericht der Neustadter Volksbank-Aktiengesellschaft pro 1910 ist zu entnehmen, daß die Frequenz von 66.325 im Vorjahr auf 67.798 gestiegen ist. Die Firma Wahß u. Freytag hat für ihr Personal 4100 Karten angekauft. 200 Realschüler haben sich zum Besuch der Schwimmübungen verpflichtet. Auffallend ist der schlechte Besuch der Volksschulfreibäder. Die Rechnung schließt ab mit einem Verlust von 190 Mark.

Schiffahrt auf dem Oberrhein.

T. Basel, 25. März. Zur siebenten Generalversammlung hat der Vorstand des Vereins für die Schiffahrt auf dem Oberrhein die Mitglieder auf Samstag nachmittag in den Bürgerratssaal des Stadthauses in Basel eingeladen und zahlreich ist widerum dieser Einladung Folge gegeben worden. Nicht nur zahlreiche Einzelmitglieder, sondern auch verschiedene Behörden und Korporationen hatten Delegierte entsendet. Vertreten waren u. a.: das Bürgermeisteramt der Stadt Straßburg, die Handelskammer Straßburg, die Handelskammer Schopfheim, der nordostschweizerische Schiffahrtsverband, der schweizerische Wasserwirtschaftsverband, die Kraftwerke Rheinfelden, die badische Bahnverwaltung, während eine Anzahl anderer Behörden ihre Abwesenheit entschuldigen ließen. Infolge Abwesenheit von Präsident und Vizepräsident hatte Oberst Allioth die Leitung der Verhandlungen übernommen. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache erfolgte zunächst die Rechnungsablage. Die Einnahmen betrugen Fr. 48 807,71, die Ausgaben Fr. 21 792,30, sodaß ein Barvermögen verbleibt von Fr. 27 015,41. Das Vereinsvermögen hat im Berichtsjahre eine Zunahme von Fr. 15 117,87 erfahren.

Dem vom Sekretär des Vereins verlesenen Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl des Vereins von 451 auf 455 Mitglieder gestiegen ist. Es ist für das laufende Jahr eine erneute Propaganda für Werbung von Mitgliedern in Aussicht genommen. An die 380 000 Fr. betragenden Mehrkosten für die Erstellung der Großschiffahrtsschleuse beim Augster Kraftwerk sind bis jetzt Fr. 258 333 aufgebracht worden und zwar entrichteten Basel Fr. 50 000, die Kraftwerke Rheinfelden Fr. 50 000, die schweizerische Eidgenossenschaft Fr. 50 000, Baselland Fr. 5000, die internationale Vereinigung für Schiffbarmachung des Rheines bis zum Bodensee 80 000 Fr., der Verein für Schiffahrt auf dem Oberrhein Fr. 3333, sodaß noch aufzubringen sind Fr. 121 667. Von den Kantonen Aargau, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St. Gallen ist ein Beitrag noch nicht geleistet worden.

Seine Hauptaufgabe richtete der Verein auch im Berichtsjahre darauf, die der Schiffahrt im Wege stehenden künstlichen Hindernisse zu beseitigen, ohne bis jetzt einen vollen Erfolg zu erzielen, im Gegenteil, für die Hüninger Schiffbrücke ist eine Verordnung erlassen worden, welche den Schleppschiffverkehr nahezu unterbindet und sind für deren Aenderung verschiedene Reeder bereits vorstellig geworden. Der Güterverkehr ist von 40 819 auf 64 700 Tonnen gestiegen, wovon 16 159 Tonnen auf Talgüter entfallen. Bereits im Februar wurde die Schiffahrt aufgenommen, aber im Juni wegen des Hochwassers auf drei Wochen unterbrochen und bis Ende Dezember fortgesetzt. Drei Schiffsgesellschaften hatten den Verkehr nach Basel aufrecht erhalten. Der Personenverkehr hat dagegen ein schlechtes Jahr hinter sich, wozu natürlich der nasse regnerische Sommer beigetragen. Es wurden 49 318 Personen gegen 65 989 im Vorjahre befördert. Dem Vereine hat die Personenbeförderung eine Ausgabe von 8000 Fr. verursacht. Jahresbericht und Rechnung werden gutgeheißen. Der vorgeschlagenen Statutenänderung, welche die Eintragung ins Handelsregister vorsieht, wird zugestimmt. Zum Schlusse wird noch interpelliert, welche Schritte bereits unternommen wurden, um in Rheinfelden eine Ausladestelle für den Güterverkehr zu erhalten, da mit Fertigstellung des Kraftwerkes im nächsten Jahre der Rhein bis Rheinfelden befahrbar sei und die Reederei Fendel bereits erklärt hat, die Schiffahrt bis dahin auszudehnen. Ingenieur Gelpke erklärt, daß deswegen Unterhandlungen im Gange seien, aber der Erstellung einer Landungsstelle stehen Schwierigkeiten entgegen, weil der Rhein bereits vom Augster Werk an gestaut werden müßte, wogegen von Schweizer-Rheinfelden opponiert wird. Bestimmtes über eine solche Anlage könne also noch nicht gesagt werden.

An die geschäftlichen Verhandlungen schlossen sich dann noch zwei Vorträge über Schiffahrtsbestrebungen. Der Syndikus des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen, Dr. Bartsch aus Duisburg sprach über allgemeine technische und wirtschaftliche Bedingungen der Rentabilität der Rheinschiffahrt und Ingenieur Savoie-Petitpierre aus Neuenburg über Flußschiffahrt in der romanischen Schweiz und über seine letzte Sommerreise mit einem Ruderboot von Neuenburg bis Amsterdam. An die Verhandlungen schloß sich noch ein Bankett in der Schlüsselzunft.

Für die Rheinschiffahrt bis zum Bodensee

beginnt auch in Oberschwaben nach und nach eine günstige Auffassung festen Fuß zu fassen. In einer kürzlich von der Handelskammer Ravensburg veranstalteten, sehr gut besuchten Versammlung sprach Kommerzienrat Strohmaier-Konstanz über den Stand der Vorarbeiten für die Verwirklichung des Rheinregulierprojektes zum Zwecke der Durchführung der Schiffahrt bis zum Bodensee. Er teilte mit, daß sich dem am 17. Dezember 1910 gebildeten Internationalen Schiffahrtsverbande bereits 5000 Mitglieder angeschlossen haben, darunter zahlreiche Städte, Gemeinden und Handelskammern. Die voraussichtlichen Aufwendungen zu einem gemeinsamen Aktionsprogramm des Verbandes sind auf 130 000 Mark und die Kosten für die Rheinregulierung auf 36 Millionen Mark geschätzt. Es sprach sodann weiter in dieser Versammlung der Geschäftsführer Braun des Internationalen Rheinschiffahrtsverbandes über: „Die wirtschaftliche Bedeutung der Ausgestaltung des Bodensees zu einem Internationalen Binnenschiffahrtsbecken für das südliche Württemberg. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der sie sich im Interesse der wirtschaftlichen Weiterentwicklung des ganzen Bodenseegebietes für die Notwendigkeit der baldigen Verwirklichung der Rheinregulierung und die Förderung und Unterstützung des Planes auch durch die württembergische Regierung aussprach. Wie bekannt, hat die badische Regierung zur Durchführung der Vorarbeiten für das Projekt eine Unterstützung von 20 000 ℳ in Aussicht gestellt.

---

nn. Mannheimer Produktenbörse. Im Anschluß an die schwächeren Berichte von den Auslandsbörsen verkehrte auch der heutige Markt wieder in ruhiger Haltung. Fortgesetzt werden nur die notwendigsten Deckungen vorgenommen. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für norddeutschen- und für La Platoweizen um 25 Pfg. per 100 Kg. ermäßigt. Auch für Roggen und Mais wurden die Preise herabgesetzt. Das Geschäft in Weizenmehl ist andauernd schleppend und die Mühlen sahen sich daher veranlaßt, ihre Forderungen um 25 Pfg. per 100 Kg. franko Haus zu reduzieren.

Vom Ausland werden angeboten die Tonne gegen Kassa, cif Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo 80 Kg. per März-April M. 148.——148.50, dito ungarische Auslaat 80 Kg. per März-April M. 148.—148.50, dito ungarische Santa Fe 81 Kg. per März-April 149.——150.—, Redwinter per August Mk. —, Hartwinter per September Mk. —.—, Ulka 9 Pud 30-35 prompt M. 149.— bis 150.—, Ulka 10 Pud M. 151.——152.—, Azima 10 Pud 5-10 schwimm. M. 153.——153.50, Rumänier 78-79 Kg. per März-April M. 152.— bis 153.—, dito 8½ b außer prompt M. —.—, Rumänier 79—80 Kg. 3 Prozent blausiel M. —.—, dito per März-April M. 154.——155.—

Roggen russischer 9 Pud 10-15 per prompt M. 107.——107.50, dito 9 Pud 20-25 per prompt Mk. 108.——108.50, dito 9 Pud 30-35 per prompt 109.——109.50, norddeutscher 71-72 Kg. per März-April M. 106.——106.50.

Gerste russische 59—60 Kg. per prompt Mk. 107.——107.50, dito 58-59 Kg. per prompt Mark 106.50—107.—, rumänische 59-60 Kg. per März-April Mark 111.——112.—.

Mais Laplata gelb rye terms schwimmend Mark 105.——105.50 März Mark 105.50—106.—, Donau Galaz Foxanian März Mk. 99.——100.—, Odessa per prompt Mk. 97.——98. Novorissik weiß per prompt Mark —.—, Mixed per März-April neue Ernte Mark 94.— bis 95.—.

Hafer russ. 46-47 Kg. prompt M. 103.——101.50, dito 47-48 Kg. prompt Mk. 103.—103.50, Donau 46-47 März Mark 100.——101.— dito 50-51 Kg. März-April Mk. 102.——102.50. La Plata neue Ernte 48-49 per März-April M. 100.— bis 101.—

Zahlungsschwierigkeiten einer Neustadter Firma. Die Firma G. F. Rudmann, Marmorlager und Schleiferei in Neustadt a. H. befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten; sie bietet ihren Gläubigern 30 Prozent an.

Immobilien-A.-G. „Noris“ in Nürnberg in Liqu. Nach der in der Generalversammlung am 25. März vorgelegten Liquidationsbilanz wurde in der Zeit vom 1. August bis 26. November 1910 ein Gewinn von 92 570 ℳ erzielt. Hiervon erhält die Reserve 4628 ℳ, die nunmehr 61 004 ℳ beträgt. Einschließlich des verbleibenden Gewinnes von 87 947 ℳ stellt sich der Gewinnvortrag auf 1 123 080 ℳ. In der Bilanz erscheinen unter den Aktiven: Terrains mit 3 336 259 ℳ, Hypotheken mit 1 018 768 ℳ, Bankguthaben mit 528 860 ℳ, Debitoren mit 218 758 ℳ und Hochbauten mit 508 395 ℳ. Andererseits beträgt das Aktienkapital 4,2 Mill. ℳ und die Hypothekenschuld 484 500 ℳ. Kreditoren hatten 215 927 ℳ zu fordern.

L. A. Riedinger, Maschinen- und Bronzewarenfabrik, Akt.-Ges. in Augsburg. Die von der außerordentlichen Generalversammlung vom 4. März d. Js. beschlossene Erhöhung des Grundkapitals wurde im Handelsregister eingetragen. Das Bezugsrecht auf die neuen Aktien ist zwischen dem 27. März und 10. April ds. Js. auszuüben.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

* Frankfurt a. M., 27. März. Die Zulassung der 25 Mill. 4proz. Pfandbriefe der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen zur Notierung im öffentlichen Börsenkursblatt wurden genehmigt. — Die Zulassung der nominell 6 Millionen Mark 4proz. Hypothekenpfandbriefe der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart, Serie 42, 43 und 44 zur Notierung im öffentlichen Börsenkursblatt wurde genehmigt. — Die aus Engagements per Ultimo März ds. Js. resultierenden neuen Aktien der Elektrizitätsaktiengesellschaft vorm. Schuckert u. Co. in Nürnberg gelangen am 30. ds. Mts. zur Ablieferung. Für jede neue Aktie hat der Käufer an den Verkäufer 1257,30 ℳ zu zahlen. Diesem Betrag liegt folgende Berechnung zugrunde: Einzahlung vom 31. März 1911: 1000 ℳ à 125 = 1250 ℳ, dazu Zinsen 43 Tage à 4 Proz. = 4,75, zusammen 1254,75 ℳ. Hierzu kommen noch vom 13. März bis 31. März 18 Tage zu 4 Prozent = 2,52, zusammen 1257,30 ℳ. Außerdem zahlt der Käufer dem Verkäufer sämtliche Stempelauslagen.

Konkursverfahren.

* Essen, 27. März. Ueber die Firma C. Mebus in Wermelskirchen, Band- und Mützenfabrik ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Nach den vorläufigen Feststellungen betragen die Aktiven lt. „Frkf. Ztg.“ rund 95 000 Mark, die Passiven 400 000 Mark.

Neueste Dividende-Ausschüttungen.

* Bremen, 28. März. Die Bremer Chemische Fabrik Hude schlägt 18 Prozent Dividende vor (i. V. 14 Proz.).

Schweizerische Gesellschaft der Metallwerke, Basel.

* Basel, 27. März. Die am 27. März abgehaltene erste ordentliche Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Metallwerke in Basel genehmigte den Geschäftsbericht für die am 31. Januar 1911 abgeschlossene erste Geschäftsperiode und beschloß, nach Vornahme der statutarischen Reservenanlagen, gemäß den Anträgen des Verwaltungsrates einer zu bildenden Spezialreservefonds II Francs 200 000 zuzuweisen und die Dividende auf 8 Prozent pro „rata temporis“ festzusetzen, gleich Francs 26 auf die volleinbezahlten und Francs 13 auf die mit 50 Prozent einbezahlten Aktien, zahlbar vom 27. März an.

Von der österreichischen Südbahn.

Wien, 27. März. Am Donnerstag findet eine Sitzung des Verwaltungsrates der Südbahn statt, in der über die Pariser Besprechungen berichtet werden wird. Es werden lt. „Frkf. Ztg.“ nun auf Grund des Meinungsaustausches Berechnungen angestellt werden, um an dem vorliegenden Sanierungsprojekt solche Abänderungen vorzunehmen, daß sie den von dem französischen Prioritätsvertreter geäußerten Anschauungen besser entsprechen.

Oesterreichische Südbahn.

* Wien, 27. März. Die Einnahmen der österreichischen Südbahn betrugen in der zweiten März-Dekade 3 880 242 Kronen, das bedeutet ein Mehr von 35 861 Kronen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Macedonische Eisenbahn.

* Wien, 27. März. Macedonische Eisenbahn (Salonik-Monastir). Die Einnahmen betrugen in der Zeit vom 5. bis 11. März 56 012 Francs (mehr 3554 Francs), seit dem 1. Januar 515 179 Francs (weniger 1847 Francs.)

Orientbahn.

* Wien, 27. März. Die Bruttoeinnahmen der Orientbahn betrugen in der Zeit vom 5. bis 11. März 240 138 Francs (mehr 123 451 Francs), seit dem 1. Januar 1 774 874 Francs (mehr 500 161 Francs.)

Bericht vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.

* Newyork, 27. März. Der Bericht über den amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt zeigt eine ziemlich optimistische Färbung. Besonders ist die Kaufbewegung in Gießereieisen in Süddistrikten angesprochen, während die Tendenz für nördliches Eisen noch weniger lebhaft ist. Die Nachfrage nach Stahl ist ziemlich gut, vornehmlich nach Baustahl für den Export, darunter 60 000 Tonnen für die Brücke in Quebec. Der Stahltrust hat weiter 1800 Koksöfen in Betrieb genommen. Die Kokspreise ziehen an.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 27. März. Fondsbericht. Wenn sich das Geschäft bei Uebergang in die neue Woche auch in denselben Bahnen wie in der Vorwoche bewegte, so zeigte die Börse bei Anfang doch eine ziemlich behauptete Tendenz, da die Nachrichten von Chinas Nachgeben in dem neuerdings verschärften russisch-chinesischen Konflikt beruhigend wirkten. Anregungen wirtschaftlicher Natur lagen wenig vor, und so kam es, daß die Kurse bei Eröffnung nur geringe Abweichungen gegen den Samstag-Abendschluß aufwiesen. Durch einen stärkeren Rückgang fielen auf dem Montanmarkte Oberschlesische Eisenbahnbedarfsaktien auf, wogegen für Gelsenkirchener, im Anschluß an die Mitteilungen in der Generalversammlung vom Samstag, sich eine gute Kauflust zeigte. Für Schuckertaktien erhielt sich das Interesse. Die freundlichere Grundstimmung der Börse machte noch im Verlaufe der ersten Börsenstunde einer fühlbaren Abschwächung Platz, die vom Russenmarkte ihren Ausgang nahm. Dort führten aus Petersburg signalisierte Kurse zu belangreichen Abgaben in den Aktien der Petersburger Internationalen Handelsbank und der Russenbank von 1902, ferner von russischer Rente. Wie verlautet, fällt aber die matte Haltung der Petersburger Börse weniger auf die russisch-chinesischen Beziehungen als auf die Befürchtungen wegen der innerpolitischen Lage Rußlands zurückzuführen sein. Als sich gleichzeitig der Satz für Ultimogeld etwas versteifte, und die Haltung der Börse bald eine allgemein ruhige wurde, waren leichte Rückgänge auf fast sämtlichen Gebieten, mit Ausnahme des Russenmarktes, wo speziell große Umsätze in 1902er Russen stattfanden, zu verzeichnen. Sonst blieb das Geschäft aber ruhig. Auf dem leicht ermäßigten Kursniveau bekundete die Börse eine allgemein gute Widerstandskraft. Tägl. Geld 3½ Prozent, Ultimogeld 4¾ bis 5 Prozent.

Bei stillem Geschäft machte die Erholung im weiteren Verlauf Fortschritte. Für Kanada ist das alte Interesse wieder aufgewacht. Die schon oft berichtete Lebhaftigkeit des Kassamarktes für Industriepapiere, die in auffälligem Gegensatz zur Stille des Ultimomarktes steht, hielt auch heute trotz Realisierungen an. Die seither begünstigten Werte blieben weiter fest.

* Berlin, 27. März. (Tel.) Produktenbericht. Für Weizen war die Stimmung trotz des matten Auslands eher fester, da Rußlands Forderungen hoch geblieben. Auch Argentinien hat seine Offerten heraufgesetzt. Ferner regte auch wohl das gute Wetter an. Roggen war bei Beginn gut behauptet, gab aber später auf Inlandsangebot hin nach. Hafer war unverändert, Rüböl still. Wetter: trübe.

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 27. März. (Offizieller Bericht.)

Die Börse verkehrte heute etwas ruhiger. Von Versicherungs-Aktien stellten sich: Frankona 1238 bez., Bad. Assekuranz-Aktien 2025 G., Continentale Vers.-Akt. 820 G. und Mannheimer Versicherungs-Aktien 880 G. 890 B. Industrie-Aktien ziemlich unverändert.

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Banken.			Mannh. Lagerhaus	64.—	93.—
Badische Bank	—.—	132.—	Frankona, Rück- und Mitverſ. vorm. Bad. Rück- u. Mitverſ.	—.—	1238
Gewrbk. Speyer 50% E	—.—	—.—			
Pfälz. Bank	—.—	105.25			
Pfälz. Hyp.-Bank	198.—	197.—	Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Verſ.-Geſ.	—.—	2430
Rhein. Creditbank	—.—	138.80			
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	205.—			
Südd. Bank	—.—	118.30	Bad. Aſſecuranz	—.—	2025
Südd. Disc.-Geſ.	—.—	119.50	Continental. Verſich.	—.—	870.—
Chem. Induſtrie.			Mannh. Verſicherung	890.—	880.—
			Oberrh. Verſich.-Geſ.	1030	1020
Bad. Anil.-u. Sodafbr.	—.—	498.—	Württ. Transp.-Verſ.	—.—	620.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	208.—	**Induſtrie.**		
Verein chem. Fabriken	—.—	392.—	A.-G. f. Seilinduſtrie	—.—	139.50
Verein D. Oelfabriken	162.75	—.—	Dingler'ſche Maſchfbr.	—.—	100.—
Weſt. K.-W. Stamm	222.—	—.—	Emaillw. Maikammer	—.—	113.—
" " Vorzug	—.—	104.—	Ettlinger Spinnerei	—.—	95.—
Brauereien.			H. Fuchs Wag. Hdlbg.	188.75	—.—
Bad. Brauerei	68.—	—.—	Hüttenh. Spinnerei	63.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	233.—	Heddernh. Kupferw. u.		
Eichbaum-Brauerei	115.—	114.—	Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	126.—
Kleinr. Rühl, Worms	—.—	—.—	Karlsr. Maſchinenbau	—.—	185.—
Br. Ganter, Freibg.	92.—	—.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	300.—	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	181.—	Koſth. Cell. u. Papierf.	240.—	—.—
Hombg. Meſſerſchmitt	—.—	61.—	Mannh. Gum. u. Asb.	145.—	144.25
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	—.—	Maſchinenf. Badenia	—.—	215.00
Mannh. Aktienbr.	—.—	139.—	Oberrh. Elektrizität	—.—	19.—
Brauerei Sinner	—.—	231.—	Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	182.—	—.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	187.—
" Schwartz, Speyer	—.—	125.—	Portl.-Zement Hdlbg.	163.00	—.—
" S. Weltz, Speyer	—.—	85.—	Rh. Schuckert-Geſ.	—.—	130.50
" z. Storch, Speyer	—.—	71.50	H. Schlinck u. Cie	—.—	221.—
Br. Werger, Worms	—.—	78.	Südd. Draht-Induſt.	160.—	158.—
Pf. Preßh.-u. Spritfb.	—.—	167.—	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	112.50
Transport u. Verſicherung.			Speyr.	—.—	—.—
			Würzmühle Neuſtadt	—.—	—.—
B.A.-G. Rhſch. Seetr.	74.—	—.—	Zellſtoffabr. Waldhof	265.—	—.—
Mannh. Dampfſchl.	—.—	56.—	Zuckerfbr. Waghäuſel	—.—	186.—
			Zuckerfbr. Frankenth.	375.—	—.—

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 27. März. (Telegramm.) (Produktenbörse.)
Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	25.	27.		25.	27.
Weizen per Mai	201.—	201.50	Mais per Mai	133.—	—.—
" Juli	201.25	200.25	" Juli	—.—	—.—
" Sept.	193.25	194.—	"	—.—	—.—
"	—.—	—.—	Rüböl per März	—.—	—.—
Roggen per Mai	154.50	154.25	" Mai	60.10	60.30
" Juli	158.25	158.—	" Okt.	—.—	—.—
" Sept.	—.—	156.—	"	—.—	—.—
"	—.—	—.—	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer per Mai	155.75	155.75	Weizenmehl	26.75	26.75
" Juli	158.25	158.25	Roggenmehl	20.80	20.80
" Sept.	—.—	—.—			

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 27. März. (Schlußkurse.)

	25.	27.		25.	27.
Rüböl loko	——	43 —	Leinöl loko	——	51 ¾
Mai	——	41 ½	April	50 ⅝	50 ½
Juli-Aug.	——	40 ⅞	Mai-Aug.	45 ⅞	45 ⅞
Rüböl Tend.: fest.			Sept.-Dez.	40 ¾	40 ⅞
Kaffee stetig.	47 —	47 —	Leinöl Tend.: flau.		

Wetter: Schön.

Pariser Produktenbörse.

	25.	27.		25.	27.
Hafer März	20.15	20.25	Rüböl März	68 ¾	68 ¾
" April	20.35	20.40	" April	69 —	69 ¼
" Mai-Juni	20.70	20.75	" März-Juni	68 ¾	69 ¼
" Mai-Aug.	20.40	20.40	" Mai-August	69 —	69 ¼
Roggen März	17.15	17.15	Spiritus März	69 —	59 ¾
" April	16.75	16.75	" April	59 —	59 ¾
" Mai-Juni	17.25	17.25	" Mai-Aug.	60 —	59 ¾
" Mai-Aug.	17.25	17.25	" Sept.-Dez.	48 ¾	49 ¼
Weizen März	26.90	26.85	Leinöl März	115 —	118 ¾
" April	26.95	26.90	" Sept.-Dez.	100 ¼	100 ½
" Mai-Juni	27.25	26.95	Rohzucker 88° loco	31 ¾	31 ¼
" Mai-Aug.	26.45	26.45	Zucker März	34 ¼	34 ¼
Mehl März	35.60	35.60	" April	34 ¾	34 ½
" April	35.35	35.40	" Mai-August	34 ½	34 ¾
" Mai-Juni	35.15	35.15	" Okt.-Jan.	31 ¼	31 ¼
" Mai-Aug.	35.20	35.15	Talg	81.—	81.—

Liverpooler Börse.

Liverpool, 27. März. (Anfangskurse.)

	25.		27.	
Weizen per Mai	6 7⅜	stetig	6 7⅝	stetig
" " Juli	6 7⅛		6 7⅜	
Mais per Mai	4/3⅞	träge	4/3⅞	ruhig
per Juli	4/4⅞		4/5⅛	

MARCHIVUM

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

(Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft.)

Montag, den 27. März 1911.

Die Preise verstehen sich pro 1000 kg.

Weizen:	Sept.	——	——	Hafer: Sept.	——	——
	Nov.	——	——	Nov.	——	——
	März	——	——	März	——	——
	Mai	207½ B.	205½ G.	Mai	——	——
Roggen:	Sept.	——	——	Mais: Sept.	——	——
	Nov.	——	——	Nov.	——	——
	März	——	——	März	——	——
	Mai	——	——	Mai	——	——

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 27. März.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen, pfälz.	20.50—20.75	Hafer, bad.	16.50—17.25
" Rheingauer	—.——.—	Hafer, nordd.	—.——.—
" norddeutscher	21.——21.25	Hafer, russischer	16.50—17.—
" russ. Azima	22.25—22.50	" La Plata	16.——.—
" Ulka	21.50—22.—	Mais, amer. Mixed	—.——.—
" Krim Azima	23.——.—	" Donau	14.40—.—
" Taganrog	21.50—22.—	" La Plata	14.40——.—
" Saxonska	21.50—22.—	Kohlreps, d.	28.50—29.—
" rumänischer	22.——22.50	Kleesamen, nordfranz.	128—135
" am. Winter	—.——.—		120—125
" Manitoba I	—.——.—	" Luzerne ital.	168—182
" Walla Walla	—.——.—	" Provenc.	190—200
" Kansas II	—.——.—	" Esparsette	35.——40.—
" Australier	—.——.—	1909er Rotklee	——
" La Plata	21.25—21.50	Leinöl mit Faß	99.——.—
Kernen,	20.50——.—	Rüböl in Faß	65.——.—
Roggen, pfälzer	16.——16.25	Backrüböl	70.——.—
" russischer	16.75——.—	Fein-Sprit Ia., verst. 100%	180.80
" norddeutscher	16.50—16.75	" " unverst. "	58.30
" amerik.	—.——.—	Roh-Kart. Sprit verst. 80/88	177.80
Gerste, hies.	17.50—18.—	" unverst. 80/88	55.80
" Pfälzer	17.75—18.75	Alkohol höchgr. " 92/94	55.30
Gerste, ungarische	—.——.—	" " " 88/90	54.30
Russ. Futtergerste	13.25—13.75		

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4.
	31.—	30.—	28.—	26.50	25.—	21.—

Roggenmehl Nr. 0) 24.75 1) 21.75.

Tendenz: Weizen ruhig. Roggen, Gerste, Hafer und Mais ziemlich unverändert.

Mannheim, 27. März. Leinsaat 38.— Mk.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 27. März. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	24. per 50 kg			27. per 50 kg		
Weizen per April	11 73	——	stetig	11 66	——	ruhig
" " Mai	11 50	——		11 44	——	
" " Okt.	10 86	——		10 78	——	
Roggen per April	8 21	——	stetig	8 16	——	ruhig
" " Okt.	8 06	——		8—	——	
Hafer per April	8 50	——	ruhig	8 48	——	ruhig
" " Okt.	——	——		——	——	
Mais per Mai	5 54	——	stetig	5 56	——	ruhig
" " Juli	——	——		——	——	
Kohlraps August	13 75	——	stetig	13 70	——	ruhig

Wetter: Schön.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 27. März. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	211.87	211.⁵/₈	Laurahütte	176.—	175.⁵/₈
Disc.-Kommandit	198.25	198.⁵/₈	Phönix	249 37	250.25
Staatsbahn	—.—	159.25	Harpener	186.87	—.—
Lombarden	19.75	19.⁵/₈	Tend.: fest.		
Bochumer	—.—	232.50			

Berlin, 27 März. (Schluß-Kurse.)

Wechsel London	20.44	20.43	Reichsbank	142 80	141 80
Wechsel Paris	80.41	80.82	Rhein. Kreditbank	138.90	138 20
4% Reichsanl.	102.20	102.20	Russenbank	170.—	169.10
3% " 1909	—.—	—.—	Schaaffh. Bankv.	142.10	142 10
3½% Reichsanl.	94.20	94.—	Südd. Disc.-G.-A.	118 70	118.70
3½% " 1909	—.—	—.—	Staatsbahn	159 75	159.—
3% Reichsanleihe	84 50	84 40	Lombarden	19.75	19.⁵/₈
4% Konsols	102 60	102 60	Baltimore u. Ohio	102.⁷/₈	103.¹/₈
3% " 1909	—.—	—.—	Canada Pacific	221 75	221 50
3½% "	94.20	94.50	Hamburg. Packet	142 10	142 —
3½% " 1909	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	103.—	102 90
3% "	84.50	84 50	Aranbg. Bergwerksg.	—.—	—.—
4% Bad. v. 1901	100.40	100 40	Bochumer	232 25	232.50
4% " " 1908/09	—.—	101.20	Deutsch-Luxembg.	197 25	197.50
3½ " conv.	—.—	—.—	Dortmunder	—.—	—.—
3½ " 1902/09	—.—	91.30	Gelsenkirchner	212.⁵/₈	212 50
3½% Bayern	91 60	91.60	Harpener	186.75	186 ⁵/₈
3½% Hessen	91.40	91.40	Laurahütte	176	175 50
3% Hessen	80.50	80.50	Phönix	249.50	249.—
4% Sachsen	83.75	83.60	Westeregeln	215 20	215.—
3½ Japaner 1905	97.30	97.—	Allg. Elektr.-Gel.	271 50	270.70
4% Italiener	—.—	—.—	Anilin	501 40	501 40
4% Russ. Anl. 1902	92 40	91 90	Anilin Treptow	394 —	389 70
4% Bagdadbahn	86.70	86.70	Brown Boveri	154.50	155.—
Oester. Kreditaktien	211.⁵/₈	211 ⁵/₈	Chem. Albert	502 50	500 20
Berl. Handels-Ges.	173 ⁷/₈	173 75	D. Steinzeugwerke	287.—	287 80
Darmstädter Bank	130.⁷/₈	130.⁵/₈	Elberf. Farben	506 70	505
Deutsch-Asiat. Bank	146 —	145 50	Cellulose Ko theim	231 20	232.50
Deutsche Bank	271.⁷/₈	261 75	Röttgerswerken	196 20	196.50
Disc.-Kommandit	198 25	198 25	Tonwaren Wiesloch	120 —	121 50
Dresdner Bank	163.⁷/₈	163 ⁷/₈	Ve. Dra t. Langend.	235 50	235.—
Essener Creditanst.	—.—	—.—	Zellstoff Waldhof	262 8	262.20

Privatdiskont: 3½%

Londoner Effektenbörse.

London, 27. März. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½ Consols	82—	81⁵/₈	Modderssontein	12¼	12¼
3 Reichsanleihe	84½	84½	Premier	7¼	7¼
4 Argentinier	90½	90¾	Randmines	7⅝	7⅝
4 Italiener	102—	102—	Atchison comp.	112⅝	112¼
4 Japaner	91⅝	91⅝	Canadian	236 —	236 —
3 Mexikaner	33¼	33½	Baltimore	105⅞	106 —
4 Spanier	96—	96—	Chikago Milwaukee	126 —	125 —
Ottomanbank	18⅛	18⅛	Denvers com.	32¼	32½
Amalgamated	64⅝	65⅛	Erie	30—	30—
Anacondas	7⅛	7⅛	Grand Trunk III pref.	51⅛	51⅝
Rio Tinto	67¼	67⅛	" " ord.	28¼	28½
General Mining	13⅝	13⅛	Louisville	149 —	149 —
Chartered	32 —	31⅞	Missouri Kansas	34⅝	34⅛
De Beers	18⅝	18⅞	Ontario	42⅛	42½
Eastrand	4¼	4⅛	Southern Pacific	118⅛	118⅛
Geduld	1⅝	1⅝	Union com.	180⅞	180⅞
Goldfields	5⅝	5⅛	Steels com.	80⅛	80⅛
Baaersfontein	8⅛	8⅛	Tend.: fest.		

Pariser Börse.

Paris, 27. März. Anfangskurse.

3% Rente	96.42	96.47	Debeers	468.—	465.—
Spanier	93.	93.25	Eastrand	119.—	120.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Goldfield	136.—	134.—
Banque Ottomane	710.—	711.—	Randmines	198.—	196.—
Rio Tinto	1707	1699			

Wiener Börse.

Wien, 27. März. Vorm. 10 Uhr

Kreditaktien	667.—	673.20	Oest. Kronenrente	92.95	92.95
Länderbank	536 20	536.	" Papierrente	96.60	96.70
Wiener Bankverein	557.50	557.70	" Silberrente	96.70	96.70
Staatsbahn	755.70	755.50	Ungar. Goldrente	111.55	111.60
Lombarden	118 20	118.—	" Kronenrent.	91.50	91.55
Marknoten	117.48	117.58	Alpine Montan	818.—	—.—
Wechsel Paris	95.01	95.—	Tend.: ruhig.		

Wien, 27. März. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	668.50	673.—	Buschtehrad. B.	1055	1158
Oesterreich-Ungarn	1938	1939	Oesterr. Papierrente	96 60	96.60
Bau u. Bett. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	96 70	96.70
Unionbank	632.—	632.—	" Goldrente	115.45	115.50
Ung. r. Kredit	855.—	856.—	Ungar. Goldrente	111 55	111.55
Wiener Bankverein	557.—	556.—	" Kronenrente	91.60	91.55
Länderbank	537.—	536.—	Sch. Frankf. visto	117.48	117.47
Türk. Lose	256.—	256.—	" London "	240 15	240 10
Alpine	820.—	821.—	" Paris "	95 —	95.—
Tabakaktien	—.—	—.—	" Amsterd. "	198.95	198.95
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.02	19.02
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	117.48	117.47
Staatsbahn	755.50	755.—	Ultimo-Noten	117.45	117.45
Lombarden	113.20	112.50	Tend.: fest.		

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Schlußkurse.

Wechsel.

		25.	27.			25.	27.
Amsterdam	kurz	169.30	169.27	Check Paris		80 875	0.85
Belgien	"	80 666	0.658	Paris	kurz	80.833	80 875
Italien	"	80.466	80.383	Schweiz. Plätze	"	80 833	80 833
Check London		20.44	20.432	Wien	"	85.075	85.
London	"	20.415	20.417	Napoleonsd'or		16.22	16.22
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		3⅞	3⅞

Staatspapiere. A. Deutsche.

	25.	27.		25.	27.
4% deutsch. Reichsanl	102.15	102.20	4 Mh. Stadt-A. 1908	—.—	—.—
3 " " 1909	—.—	—.—	4 " " 1909	—.—	—.—
3½ " "	94.—	94.05	3½ " " 1905	—.—	—.—
3½ " " 1909	—.—	—.—	B. Ausländische.		
3 " "	84.40	84 35	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. konf. St.-Anl.	102.55	102.60	5% Chinesen 1896	102.—	102.10
3 do. do. 1909	—.—	—.—	4½ " " 1898	99.20	98.75
3½ " "	94.10	94.05	4½ Japaner	—.—	97.10
3½ " " 1909	—.—	—.—	Mexikaner äuß. 88/90	97.50	97.75
3 " "	84 35	84 35	3 Mexikaner innere	64 40	64 50
4 badische St.-A. 1901	100 60	100 70	Bulgaren	101.10	101.40
4 " " 1908/09	101.50	101.50	3½ italien. Rente	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg) fl	—.—	—.—	4⅕ Oest. Silberrente	97.—	97 05
3½ " " M.	94.10	94.35	4⅕ " Papierrent.	—.—	—.—
3½ " " 1900	—.—	92.—	Oesterr. Goldrente	98 15	98 35
3½ " " 1904	91.80	—.—	3 Portug. Serie I	65 —	65.—
3½ " " 1907	91 80	91.80	3 " " III	66.80	67.—
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	101.20	101.20	4½ neue Russen 1905	100.25	100.10
4 " " 1918	101 70	101.50	4 Russen von 1880	92.20	91.70
3½ do. u. Allg. Anl.	91 70	91.65	4 span. ausl. Rente	94 50	94 50
3 do. E.-B.-Obl.	82 40	82.40	4 Türken von 1905	87.60	87.80
4 Pfälz. E.-B. Prior.	100 50	100.50	4 " unif.	—.—	93.70
3½ " " "	92 45	92 55	4 Ung. r. Goldrente	93.50	93.45
4 Hessen von 1908	101.50	101 8	4 " Kronenrente	91.50	91.55
3 Hessen	80 45	80.40	Verzinsliche Lose.		
3 Sachsen	83.50	83 80	5 Oesterreichische 1860	173 25	173.—
4 Mh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	Türkische	180.20	180 40

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	186.—	185.70	Leder verk. St. Ingbert	70.75	74.—
Südd. Immobil.-Gel.	87.25	88	Spicharz Lederwerke	85 20	85.20
Weyß u. Freytag	150.—	150.75	Ludwigsh. Walzmühle	164.—	164.—
Eichbaum Mannheim	116.—	116.—	Adlerfahrrad v. Kleyer	573 50	572 80
Mh. Aktien-Brauerei	—.—	—.—	Maschinenfbr. Hilpert	98	99 50
Parkakt. Zweibrücken	—.—	—.—	Maschinenfb. Badenia	219 80	217.—
Welz.-Sonne, Speyer	84.50	84.50	Dürkopp	480.—	478.—
Cementwerk Heidelbg.	161 80	161 80	Maschinenf. Grizner	271 —	270.50
Cementfabr. Karlstadt	134 —	134 50	Masch. u. Armat. Klein	133 —	133.—
Badische Anilinfabrik	502 40	501 50	Ot. Kühnl.-Frankenthal		
Ch. Fabrik Griesheim	264 20	270 —	Gebr. Kayser	184.40	187.30
Farbwerke Höchst	525.—	525.—	Röhrenkf. v. Dürr & Co.	—.—	—.—
Ver. chem. Fabrik Mh.	332.10	330.60	Schnellpressenf. Frkth.	264.—	266 50
Holzverkohlung	282 75	283 8	Ver. deutsch. Oelfabr.	162.50	162 25
Chem. Werke Albert	504.—	502.—	Schlinck u. Co.	221 50	220 40
Südd. Drahtind. Mh.	153 50	159	Schuhfabr. Herz, Frkf.	118 50	118.50
Akkumul.-Fab. Hagen	241.20	241.50	Sellindustrie Wolff	143 —	141.10
Arc. Böse, Berlin	—.—	—.—	Kammgarn Lampertsm.	39 —	39.—
Elektr.-Ges. Allgem.	271 60	270 9	Kammgarn Kaiserslautern	197.—	197 —
Lahmeyer	117 60	117.2	Zellstoffabr. Waldhof	263.75	263.50
Elektr.-Gef. Schuckert	160.75	161 75	Aschbg. Buntpapfbr.	—.—	—.—
Rheinische	131.—	131 75	" Maschpapfbr.	139.—	140.—
Siemens & Halske	241.50	241.—	Frankent. Zuckerfbr.	371.50	372.50
Gummi Peter	328.—	345.—	Ver. Pulverfb. St. Igb	139.80	139.80
Hedd. Ku. u. Südd. Kb.	126.—	128	Schraubfabr. Kreuzn.	—.—	162.25
Kunstseidenfabr. Frkf.	125.55	125.25	Ver. Frankf. Schuhfbr.	162.30	163.—

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Frf. Hyp.-Pfdb.	99 60	99 6	4 Pr. Pfdb. unk. 09	99 20	99 20
4% Fr. A. B. Pfdbr. 10	99 50	99 50	4% " " " 12	99 30	99.30
4% " 1915	99.90	99 9	4% " " " 14	99.30	99 30
4% Pf. Hyp.-B. Pfdb.	100.—	100	4% " " " 15	99 60	99 60
3½% "	91.70	91.7	4% " " " 17	100,10	100 10
3½% Pr. Bod.-Kr.	90.30	90 3	4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	100.10	100.10
4% Rh. Hyp.-Pfd. v. 90	99 30	99 3	4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfdbr. Emif. 30 u. 31 unkündb. 20	100 90	100 90
4% " " 91 unk. 02	99.60	99 60	4% " " 14	—.—	—.—
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	99.60	99 60	3½ " "	91 20	91 20
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	99.50	99.50	4% Rh. " C.-O. 20	100 90	100 90
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	90.40	90.40	3½ Pr. Hyp.-Obl. Rhein. b. 04	—.—	—.—
3½ " Pfd. 98/04	90.40	90.40	4% Rh. H.-B. Pfb. 02	99.60	99 60
4% " Com.-Obl. v. 1, unk. 10	100 50	100 50	4% " " " 1907	99.60	99 60
3½ " Com.-Obl. v. 87/01	92.—	92.—	4% " " " 1912	99 60	99 60
3½ " Com.-Obl. v. 99/06	92.—	92.—	4% " " " 1917	99 90	99 90
3½ Pr. Hyp.-A.-B. 1925	120.—	120.—	4% " " " 1919	100 40	100 40
4 " " "	96.90	96.90	4% " " " 1921	100 70	100 70
4½ " " "	89.90	89.90	3½ " " verschied.	90.—	90.—
4 " " " 04-8	99.10	99.10	3½ " " 1914	90.—	90.—
4 " " " 09-14	99.10	99.10	3½ Rh. H.-B. C.-O.	90.70	90.70
4 " " " 07-17	99.40	99.44	3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
			3½% Pf. Nordb. E.-B.	72 60	72.60
			Anilin. Ver. I.-B.-A.	880—	880.—

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	232 25	232 25	Harpener Bergbau	186.25	186.12
Buderus	121.10	119.75	Kaliw. Westeregeln	219.—	219.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	92.75	92 25
Deutsch. Luxemburg	197.12	197.75	Phönix	250.—	249 50
Eschweiler Bergw.	184.—	185.—	Ver. Königs- u. Laurah.	176.—	175.50
Friedrichshütte Bergb.	144.30	143 80	Gewerksch. Roßleben	148 50	—.—
Gelsenkirchner	212.50	207.—			

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	128.70	128.50	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	142.⅛	142.⅛	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	102 ⅞	102 87	do. Meridionalbahn	133.50	133.50
Oest.-Ung. Staatsb.	160.—	159 87	Baltimore und Ohio	102.75	103.—
Oest. Südbahn Lomb.	19.75	19 ⅝			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	133.50	133 50	Oesterr.-Ung. Bank	138.30	138.30
Berg u. Metallb.	124 —	124.20	Oest. Länderbank	135.50	135.50
Berl. Handels-Ges.	174 ⅛	173 75	" Kredit-Anstalt	211.⅝	211.⅝
Commerz. u. Disk.-B.	118.70	118 25	Pfälzische Bank	105.—	105.—
Darmstädter Bank	130.⅞	131.—	Pfälz. Hyp.-Bank	197.50	198.50
Deutsche Bank	271.—	262 ⅛	Preuß. Hypothekenb.	125 80	125.90
Deutsch-Asiat. Bank	145.—	147 —	Deutsche Reichsbk.	142.—	142 10
D. Effekten-Bank	115 30	115.30	Rhein. Kreditbank	138 90	138.75
Discont-Comm.	198 ⅛	198 25	Rhein. Hyp.-B. M.	205.—	205.—
Dresdener Bank	164.—	163 25	Schaaffh. Bankver.	142.60	141.80
Eisenb. Rentbank	171.—	170 60	Südd. Bank Mhm.	118 70	118.70
Frankf. Hyp.-Ban	210.40	210 50	Wiener Bankver.	141 85	141.—
Frkf. Hyp.-Kreditv.	165.70	165.60	Südd. Diskont	119 —	118.75
Nationalbank	129 ⅛	128.75	Bank Ottomane	140 50	140.50

Frankfurt a. M., 27. März. Kreditaktien 211.50, Diskonto-Commandit 198.15, Darmstädter 130 87, Dresdner Bank 164.— Handelsgesellschaft 173.65 Deutsche Bank 262.50 Staatsbahn 159,50, Lombarden 19⅝, Bochumer 232.50, Gelsenkirchen 207.25, Laurahütte 176.—, Ungar 93 50 Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 211.⅝, Diskonto-Commandit 198,25, Staatsbahn 159.⅞, Lombarden 19.⅝.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold,** Fernsprecher: **Nr. 58 und 1637**

27. März 1911. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	—	M. 440
Badische Feuerversicherungs-Bank	—	M. 230
Badische Maschinenfabrik Sebold, Durlach	132	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	56	—
" Vorzugs-Aktien	97	—
Benz & Co., Rhein. Gasmot., Mannheim,	178	176
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	64 fr.	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	230
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	104
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	—	245
Deutsche Celluloidfabrik Leipzig	282	—
Deutsche Südseephosphat A.-G.	—	174 fr
Europa, Rückvers. Berlin	—	M. 710
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	185	—
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	101	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	233
Fink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	60	—
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	94	—
Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal	—	105
Lindes Eismaschinen	—	169
London und Provincial Electric Theatres Ltd. (einges. mit 7/6 sh.)	19/6 sh.	17/6 sh.
Neckarsulmer Fahrradwerke	—	—
Pacific Phosphate Shares alte shares	L. 7½	L. 7¼
" " " junge "	L. 3⅜	L. 3½
" " " 7% prefered "	—	25/0 sh
Preußische Rückversicherung	—	M. 450
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	127 fr.	125 fr.
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	173	171
Rhein. Metallwarenfabrik Genußsch.	—	M. 210
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	103
Stahlwerk Mannheim	—	115
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	112	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 175
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	134
Unionbrauerei Karlsruhe	—	45 fr
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	—	232 fr.
Maschinenfabrik, Werry	121	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 520
Waggonfabrik Rastatt	84	—
Waldhof, Bahngesellschaft	—	100
Weihenhofterrain A.-G. Stuttgart	91 fr	—

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. **Fritz Goldenbaum;**
für Kunst und Feuilleton: **Julius Witte;**
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Richard Schönfelder;**
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: **Franz Kircher,**
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Fritz Joos.**
Druck und Verlag der Dr. **Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.**
Direktor: **Ernst Müller.**

Dr. Zucker's Kohlensäurebäder mit den Kissen sind nach den neuesten vergleichenden Untersuchungen von Professor Dr. Jungbluth und Dr. Baedeker-Berlin ein einzigartiger vollwertiger Ersatz der Bäder in Nauheim, Kissingen usw. 7408

Vorzüglich eingerichtete
Reparatur-Werkstätte
für 7275
Dynamos u. Elektromotoren
Anlass- u. Regulier-Apparate
Bogenlampen
Apparate etc.
aller Systeme.
Eigene Probierstation für Gleich-, Wechsel- u. Drehstrom.
Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H.
O 4, 8/9 Telephon 662, 980 u. 2032
Haupt-Vertretung der Osram-Lampe.

Bekanntmachung.

Entbindung vom öffentlichen Schulbesuch und Zurückstellung der Schulanfänger betreffend.

Auf kommende Ostern schulpflichtig werdende Kinder (geboren in der Zeit vom 1. Juli 1904 bis 30. April 1905), welche wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen (Taubstumme, Blinde, Geistesschwache, Epileptiker, Krüppelhafte) nicht mit Erfolg am Unterricht der Volksschule teilnehmen können, sind gemäß § 3 des Schulgesetzes vom **Besuch der öffentlichen Schule** zu entbinden.

Zu diesem Zwecke sind die betreffenden Kinder am **Samstag, den 22. April, morgens von 8—12 Uhr,** auf der Rektoratskanzlei, Friedrichsschule in U 2 (Eingang gegenüber von U 1) unter Vorlage von Impf- und Geburtsschein vorzustellen.

Für Kinder, welche **schwächlich** oder in ihrer **Entwicklung zurückgeblieben** sind, kann hinsichtlich des Anfangstermins der Schulpflicht gemäß § 2 des Schulgesetzes Nachsicht bis zu 1 Jahren erteilt werden. Da aber nach dem neuen Schulgesetz alle Kinder ausnahmslos 8 Jahre schulpflichtig sind, so werden alle zurückgestellten Kinder 1 bis 2 Jahre später als ihre Altersgenossen aus der Volksschule entlassen. Die Zurückstellung schwächlicher Kinder auf 1 Jahr erfolgt ausschließlich auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses, das unter Verwendung des vorgeschriebenen Formulars durch einen Hausarzt, Kassenarzt, Armenarzt oder dem Schularzt ausgestellt werden kann. Die Herren Aerzte sind im Besitz der vorgeschriebenen Zeugnisformulare; die Formulare sind auch beim Volksschulrektorat erhältlich.

Eltern, die die Ausstellung eines **unentgeltlichen schulärztlichen** Zeugnisses wünschen, können ihre schulpflichtig werdenden Kinder dem Schularzt in dessen Sprechstunde im alten Rathaus, F 1, Zimmer Nr. 6, in der Zeit von jetzt ab bis 21. April (Samstag von 2—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 3—5 Uhr, Sonn- und Feiertags ausgenommen) vorstellen.

Die auf Zurückstellung lautenden ärztlichen Zeugnisse sind am **Samstag, den 22. April,** morgens von 8—12 Uhr durch einen Elternteil oder ein erwachsenes Familienglied, das über die Personalien des Kindes den nötigen Aufschluß geben kann, beim Volksschulrektorat in U 2 abzugeben.

Kinder, welche im vorigen Jahr zurückgestellt wurden, und seither noch keine Schule besucht haben, müssen auf Beginn des neuen Schuljahres — d. i. am 25. April — morgens 8—1 Uhr in dem Schulhaus des betreffenden Wohnbezirks zum Schulbesuch angemeldet werden. Sofern diese Kinder noch nicht aufnahmefähig erscheinen, muß auf den 22. April, wie oben angegeben, um weitere Zurückstellung auf 1 Jahr beim Rektorat nachgesucht werden.

Mannheim, den 21. März 1911.

Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger. 908

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
ca. 100 Straßeneinkastenkasten aus Steinzeug, mit 45 cm hohem Wasserverschluß, **ohne** Eisengarnitur und Schlammkasten, Oberteil von 1,00 m Länge,
ca. 450 lfdm Steinzeugröhren,
ca. 140 Stück Formstücken und
ca. 10 Stück Einbindungsstutzen
soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Unterlagen hierzu sind bei dem unterzeichneten Amte erhältlich.

Interessenten werden eingeladen, ihre Angebote hierauf verschlossen und mit der Aufschrift „Steinzeugwarenlieferung" versehen, bis längstens

Freitag, den 31. März 1911, vormittags 11 Uhr

bei dem **städt. Materialamte L 2, 9** einzureichen, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet. 979

Mannheim, den 18. März 1911.

Städt. Materialamt.
Hartmann.

Rosengarten Mannheim
Musensaal.

Sonntag, den 2. April 1911, nachmittags 3 Uhr:

Volkskonzert
zu Einheitspreisen

ausgeführt von dem Hoftheaterorchester Mannheim.
Leitung: Hofkapellmeister Felix Lederer.

PROGRAMM:

a) Franz Schubert-Symphonie
(D-Dur für grosses Orchester)
I. Andante, Allegro ma non troppo;
II. Andante con moto;
III. Scherzo;
IV. Allegro vivace.
b) Carl Maria von Weber: Ouverture zu „Oberon".

Der **Eintrittspreis** beträgt gleichmässig für alle Plätze 20 Pfennig; überdies ist von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmässige **Einlasskarte** zu **10 Pf.** zu lösen; **Garderobegebühr 10 Pfg.**

Die Ausgabe der Karten (einfache und Doppelkarten) geschieht vorzugsweise auf Bestellung durch hiesige Arbeiterverbände und Arbeitgeber und zwar nur für Arbeiter und niedere Angestellte, deren Jahresverdienst den Betrag von 1800 Mk. nicht übersteigt. Bestellungen sind spätestens bis

Mittwoch, 29. März 1911, nachmittags 3 Uhr,

schriftlich bei der Stadtkasse (Rathaus N 1) einzureichen.

Die Ausgabe der bestellten Karten daselbst erfolgt am **Freitag, 31. März 1911, vormittags 9—12 Uhr.**

Sodann wird ein kleinerer Teil der Karten bei der Stadtkasse zum allgemeinen Verkauf gebracht und zwar am Samstag, den 1. April, vormittags von 11—1 Uhr.

Für eine Zurücknahme bereits abgegebener Karten wird keine Gewähr übernommen. 991

Verkauf einer Rheinfähre.

Die außer Betrieb gesetzte, zur Zeit im Altrhein bei Sandhofen, nächst dem Anwesen des Herrn Peter Dehus liegende Oppauer Rheinfähre nebst Bestandteilen, sowie die sonstigen, im Oppauer Fährhaus befindlichen Zugehörungen werden an den Meistbietenden aus freier Hand gegen Barzahlung verkauft.

Kaufliebhaber wollen ihre Angebote schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Kaufangebot für die Rheinfähre" spätestens am 6. April 1911, abends 6 Uhr hieramts einreichen. Das Oeffnen der Angebote und der eventuelle gleichzeitige Zuschlag geschieht am 7. April 1911, vormittags 8 Uhr auf dem unterfertigten Amt. Dasselbe erteilt auf Wunsch Auskunft und sendet Kaufliebhabern auf Verlangen ein Verzeichnis der Gegenstände. 14436

Oppau, den 17. März 1911.

Das Bürgermeisteramt:
Schmitt.

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat unter Aufhebung der jetzt giltigen Strecken-Arbeiter- und Schülerkarten die Einführung solcher Karten mit **beliebiger Streckenwahl** beschlossen und als Termin des Inkrafttretens dieser Tarifänderung den 1. April 1911 festgesetzt.

Von diesem Zeitpunkt ab erfolgt die Ausgabe sämtlicher Zeitkarten (Jahres- und Monatsnetzkarten, Streckenkarten und Wochenfahrscheinhefte für Arbeiter und Schüler) nach Maßgabe der nachstehenden Bedingungen und zu den angeführten Preisen, welche wir hiermit zur Kenntnis des Publikums bringen:

Tarif und Bedingungen
für die Ausgabe von Zeitkarten.

I. Tarif.

Für die städtischen Straßenbahnen Mannheim-Ludwigshafen werden folgende Zeitkarten ausgegeben:

A. **Netzkarten.**

a) Jahreskarten, giltig für alle Linien rechts und links des Rheins, zum Preise von 152 ℳ (150 ℳ u. 2 ℳ Fahrkartensteuer);
b) Jahreskarten, giltig für alle Linien rechts des Rheins, zum Preise von 122 ℳ (120 ℳ und 2 ℳ Fahrkartensteuer);
c) Jahreskarten, giltig für alle Linien links des Rheins, zum Preise von 92 ℳ (90 ℳ und 2 ℳ Fahrkartensteuer);
d) Monatskarten, giltig für alle Linien rechts und links des Rheins, zum Preise von 15,40 ℳ für den Monat (15 ℳ und 40 ₰ Fahrkartensteuer);
e) Monatskarten, giltig für alle Linien rechts des Rheins, zum Preise von 12,40 ℳ für den Monat (12 ℳ und 40 ₰ Fahrkartensteuer);
f) Monatskarten, giltig für alle Linien links des Rheins zum Preise von 9,20 ℳ (9 ℳ und 20 ₰ Fahrkartensteuer).

B. Streckenkarten und Wochenfahrscheinhefte.

	einzelne Fahrt (Strecke) Mk.	Pfg.	Streckenkarte pro Monat (inkl. Steuer) Mk.	Pfg.	Wochenfahrscheinhefte: zur täglich zweimaligen Fahrt an Werktagen Mk.	Pfg.	zur täglich einmaligen Fahrt an Werktagen Mk.	Pfg.
bis zu drei zusammenhängende Teilstrecken	—	10	5	10	—	—	1	—
für mehr als drei bis fünf zusammenhängende Teilstrecken . .	—	15	7	20	—	—	1	60*
für mehr als fünf bis acht zusammenhängende Teilstrecken . .	—	20	9	20	1	20*	2	90*
für mehr als acht bis zwölf zusammenhängende Teilstrecken . .	—	25	11	40	1	50*	2	50**
für mehr als zwölf zusammenhängende Teilstrecken	—	30	13	40	1	80*	3	—**

*) dazu zur steuerpflichtige Wochenfahrscheinhefte noch 5 Pfg. Fahrkartensteuer.
**) dazu zur steuerpflichtige Wochenfahrscheinhefte noch 10 „ „ „

II. Beförderungsbedingungen.

§ 1.

Die Zeitkarten werden nur auf den Namen bestimmter Personen ausgestellt und sind nicht übertragbar. Die Monats-, Netz- und Streckenkarten gelten für den durch eine Wertmarke beziehungsweise durch eine Fahrkarte bezeichneten Kalendermonat, die Jahreskarten werden mit beliebigem Anfangsdatum ausgegeben.

§ 2.

Die Inhaber von Zeitkarten haben keine Vorrechte gegenüber den anderen Fahrgästen; sie sind verpflichtet, unaufgefordert bei jeder Fahrt den Schaffnern und Aufsichtsbeamten ihre Karten vorzuzeigen und zur Entsichtnahme auszuhändigen. Zeigt ein Zeitkarteninhaber seine Zeitkarte auf Verlangen nicht vor, so hat er das tarifmäßige Fahrgeld zu entrichten.

Für Mitfahrt in Wagen, für welche ein besonderer Zuschlag erhoben wird, sind die Zeitkarten nur dann giltig, wenn der Zuschlag entrichtet wird. Zur unentgeltlichen Mitbeförderung von Kindern berechtigen die Zeitkarten nicht.

§ 3.

Die für die Streckenkarten gewählten Beförderungswege müssen unmittelbar aneinander derart anschließen, daß sich die Fahrt als eine geschlossene darstellt.

Eine Gewähr für ununterbrochenen Betrieb bestimmter Linien oder für durchgehenden Wagenverkehr wird den Zeitkarteninhabern nicht geleistet, auch steht ihnen wegen Störungen oder Unterbrechungen des Betriebs oder Unpünktlichkeit im Einhalten des Fahrplanes ein Anspruch auf Entschädigung nicht zu.

§ 4.

Die Streckenkarten werden nur für eine Strecke und in der Regel für die kürzeste zwischen Anfangs- und Endpunkt der Fahrt ausgegeben. Das Straßenbahnamt ist berechtigt, Ausnahmen bezüglich der zu benützenden Strecke nach Maßgabe der vorliegenden Betriebsverhältnisse zu bestimmen.

§ 5.

Auf eine Verlängerung der Giltigkeitsdauer der Monats-, Netz- und Streckenkarten oder auf eine Rückerstattung des gezahlten Preises im Falle der Nichtbenutzung solcher Karten haben die Inhaber keinen Anspruch. Jahreskarten können während der Dauer ihrer Giltigkeit einmal zwecks Verlängerung im Falle der Behinderung ihres Inhabers zur Benutzung der Straßenbahn bei der Straßenbahnkasse hinterlegt werden. Die Hinterlegung muß mindestens 14 Tage dauern. Im Falle des Wegzugs oder Ablebens des Inhabers von Jahreskarten wird das Betreffnis für die nichtbenützte Zeit vom Wegzugs- oder Todestag bezw. vom Tage der nachgewiesenen Nichtbenutzung ab an den Inhaber oder dessen Erben rückerstattet. In solchen Fällen hat Rückersatz nur insoweit stattzufinden, als der bezahlte Abonnementspreis den Betrag übersteigt, welchen der betreffende Abonnent bei Benützung von Monatsnetzkarten zu bezahlen gehabt hätte.

§ 6.

Werden Zeitkarten mißbräuchlich benutzt, so werden dieselben für ungiltig erklärt und deren Besitzer teilweise oder dauernd von der Begünstigung des Abonnements ausgeschlossen. Eine strafrechtliche Verfolgung bleibt außerdem vorbehalten.

§ 7.

Die Erteilung von sämtlichen Zeitkarten erfolgt ausschließlich auf Grund eines schriftlich zu stellenden Antrages, welcher mindestens einen Tag vor Beginn des Abonnements bei einer der bezeichneten Ausgabestellen einzureichen ist.

Formulare zu diesem Antrag sind von den Ausgabestellen zu beziehen.

Dem Antrag muß ein photographisches Bildnis des Antragstellers zum Anheften an die Zeitkarte beigefügt sein. Das Bildnis muß derart sein, daß das Fahrpersonal die Uebereinstimmung desselben mit dem die Zeitkarte benützenden Fahrgast unzweifelhaft erkennen kann.

Miniatur- und Markenphotographien werden nicht zugelassen.

Der auf der Zeitkarte vorgesehene Raum zum Anheften der Photographie beträgt 5½ auf 7 Zentimeter.

§ 8.

Beim erstmaligen Lösen der Monats-Zeitkarte wird die erste Wertmarke beziehungsweise Fahrkarte gleichzeitig mit verabfolgt. Für die folgenden Monate ist je die Wertmarke oder Fahrkarte bei den bekannt zu gebenden Ausgabestellen zu kaufen und in die Zeitkarte einzukleben beziehungsweise einzuheften.

Für angefangene Monate ist bei diesen Zeitkarten der volle Betrag eines Kalendermonats zu entrichten.

Am ersten Werktag jeden Monats haben noch die Marken bezw. Karten des Vormonats Giltigkeit und ebenso gelten bereits am letzten Werktag des ablaufenden Monats die für den kommenden Monat gelösten Marken bezw. Karten.

§ 9.

Die Wochen-Fahrscheinhefte für Arbeiter und Schüler zerfallen in zwei Gruppen:

a) steuerfreie. Diese Karten werden an Schüler und Schülerinnen im schulpflichtigen Alter sowie an Arbeiter und Arbeiterinnen, deren Jahresverdienst Mk. 1800.— nicht übersteigt und welche ausschließlich mit mechanischen oder Handarbeiten beschäftigt sind, gegen eine vom Arbeitgeber hierfür ausgefertigte Bescheinigung ausgegeben;
b) steuerpflichtige. Diese Karten werden an alle Personen, welche in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis stehen und deren Jahresverdienst Mk. 1800 nicht übersteigt, gegen eine vom Arbeitgeber hierfür ausgefertigte Bescheinigung ausgegeben.

Auf Dienstmädchen, Hausburschen, Ausläufer, Portiers und solche Personen, deren Arbeitsverhältnis derart ist, daß eine Benützung von Wochenfahrscheinheften im Interesse der Dienstherrschaft sich voraussehen läßt, findet oben genannte Bestimmung keine Anwendung.

Die an Sonntagen ungiltigen Wochenfahrscheinhefte sind streng persönlich und nicht übertragbar. Dieselben müssen die eigenhändige Unterschrift des Inhabers, mit Tinte oder Tintenstift vollzogen, tragen.

Die Verkaufsstellen, bei welchen die Fahrtausweise ab 1. April gelöst werden können, ebenso die Tage und Tageszeiten, an welchen die Ausgabe erfolgt, werden noch besonders bekannt gegeben werden. 8

Mannheim, den 7. Februar 1911.

Straßenbahnamt:
Löwit.

Aerztliche Empfehlung. Zahlreiche Dankschreiben.
Mannheim H 1, 3 Breitestr. **Luise Maier** (früher Q 1, 20)
Spezialistin in Haarentfernung.
Eines der ältesten und besteingerichteten Instituten am Platze, (nicht zu verwechseln mit ähnlich lautenden).
Gesichtshaare, Warzen 12790
Leberflecken, Pickel
beseitigt nur durch Elektrolyse (nach System Dr. Classen) als das einzig bewährte u. als erfolgr. anerkannte Verfahren unt. Garant. des Wiederkomm. ohne Narben, also bei meinem Verfahren werden keinerlei Salben oder ätzende Substanzen angewandt. Man hüte sich vor schädlichen Salben.
Langjährige Praxis. — Rat bereitwilligst und kostenlos.

Anfertigung u. Lager von
FLAGGEN
aller Länder. 12951
J. Gross Nachfolger
Inh.: F. J. Stetter.
F 2, 6. am Markt.

Aug. Weiß empfiehlt sein Lager in **schwarzen und farbigen Herren-Anzug- u. Hosenstoffen, Damentuchen, Ueberzieherstoffen** 2c. zu bekannt billigen Preisen in nur guten :: Qualitäten ::
Herrenstoffe
F 1, 10 Marktstr.
Fortwährend Reste zu herabgesetzten Preisen
9504

Electron
Erstes, grösstes, bedeutendstes
Lichtheil-Institut
am Platze
N 3, 3 II. Inh. Dir. H. Schäfer. N 3, 3 II
TELEFON 4320. (vis avis dem wilden Mann.)
Spezielle Behandlung aller chronischen und langwierigen Krankheiten.
10 jährige Praxis
Geöffnet von morgens 9—12 Uhr und abends 2—9 Uhr.
Sonntags von 10—12 Uhr. 11415
Spezial-Abteilung für Frauenkrankheiten.
Damenbedienung durch Frau Dir. Hch. Schäfer, Schülerin von Dr. med. Thure Brandt.

Bekanntmachung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir die Ueberführung von 400 Ster Scheit- und Prügelholz von dem Stadtwald Käfertal nach dem Holzlagerplatz Käfertal, sowie das Aufreißen und Aufsetzen daselbst. 1003

Offerten sind längstens bis **Freitag, den 31. März 1911, vormittags 11 Uhr** bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Die Bedingungen etc. können auf unserem Bureau, Luisenring 49, vormittags 11 bis 12 Uhr und nachmittags von 5 bis 6 Uhr inzwischen eingesehen werden.

Mannheim, 24. März 1911.

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Dungversteigerung.

Am 999
Montag, den 3. April 1911, vormittags 10 Uhr
versteigern wir auf unserem Bureau, Luisenring 49, das Dungergebnis von 84 Pferden vom 3. April 1911 bis mit 30. April 1911 in Wochenabteilungen gegen bare Zahlung.

Mannheim, 23. März 1911.

Städt. Fuhrverwaltung:
Krebs.

Dung-Versteigerung.

Mittwoch, den 29. März 1911, vormittags ½9 Uhr
versteigern wir im Hofe der Farrenhaltung Feudenheim das vorhandene Düngerergebnis. 998

Mannheim, 26. März 1911.

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit mußten wir feststellen, daß Gasmesser unbefugterweise entfernt bezw. daß an Gasmesseranlagen Aenderungen vorgenommen worden sind.

Wir sehen uns daher veranlaßt, auf die Bestimmungen der ortspolizeilichen Vorschrift vom 12. August 1909 hinzuweisen, nach welchen **die Aufstellung des Gasmessers, sowie alle an diesem nötig fallende Aenderungen ausnahmslos dem städtischen Gaswerk obliegen und nur durch die von demselben beauftragten Organe erfolgen dürfen.**

Arbeiten an den **hinter dem Gasmesser liegenden** Teilen der Leitung dürfen von den Installationsfirmen ausgeführt werden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß in Zukunft Uebertretungen gegen obige Bestimmungen dem Großh. Bezirksamt zwecks Bestrafung zur Anzeige gebracht werden. Außerdem sind die Kosten, die durch das Nachsehen der Anlage bezw. das Abholen und Prüfen des unbefugterweise entfernten Messers entstehen, von dem Schuldigen zu tragen. 996

Mannheim, 22. März 1911.

Die Direktion der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Kohlen-Lieferung.

Wir vergeben im Wege der Submission 15 Waggon **Ruhrer-Fettflamm-Nußkohlen** Korn II. nachgesiebt, lieferbar auf Abruf in Partien von je 10000 kg. vom April 1911 bis April 1912 in Abständen von ca. 3 Wochen.

Offerten, franko unsrer Anstalt und franko Waggon Station Ladenburg, erbittet bis **8. April 1911.** 14602

Verbands-Abdeckerei Ladenburg.

Flügel
Pianos
Blüthner
Alleinige Vertretung
Heckel
Hofmusikalienhandlg.
Kunststrasse, O 3, 10.
Ferner Vertretung von 57587
Bechstein, Ibach, Schiedmayer, Schwechten, Steinway, Steinweg Nachf., Thürmer, u. a.

Stallung.
H 7, 34 Stallung f. mehrere Pferde zu v. 22562

Pferdestall
für 1 Pferd mit groß. Heuboden sof. od. spät. zu verm. Näheres J 2, 6, part. 47348

Nach Beschluss unserer heutigen Generalversammlung gelangt unsere **Dividende für 1910** für die Aktien der **Serien I—X** mit **12½ %** oder M. 75.— für jede Aktie zu nom. M. 600.— und M. 150.— für jede Aktie zu nom M. 1200.— an **unserer Coupons-kasse**, Kanonierstrasse 29/30 hier; sowie

in Augsburg bei der Deutschen Bank, Depositenkasse Augsburg,
„ Bremen „ „ Deutschen Bank Filiale Bremen,
„ Breslau „ dem Schlesischen Bankverein und dessen Zweigniederlassungen,
„ Dresden „ der Deutschen Bank Filiale Dresden,
„ Elberfeld „ „ Bergisch Märkischen Bank und deren Zweigniederlassungen,
„ Essen „ „ Essener Kredit-Anstalt und deren Zweigniederlassungen,
dem Essener Bankverein und dessen Zweigniederlassungen,
„ Frankfurt a. M. „ der Deutschen Bank Filiale Frankfurt,
„ „ Deutschen Vereinsbank,
„ dem Bankhause Lazard Speyer-Ellissen,
„ „ „ Jacob S. H. Stern,
„ „ „ Gebrüder Sulzbach,
„ Gotha „ „ der Direction der Privatbank zu Gotha und deren Filialen,
„ Hamburg „ „ Deutschen Bank Filiale Hamburg,
„ Hannover „ „ Hannoverschen Bank und deren Zweigniederlassungen
„ Hildesheim „ „ Hildesheimer Bank und deren Zweigniederlassungen,
„ Köln a. Rh. „ „ Bergisch Märkischen Bank Köln,
„ dem Bankhause Delbrück & Co.,
„ Kottbus „ der Niederlausitzer Bank Aktiengesellschaft,
„ Leipzig „ „ Deutschen Bank, Filiale Leipzig,
„ „ Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig,
„ Mannheim „ „ Rheinischen Creditbank und deren Zweigniederlassungen,
„ „ Süddeutschen Bank und deren Zweigniederlassung,
„ München „ „ Deutschen Bank Filiale München,
„ „ Bayerischen Vereinsbank und deren Zweigniederlassungen,
„ „ Bayerischen Handelsbank und deren Filialen,
„ Nürnberg „ „ Deutschen Bank Filiale Nürnberg,
„ Oldenburg „ „ Oldenburgischen Spar- und Leihbank und deren Zweigniederlassungen,
„ Osnabrück „ „ Osnabrücker Bank und deren Zweigniederlassungen,
„ Schwerin i. M. „ Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank,
„ „ Mecklenburgischen Spar-Bank,
„ Siegen „ „ Siegener Bank für Handel und Gewerbe,
„ Stuttgart „ „ Württembergischen Vereinsbank,
„ Wiesbaden „ „ Deutschen Bank Depositenkasse Wiesbaden

sofort zur Auszahlung.

Die fälligen Gewinnanteilscheine No. 40 sind auf der Rückseite mit dem **Firmenstempel** oder dem Namen des Einreichers zu versehen. 1363v

Berlin, den 25. März 1911.

Deutsche Bank

A. v. Gwinner. Klönne.

Bilanz der Deutschen Bank, Berlin

Aktiva. am 31. Dezember 1910. **Passiva.**

Kasse	M. 92,081,894.85			Aktien-Kapital	200,000,000 —
Sorten, Coupons und zur Rückzahlung gekünd. Effekten	„ 46,940,713.26	139,022,608 11		Reserven:	
Guthaben b. Banken und Bankiers	M. 53,269,185.96			Ordentl. Reserve A M. 66,388,031.30	
Wechsel	„ 621,400,691.60			„ „ B „ 32,821,481.09	
Deutsche Schatzanweisungen	„ 37,700,357.69			Kontokorrent-Reserve	7,016,652.28 105,726,164 67
Report u. Lombard-Vorschüsse	„ 336,552,667.63			Depositengelder	558,257,166 76
Eigene Effekten laut Jahresbericht	„ 47,906,846.56	1,006,829,740 44		Kreditoren in laufender Rechnung	976,384,505 26
Eigene Beteiligungen an Konsortial-Geschäften		39,475,185 13		Noch nicht vorgekommene Schecks	14,936,954 21
Kommanditen		660,000 —		Akzepte im Umlauf	260,712,303 58
Dauernde Beteiligungen bei fremden Unternehmungen		69,852,029 96		außerdem Bürgschaften: M. 123,795,603.54	
Debitoren in laufender Rechnung: gedeckte	M. 497,032,352.26			Dividende, unerhoben	29,124 —
ungedeckte	„ 101,454,672.23	598,487,024 49		Dr. Georg von Siemens'scher Pension- und Unterstützungs-Fonds	7,491,050 —
außerdem Bürgschaft-Debitoren: M. 123,795,603.54				Uebergangsposten der Zentrale und der Filialen untereinander	1,348,546 86
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen (davon am Bilanztage durch Waren, Verschiffungs-Dokumente u. s. w. effektiv gedeckt M. 120,530,696.79)		184,760,800 05		Rückstellung für Talonsteuer	800,000 —
Anlagen des Dr. Georg von Siemens'schen Pension- und Unterstützungs-Fonds		1,018,000 —		Gewinn- und Verlust-Konto	32,550,982 84
Bankgebäude		28,131,400 —			
Mobilien		1 —			
	Mark	2,158,236,807 18		Mark	2,158,236,807 18

Debet. Gewinn- und Verlust-Konto. **Kredit.**

An Gehälter, Weihnachts-Gratifikationen an die Beamten und allgemeine Unkosten	M. 18,870,153.87			Per Saldo aus 1909	1,165,961 11
„ Beamten-Fürsorge-Verein	„ 928,808.62			„ Gewinn auf Wechsel- und Zinsen-Konto	M. 27,837,890.42
„ Wohlfahrtseinrichtungen für die Beamten (Klub, Kantinen etc.)	„ 197,571.47			„ Gewinn auf Sorten, Kupons und zur Rückzahlung gekündigte Effekten	„ 415,655.22
„ Steuern u. Abgaben	„ 6,852,181.59			„ Gewinn a. Effekten	„ 2,766,524.37
„ Gewinnbeteiligung an Vorstand, stellvertretende Direktoren und Filialdirektionen	„ 3,452,345.97	26,801,061 32		„ Gewinn auf Konsortial-Geschäfte	„ 6,615,351.82
„ Rückstellung für Talonsteuer		400,000 —		„ Gewinn auf Provisions-Konto	„ 17,887,310.19
„ Abschreibung auf Bankgebäude	M. 2,462,347.50			„ Gewinn a. dauernden Beteiligungen bei fremden Unternehmungen und Kommanditen	„ 6,303,156.09 61,825,388 11
„ Abschreibungen auf Mobilien	„ 776,957.56	3,239,305 06			
„ Saldo, zur Verteilung verbleibender Ueberschuß		32,550,982 84			
	Mark	62,991,349 29		Mark	62,991,349 29

Vermischtes.

H. von Kellerer

ist höfl. ersucht, Antwort Ihres Schreiben unter Ihren Namen postlag. abzuholen, da Beantwort. infolge Abwesenheit verspätet abgegang.

J. D.

Geldverkehr

Mk. 350,000.—

auf **I. Hypotheken** à 4½% auf 10 Jahre zu, für nur beste Objekte per sofort u. später auszuleihen. Off. unter Nr. 58771 an die Expedition.

Zu verkaufen.

M 7, 11

Eckhaus — Hochpartierre

7 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer 2c. sofort oder später zu vermieten. 22717

Näheres durch

J. Zilles

Immobilien u. Hypothekengeschäft
Telephon 876. N 3, 2.

Ein Airedaleterrier

männl. Geschlechts 1¼ Jahr alt, vorzügl. Begleithund umständehalber billigst zu verk.

Zu erfragen **Lindenhofstraße 20, 4 St.** 58775

Stellen suchen.

Schneider

47750 sucht Beschäftig. in **Privat.** Pro Tag 2 Mark. Ausk. bei Salor, **T 5, 12** 5. Stock l.

Mietgesuche

Französischer Verein zur Pflege der deutsch. Sprache beabsichtigt einige Schüler für die Monate August und Septbr. nach Deutschland zu entsend. und sucht für dieselb. Pension in nur besseren Familien. Es kommt für eine Familie nur ein Schüler in Frage. Adressen an: Le Foyer, 30 Boulv. St. Michel, Paris. [14625

M 3, 10 Vorschule M 3, 10

für sämtliche hiesigen und auswärtigen höheren Schulen für **Knaben und Mädchen besserer Stände.**

Institut Schwarz.

Mit Genehmigung **Gr. Bad. Oberschulrats** dürfen in obige **Vorschule** auch Kinder aufgenommen werden, die **nach** dem 30. April 1905 geboren sind. 7487

Eltern, deren schulpflichtiges Kind in die Vorschule angemeldet ist, sind mit Zustimmung des Rektorats von **jeder** andern Anzeige oder Anmeldepflicht entbunden.

Anmeldungen Dienstag 8 11—1 Uhr
und Auskunft Freitags 3—5 Uhr **M 3, 10.**

Prospekte durch den Vorstand.

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Lagerhalle

direkt am Rhein gelegen mit Bahnanschluß nebst einer Kranenanlage zu verkaufen. Offerten unter Nr. 14571 an die Expedition ds. Blattes.

D 5, 4 Hummel's Bierdepôt D 5, 4
Telef. 1665 Telef. 1665

empfiehlt seine anerkannt erstklassigen **Biere** in Flaschen, Syphons und Gebinden, franko Haus, wie:

Sinner Tafel- und Lager-Biere
Münchener Löwenbräu
Dortmunder Union
Kulmbacher Mönchshof
Pilsner Kaiserquell. 10103

„Meine Tochter war hochgradig

blutarm.

Durch eine Hausfur mit **Altbuchharter Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat sie die besten Erfolge erzielt. Das Allgemeinbefinden hat sich gehoben und der Appetit wurde in hohem Maße angeregt. Innigsten Dank. Frau A." „Der **Mark-Sprudel** leistet mir großartige Dienste. Bin sehr zufrieden. Frau M." „Seit 4 Wochen trinke ich **Mark-Sprudel**, fühle mich jetzt bedeutend wohler und kräftiger, habe mehr Appetit. Lebens- u. Schaffenslust. Frau R. H." Aerztl. warm empf. Fl. 95 ₰ in der **Pelikanapotheke**, bei **Ludwig & Schütthelm** und **Fr. Becker**, G 2, 2, am Speisemarkt, zu haben. 14279

Landwirtschaft.

Landwirtschaftliche Lehrstellen.

Außer Lehrstellen auf größeren Gütern, die in der Regel nur junge Leute mit besserer Schulbildung (Einjährigenzeugnis) gegen Entrichtung eines Lehrgeldes annehmen vermittelt die Landwirtschaftskammer auch Lehrstellen auf kleineren landwirtschaftlichen Betrieben. Solche Lehrstellen eignen sich besonders zur Einführung von der Volksschule entlassenen Jungen in die Landwirtschaft oder auch zur Weiterbildung von Landwirtssöhnen, die später voraussichtlich den Betrieb ihres Vaters übernehmen werden.

Auf das Ausschreiben der Landwirtschaftskammer haben sich 18 landwirtschaftliche Betriebe von jeder Größe bis zu 280 Morgen dafür gemeldet. Außer freier Station wird meist noch ein Taschengeld in Aussicht gestellt. Namentlich Winterschüler, welche über Sommer in einem landwirtschaftlichem Betrieb sich praktisch weiterzubilden beabsichtigen, seien darauf hingewiesen. Nähere Auskunft erteilt die Landwirtschaftskammer.

Mancher Landwirt würde schließlich gerne seinen Sohn auf ein Jahr zu einem tüchtigen Landwirt in einer anderen Gegend schicken, aber er kann ihn wegen der Arbeit nicht entbehren. Durch einen Austausch von Landwirtssöhnen ließe sich abhelfen: ein Landwirt würde seinen Sohn einem tüchtigen Berufskollegen eines anderen Ortes oder einer anderen Gegend auf ein Jahr übergeben und dessen Sohn während dieser Zeit bei sich aufnehmen. Die beiden Jungen könnten dabei viel lernen. Die Landwirtschaftskammer ist bereit, einen solchen Austausch von Landwirtssöhnen zu vermitteln und nimmt Gesuche mit kurzer Angabe über das Alter des Sohnes, Größe und Art des Betriebes entgegen.

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Ab Bremerhaven: D. „Kronprinz Wilhelm" am 28. März nach Newyork über Southampton/Cherbourg, „Main" am 30. März nach Baltimore, „Bremen" am 1. April nach Newyork, „Göttingen" am 1. April nach Argentinien. Ab Newyork: „George Washington" am 30. März über Plymouth und Cherbourg nach Bremen, „Berlin" am 1. April über Gibraltar, Algier, Neapel nach Genua. Ab Genua: „Scharnhorst" am 28. März nach Australien, „Schleswig" am 1. April über Tunis und Syrakus nach Alexandrien. Ab Marseille: „Prinz Heinrich" am 29. März über Neapel nach Alexandrien. Ab Alexandrien: „Prinzregent Luitpold" am 29. März über Neapel nach Marseille.

Briefkasten.

Abonnent M. B. Die Wohnung muß am 1. April, mittags 12 Uhr, geräumt sein.

Abonnent D. G. Frau S. erhielt s. Zt. für die Mißhandlung ihres Kindes 3½ Jahre Gefängnis.

Abonnent F. W. Das Bild des Herrn Frey ist ausgestellt in P 2, 1.

Abonnent E. E. Hier käme das Institut Sigmund in Frage. Die Anstalt in Hemsbach ist noch neu, sie nimmt Schüler auf. Die Adresse ist Erziehungsheim Schloß Hemsbach.

Abonnent Paul W. 1. Die Vereinigung mehrerer Drucksachen ist gestattet. 2. Zeitungsbeilagen, die nicht einen Bestandteil der Zeitung bilden, werden pro 25 Stück mit ½ Pfennig berechnet.

Abonnent K. 100. Es genügt, wenn Sie das Datum und die Jahreszahl bei dem Testament in Ziffern ausdrücken.

F. M. 27. 1. Bei monatlicher Bemessung des Mietzinses können Sie gesetzlich an jedem 15. eines Monats zum Monatsschluß kündigen. 2. Einen Hausverwalter braucht der Vermieter nicht zu stellen, wenn er auswärts wohnt.

Abonnent O. S. Die bayerischen Jubiläumsmarken bleiben vorläufig im Verkehr, möglicherweise für immer, aber ganz bestimmt lange Zeit!

Vom Büchertisch.

Mite Kremnitz, Laut Testament. Roman (300 Seiten). Wien, Deutsches Verlagshaus, Berlin-Charlottenburg. Preis: Geheftet Mark 3.50, eleg. gebunden M. 4.50. Mit feinen Linienstrichen entwirft uns hier die Verfasserin ein eindrucksvolles Lebensbild. Durch scharfe Individualisierung der Charaktere strömt es Lebenskraft und Lebenswärme aus, die sich ganz unmittelbar dem Leser mitteilt. Die Verfasserin, eine Freundin Carmen Sylvas, behandelt in ihrem Roman ein eigenartiges Problem und einen zunächst seltsam „romanhaft" anmutenden Gedanken. Aber sie weiß den etwas ungewöhnlichen Vorwurf mit so feiner Psychologie und zwingender Logik zu behandeln, die Vorgänge aus dem Innern der Menschen heraus so wahrscheinlich zu machen, daß wir der Verfasserin schließlich die Schicksale und Erlebnisse ihrer Menschen glauben. Das Thema des Romans ist die durch ein Testament einem jungen Mädchen aufgezwungene Heirat mit einem Manne, zu dem sie keine seelischen Beziehungspunkte hat. Natürlich sträubt sich die Heldin des Romans gegen diese Heirat mit einem Manne, dessen ganzes Wesen sie abstößt. Die Verfasserin läßt die beiden ungleichen Menschen ein Paar werden, aber die junge Frau gleich nach der standesamtlichen Trauung entfliehen. Nach langen Irrfahrten treffen sich die beiden wieder, um sich in Liebe und Treue durch ganze Leben zu vereinigen und das Testament anzufechten. Das ist das Ende des Romans; in freier Hingabe der Seelen löst sich, was ein seltsames Verlangen zunächst zusammenzwingen wollte.

„Helios-Klassiker" nennt die bekannte Leipziger Verlagsbuchhandlung Philipp Reclam jun. ihre Klassiker-Ausgaben, die sie in einer neuen, höchst ansprechenden Ausstattung auf den Markt bringt. Vor kurzem erschienen als vollständige Neuausgabe Lessings Werke. Mit größter Sorgfalt und auf Grund einer umfassenden Beherrschung des Stoffes hat der Leipziger Gelehrte Dr. Rob. Riemann die Textrevision durchgeführt und alles aufgewandt, um die Ausgabe zu einer litterarisch wertvollen zu gestalten. In einem ausführlichen einleitenden Essay wird das Leben des Dichters geschildert und sein Werk eingehend analysiert. Gleichzeitig erschien eine neue Eichendorff-Ausgabe. Die Herausgabe lag in den Händen Dr. Max Mendheims, des verdienten Leipziger Literaturhistorikers. Mit feinem Takt und sicherem Gefühl für das wirklich Lebendige in Eichendorffs Dichtung hat er alles das vereinigt, was uns den Dichter des „Taugenichts", den Sänger des deutschen Waldes lieb und teuer macht. Die anregend geschriebene biographisch-kritische Einleitung und die dem Text beigefügten Anmerkungen geben ein Zeugnis der gediegenen aber nirgends aufdringlich hervortretenden Wissenschaftlichkeit, mit der diese Eichendorff-Ausgabe bearbeitet worden ist.

* **Aus der Hamel.** Gedichte und Geschichten in Nordpfälzer Mundart nebst einer Sammlung Mundartausdrücke von Daniel Kühn. Hermann Kayser's Verlag, Kaiserslautern. 1911. Wer liest nicht gerne Gedichte in Nordpfälzer Mundart von Daniel Kühn? Wir glauben jedermann. Nur darum dürfte dieser neue Gedichtband mit allgemeiner Freude begrüßt und aufgenommen werden und zwar um so mehr, als sie von einem echten pfälzischen Humor durchweht sind und dem Leser vergnügte Stunden bereiten.

Globeline

die seit Jahren bewährte,
anerkannt beste Ofenpolitur
macht Herde und
eiserne Oefen
mühelos
tiefschwarz glänzend
Stäubt nicht! Riecht nicht!

MARCHIVUM

Todes-Anzeige.

Heute früh verschied sanft nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Herr

Fritz Ginz.

Mannheim, den 27. März 1911.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Feuerbestattung findet nach dem Wunsche des Verstorbenen in aller Stille statt. 14651

Frauenverein Abteilung VII.

Heranbildung weiblicher Dienstboten.

Die Sprechstunden für **Lehrmädchen**, die Ostern in eine Stelle eintreten wollen und für **Hausfrauen**, die ein Lehrmädchen ausbilden wollen, finden jeweils **Dienstags** und **Freitags** nachmittags **4—6** Uhr statt. 21878

Bureau: Volksküche II, Schwetzingerstr. 83, 2. Stock links.

Pianos

von **425** Mk. an

Pianos zur Miete

pro Monat von **6** Mk. an 9876

A. Donecker, L 1, 2.

Hauptvertreter von **C. Bechstein** und **V. Berdux.**

14169

In der Stadt Frankfurt

(Oder) mit rund 70 000 Einwohnern ist die **Frankfurter Oder-Zeitung** in ca. 13 500 Exemplaren verbreitet. Sie kommt also so gut wie in jede Familie.

Wer in Brandenburg Reklame machen will, bedient sich mitgin vor allem der Oder-Zeitung.

Die Oder-Zeitung ist die größte der etwa 250 Zeitungen der Provinz.

Im Reg.-Bez. Frankfurt

— der östlichen Hälfte der Provinz Brandenburg — halten je nach der Jahreszeit auch noch 6000 bis 9000 bürgerliche Familien allerorts die Oder-Zeitung.

Soeben erschienen:

Verschaffelt

und das ehemalige Palais Bretzenheim

(jetzt Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.)

Ein Beitrag zur Kunstgeschichte des 18. Jahrhunderts in Süddeutschland

von

Professor Dr. **Max Wingenroth** in Freiburg.

Mit zahlreichen künstlerisch ausgeführten Illustrationen

231 Seiten Grossoktav umfassend.

Preis broschiert . . . . . Mark **6.50**

„ elegant gebunden . . . Mark **8.—**

Ein hochinteressantes lehrreiches Werk.

Zu beziehen durch den

Verlag Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. in Mannheim,

sowie durch alle Buchhandlungen.

Beste und billigste Bezugsquelle aller Sorten 14095

Speise- u. Saat-Kartoffel

per Zentner von 3,50 Mk. an. Im Keller **K 3, 8** täglich von 3—7 Uhr abgegeben per Ztr. 20 Pfg. billiger. Günstige Gelegenheit für **Wiederverkäufer.** Bestellungen nimmt entgegen: G. Leonhardt, Heinrich-Lanzstraße 12.

Moderne Villa

enth. 11 Zimmer, Diele, Badezimmer, m. großem Park idyllische Lage i. Schriesheimer Tal zu verkaufen, eventl. zu vermieten. 14145

M. Hirschland, Wiesbaden, Schillerstr. 2.

Anzusehen auch Gärtner Abel, Schriesheim a. Bahnhof.

Auskunft bei allen Mannheimer Agenten.

Bekanntmachung.

Der Kleinverkauf von Koks auf unseren Gaswerken Lindenhof und Luzenberg findet **täglich in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags** statt. Außerdem wird auf diesen Werken jeweils **Dienstags** und **Freitags nachmittags von 3—5 Uhr Koks abgegeben.**

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß Koksbestellungen auch in unserem Verwaltungsgebäude K 7, 1/2 (Zimmer Nr. 2) mündlich und schriftlich entgegengenommen werden und daß an dem Anzünderlokal E 3, 12, und an der Umformerstation, Keplerstraße 22, Briefkästen zum Zwecke der Aufnahme schriftlicher Koksbestellungen angebracht sind. 728

Mannheim, 3. Jan. 1911.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke: Pichler.

Ankauf.

Für getragene Kleider

u. **Schuhe** zahle hohe Preise.

A. Rech, S 1, 10.

Postkarte genügt. 56512

Verkauf

Für Engros-Geschäfte!

In bevorzugter zentraler Stadtlage ist ein neueres Haus mit schönen hellen Bureaux und heizbaren Lagerräumen besonderer Verhältnisse wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter 58772 an die Exped. d. Bl.

Ein Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Vertiko, pol., 1 Divan fast neu sehr billig zu verkaufen. **P 6, 19,** 1. St. Besichtigung nur nachmittags v. 2—6 Uhr. 58773

Stellen finden.

Tüchtiges, braves

Alleinmädchen

in kleinen guten Haushalt per 1. April gesucht. 58750

Näh. Luisenring 4, part.

Möbl. Zimmer

S 4, 17 part., schön möbl. Zimmer m. Pens. per 1. April zu verm. 47108

Sportliche Rundschau.

Vom Mannheimer Turf.

Nur noch knappe fünf Wochen trennen uns vom Mannheimer Rippischen Fest, das auf die herrlichsten Frühlingstage angewiesen ist, zu dem der große Rasenteppich unserer schönen Rennbahn in seinem saftigsten Grün das Auge erfreuen soll. Eine riesige Umwandlungsarbeit harret für diese kurze Frist der Natur. Emsig sind die Vorbereitungen zum Mannheimer Meeting aufgenommen. Umfangreiche Neuerungen und Verbesserungen, über die wir nächstens plaudern werden, sind und werden geschaffen. Gestern war schon der dritte Nennungstermin, mit welchem sämtliche Rennen geschlossen sind. Er brachte einen überreichlichen Ersatz für den ungünstigen aber auch unerklärlichen Abschluß der Badenia-Nennungen anläßlich des ersten Termins und der Schöpfer der Mannheimer Propositionen wird befriedigt auf dies Resultat blicken. 671 Unterschriften insgesamt vereinigt die 1911er Mannheimer Nennungsliste, die damit den seitherigen Höchststand des Jahres 1904 um 160 Namen übertrifft. Ein wirklich glänzender Rekord! Der gestrige Termin vereinigt noch 580 startberechtigte Pferde gegenüber 368 zur gleichen Zeit des Vorjahres, also ein Mehr von 212. Nach dem heutigen Stand können am ersten Renntag 166 Kämpen zum Start gehen, im Jahre 1910 waren es nur 81 und ähnlich verhält es sich mit den beiden anderen Tagen.

Der Badenia-Tag vereinigt noch rund 200 Starter, wovon heute noch 27 um das Hauptereignis, die mit 50 000 M. und dem prachtvollen Ehrenpreis des Großherzogs ausgestattete Badenia-Steple-Chase streiten dürfen; ein ansehnliches Feld wird also sicher auch da zustande kommen. Das stärkste Plus registriert das Herrenrennen, das gegen 1910 31 Unterschriften mehr erhielt. Wie mag dies hocherfreuliche Wendung den Präsidenten des Rennvereins, der seit Jahren zu diesem um 1000 M. erhöhten Rennen den wertvollen Ehrenpreis stiftet, befriedigt haben, da es seither zu den schlechtest genannten Rennen zählte und nun an erster Stelle steht. Es folgt dann das Heidelberger Jagdrennen mit einem Mehr von 29, das Eröffnungsflachrennen mit einer Steigerung von 28, das Maimarkthandicap mit plus 21, das Schloßgartenjagdrennen mit plus 20 usw. Frappierend, aber sehr verständlich ist die Zunahme in solchen Rennen, die seither nur Inländern offen waren, nunmehr aber allen Pferden zugänglich sind. Da stehen das Maimarkthandicap und das Prämienhandicap obenan, das erstere als Inländerrennen voriges Jahr mit 14, das letztere mit 10 Namen, welchen sehr mäßigen Zahlen dieses Jahr nach der eben erwähnten Umgestaltung 47 resp. 43 Unterschriften gegenüberstehen. Das einzige Inländerrennen ist der Preis der Stadt Mannheim, der von 20 000 M. auf 40 000 M. erhöht worden ist, um die sich ursprünglich 34 Kandidaten beworben haben, von denen noch 25 startberechtigt bleiben. Die Rennpreise, die der Badische Rennverein neben 17 prächtigen, teilweise gestifteten, Ehrenpreisen ausgibt, wurden dieses Jahr von 120 000 auf 160 000 M. erhöht, ein Zeichen dafür, wie sich das Direktorium weitschauend bemüht, dem Platz Mannheim, der Hochburg des deutschen Herren-Hindernis-Sports, den alten Namen zu bewahren. h.

Rudersport.

d. **Mainzer Regatta.** Wegen des Umbaues der Eisenbahnbrücke wird die diesjährige Regatta des Mainzer Rudervereins nicht an der seitherigen Stelle stattfinden können, da der Schiffahrtsverkehr während einiger Monate durch die beiden linksseitigen Stromböffnungen geleitet werden muß. Es ist deshalb in Aussicht genommen, die Regatta unterhalb Mainz in der Ingelheimer Aue abzuhalten.

d. **Frankfurter Rudersport.** Die Regatta des Frankfurter Regattavereins findet am 25. und 26. Juni auf der seitherigen Strecke statt, nachdem es feststeht, daß, wenn der Brückenbau schon vor dem 1. Juni begonnen werden sollte, zunächst nur ein etwa 50 m breiter Uferstreifen auf der linken Seite hierfür in Anspruch genommen werden würde. Mit Rücksicht hierauf ist in Aussicht genommen, in diesem Jahre nur vier Boote gleichzeitig starten zu lassen, wodurch die Zahl der Vorrennen erhöht und der Betrieb etwas umfangreicher werden dürfte. — Der Termin für das Frankfurter Stadt-Achter-Rennen ist für den 30. Juli in Aussicht genommen.

Rasenspiele.

d. **Rugbyfußball.** Der Fußballklub „Frankfurt" spielte gestern auf seinem Platze an der „Louisa" zunächst mit seiner zweiten Mannschaft gegen den Heidelberger Rugbyklub. Das Spiel blieb mit 0:0 unentschieden. — Hierauf trat die erste Mannschaft gegen die Fußballabteilung des Heidelberger Ruderklub in Wettbewerb. Es entwickelte sich ein äußerst lebhaftes vom Ruderklub mit vollendeter Technik durchgeführtes Spiel. Frankfurt erzielte in der ersten Spielhälfte 5, in der zweiten Spielhälfte 9 Punkte, so daß es mit 14:0 Sieger blieb.

Kommunalpolitisches.

* **Der Karlsruher Gemeindevoranschlag** ist von der Prüfungskommission der Stadtverordneten beraten worden. Es wurde beschlossen, ihn dem Bürgerausschuß zur Annahme zu empfehlen. Dabei stellt die Kommission aber verschiedene Anträge, u. a.: Der Stadtrat möge nochmals in Erwägung darüber eintreten, ob das Schulgeld für den freiwilligen Unterricht in der französischen Sprache mit 3146 M. nicht fortfallen kann. Die Rate von 20 000 M. für die Herstellung des kleinen Festhallesaals soll im Voranschlag beibehalten werden. Der Stadtrat wird jedoch ersucht, dem Bürgerausschuß baldmöglichst eine Vorlage über die Renherstellung dieses Saales im Laufe des Sommers zu unterbreiten. Der Stadtrat erklärte sich mit den gestellten Anträgen einverstanden.

dt. Karlsruhe, 26. März. An das städt. Vierordsbad soll ein Licht-, Luft- und Sonnenbad angeschlossen werden, für das bekanntlich 20 000 M. aufzuwenden sind. Nach längeren Erwägungen hat man sich entschlossen, für das Sonnenbad einen Teil des Sallenwäldchens zu verwenden, sodaß das städt. Bad mit diesem eng verbunden ist. Der Entschluß wurde wesentlich gestützt durch das Gutachten des medizinischen Sachverständigen des Stadtrats, daß die Anlage in gesundheitlichem Interesse erwünscht ist. Man hofft, zum mindesten die Ausgaben durch die Einnahmen decken zu können. Der Bürgerausschuß wird dieser äußerst wünschenswerten Einrichtung kaum seine Zustimmung versagen, zumal andere Städte längst damit vorangegangen sind.

Aus dem Großherzogtum.

dt. Karlsruhe, 26. März. Die Jagdvergehen in Wilferdingen nehmen immer größeren Umfang an. Bis jetzt sind 13 Personen in Haft genommen worden, 2 darunter wegen Hehlerei. — In drei Stockwerke der Behausung des Landwirts Karl Mehr wurde eingebrochen. Der Täter, der nur geringe Beute machen konnte, hatte die Türen immer so verbarrikadiert, daß man nur mit Gewalt eindringen konnte. — Der Knabe, dem beim Zerschellen einer mit Kali und Wasser gefüllten Flasche beide Augen ausbrannten, heißt Echtheim und ist das älteste von vier Kindern einer Arbeiterfamilie in Durlach. Der Vater ist seit längerer Zeit arbeitsunfähig. — Der seit gestern eingetretene Schneefall dauerte auch heute den ganzen Tag fort. Oefter war er mit Regen und Graupeln vermischt, sodaß der Sonntag höchst unerfreulich war.

EC. Karlsruhe, 23. März. Der hiesige Mieter- und Bauverein hat, wie aus seinem Jahresbericht hervorgeht, in den 14 Jahren seines Bestehens eine ausgezeichnete Entwicklung genommen. Der Verein erstellte bis jetzt 400 Wohnungen, von denen 60 pCt. Zwei- und 40 pCt. Dreizimmerwohnungen sind. Die Mitgliederzahl beträgt über 1200. Auf die Geschäftsanteile sind schon mehr als 200 000 M. einbezahlt. Der Reservefond beträgt über 600 000 M. Die gleiche Summe ist auf die Vereinssparkasse einbezahlt, wodurch der Verein vom Hypothekenmarkt vollständig unabhängig ist. Die Spareinlagen der Mitglieder werden mit 4¼ pCt. verzinst. — Direktor Bayersdörfer vom städtischen Schlacht- und Viehhof in Karlsruhe, der in letzter Zeit durch seine verschiedenen Gutachten in der Frage der Fleischversorgung in der weiteren Oeffentlichkeit bekannt geworden ist, wurde in den Ausschuß der Gruppe für Fleischversorgung auf der internationalen Hygieneausstellung in Dresden berufen.

pc. Kandern (A. Lörrach), 24. März. Bei der Bürgermeisterwahl wurde an Stelle des vom Amte freiwillig zurückgetretenen Ortsvorstands Kaiser der Privatier Fr. Götz gewählt.

b. Mudbach, 24. März. Zwischen hier und Azenbach wurde vorgestern der verheiratete Zimmermann A. Ruf tot aufgefunden.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 24. März. Strafkammer I. Vors.: Landgerichtsrat Reiff.

Das Metier des Buchhandlungsreisenden wird fast ausschließlich von schiffbrüchigen Menschen ergriffen, so daß es nicht weiter auffallen kann, wenn die Kriminalorgane zu häufig in die Lage kommen, sich mit Buchhausierern zu befassen. Der 27 Jahre alte Agent Wilhelm Kölbel, der für die Firmen Hensel in Saarbrücken und Schneider in Mannheim Bücher wie die „Neue Heilmethode" (Preis 28 M) und „Die Frau als Hausärztin" (Preis 17 M) vertrieb, sandte seinen Auftraggebern eine Anzahl falscher Bestellungen ein, um daraufhin sich Provision auszahlen zu lassen. Teilweise gab er dabei den Namen und die Adresse eines seiner Untereisenden namens Hoffmann an, unter dem er sich bei einer Frau Thiele einlogiert hatte, der er dann die Miete schuldig blieb. Der wirkliche Hoffmann wurde dann wegen der Streiche Kölbels verhaftet. Auch anderswo hatte er sich unter falschem Namen einquartiert. Bestellscheine auf diese falschen Namen aufgegeben und die darauf eingelaufenen Bücher zu eigenem Nutzen verkauft. Kölbel wurde zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten verurteilt.

Die Schiffsknechte Gustav Jahn und Philipp Habermehl fingen am 27. Januar ds. Js. in einer Wirtschaft in der Hafengegend mit anderen Gästen Streit an. Auf der Straße setzten sich die Händel fort. Habermehl griff zum Messer und versetzte dem Taglöhner Hermann Höhn zwei Stiche, die den Mann sechs Wochen arbeitsunfähig machten, während Jahn den Taglöhner Konrad mit einem Schlagring blutrünstig schlug. Das Urteil des Schöffengerichts lautete gegen Jahn auf 5 Monate, gegen den häufiger vorbestraften Habermehl auf 9 Monate Gefängnis.

MARCHIVUM

Haut-Bleich-

Seife „Chloro" bleicht Gesicht und Hände rein weiß. Wirksam erprobte unschädliche Seife gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke. Mit ausführlicher Anweis. 60 ₰. Man verlange echt „Chloro"! vom Laboratorium „Leo", Dresden-A. 3. Erhältl. in den Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.
In Mannheim: Drogerie Th. v. Eichstedt, Kunststraße) O 4, 17. Floradrogerie, Mittelstr. 59. Ludwig & Schütthelm (Hofdrogerie) Merkurdrogerie, Gontardplatz 2, Schloßdrogerie, L 10, 6. In Neckarau: Drogerie A. Schmitt. 7241

Verlangen Sie nur diese **Reismehlseife**

ist die älteste am Platze u. erfreut sich grosser Beliebtheit. Stück 25 Pfg., 4 Stück 95 Pfg. Zur rauh. Jahreszeit meine Spez. Mandelblüthen-Fettseife Stück 25 Pfg., 4 Stück 95 Pfg
Seifenhaus M. Oettinger Nachf. Inhaber: R. H. Stocke F 2, 9 Marktstr.

Haasenstein & Vogler A-G Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt Mannheim P. 2. 1. Tel. 420.

Generalvertretung erstklass. Artikel an rühriegen Herrn für Baden zu vergeben. Reflektant kann sich praktisch überzeugen, daß monatlich 1000 Mark verdient werden. Erforderlich 2—3000 Mark bar od. Sicherheit. Gefl. Angebote unter W. 2985 an Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart. 7485

Wir suchen sofort für Mannheim geeig. Person z. Uebernah. einer **Niederlage** unser. Fabrikreste nach Gewicht auf eigene Rechnung. Wohnung genügt. Ia. Sicherheit wird verlangt. Offerten unt. Chiffre „Vereinigte Webereien" an Haasenstein und Vogler, Frankfurt a. M. 7486

Verloren

Paket enthaltend 2 Hutnadeln, 2 Paar Handschuhe auf der Breitestraße od. zwisch. P u. Q bis S 6 verloren. Der redl. Finder erhält gute Belohn. Abzug. S 6, 3, 1. rechts. 47763

Verloren

Am 6. dis., nachm., von der Elisabethstraße zum Bahnhof, eine **Emaille-Gürtelschnalle** mit weißem Band. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Blumhardt, B 7, 19. 47779

Verkauf

Colli schön folgi. u. wacht wegen Platzm. billig zu verk. O 5, 1, 3 Tr. Hinterh. 47780

Badewanne u. Ofen 1 Herren- u. Damenrad, letzteres mit Freilauf, zu verk. 68767 M 7, 8, part.

Billard. Verkaufe umständehalber mein fast neues französisches Tisch-Billard zu annehmb. Preis. Emil Müller, 47743 Restaurateur Dalbergstraße 1 (Ring).

Stellen finden

Suche für die Wirte-Ausstellung Mannheim vom 1. bis 10. April 1911 zwei repräsentationsfähige **junge Damen** zum Verkauf eines hochfeinen Likörs. Hohe Bezahlung. Off. mit Photographie unt. Nr. 47760 an die Exp. d. Bl.

Stellung-

suchenden **Damen und Herren** die einen besser bezahlten Posten auf kaufm. Bureau wünschen, empfehle ich den Besuch meiner Kurse in: Schönschreiben, Stenographie, Buchführung (einfache, doppelte und amerik.), Maschinenschreiben, Rundschrift, kaufmänn. Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz ɔc. à Kursus 10 bis 20 Mk. In den letzten 3 Monaten fanden 32 Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Alter von 16 bis 35 Jahre gutbezahlte Stellen. Volksschulbildung genügt. Eintritt täglich. Ferner beginnt am 25. April ein

Lehrlings-Kursus für Konfirmanden (Knaben und Mädchen), welche in eine kaufm. Lehre treten sollen. Es ist empfehlenswert, daß sich die jungen Leute vorher in den verschiedensten kaufmännischen Fächern ausbilden.
Tages- u. Abendkurse
Handelsschule „Merkur" P 4, 2
Einzige Lehranstalt am Platz, welche dem Verein deutscher Handelslehrer angehört, zum Schutze des Publikums gegen minderwertige Institute. Feinste Dankschreiben. Damen und Herrn separate Räume. 47765

Vertreter für Mannheim und Umgegend zum Vertrieb einer neuen Marke **Haushalt-Seife** gesucht. — Lager nicht erforderlich. Offerten unt. Nr. 58766 an die Expedition ds. Bl.

Stellen suchen.

Ich suche für meinen Sohn Einj.-Freiw. u. mit guten Zeugnissen versehen, eine **Lehrlingsstelle** auf einer Bank oder auf ein Bureaum. ausländisch. Verkehr Off. u. Nr. 47768 an die Exped.

Mietgesuche

Gut möbliertes Zimmer mit 2 Betten gesucht. Off. u. Nr. 47762 an die Exp d. Bl.
Geräum. 5 bis 6 Zimmer-Wohn. in herrschaftl. Hause ev. kl. Einfam.-Wohnhaus von jungem Ehepaar sof. gel. Offerten mit Preisang. zu senden Postlag. Gaggenau P. L. 575. 47775
Laden m. Wohnung für Zigarrengeschäft geeignet zu mieten gel. Off. unt. Nr. 47776 an die Expedition d. Bl.

Werkstätte.

H 7, 13, Werkstatt od. Lagerraum ca. 60 qm, helle Toreinfahrt sof. zu verm. bei Gruber. 46717
Schwetzingerstr. 162 1 großer heller Werkstatt-Raum mit Keller u. offenem Schuppen per 1. April zu verm. Zu erfragen Friedrichsring 46, Baubureau. 22718

Magazine

Großes, einstöckiges Magazin mit zwei anstoßend. Bureauräumen und zwei trockenen, luftigen großen gewölbten Kellern. Toreinfahrt und Rollbahnanschluß per sofort oder später zu vermieten. 21283 Reformhaus, P 7, 18.

Läden

Alteingeführtes Kolonialwarengeschäft in guter Lage mit Wohnung u. Zub. bald zu verm. Offerten unter L. S. 74355 an die Expedition ds. Bl.

Unsere um fast das doppelte vergrösserten Werke sind jetzt auch in den neuen Abteilungen bezogen und in Betrieb genommen. Wir sind daher von jetzt ab noch mehr wie bisher in der Lage, den Wünschen unserer Auftraggeber bezüglich guter und schneller ▫▫ Lieferung zu entsprechen. ▫▫

Färberei Gebr. Röver
— Chemische Wasch-Anstalt. —

Zu vermieten.

L 8, 6 freie Lage, 4 Tr. hoch, 3 Zim. m. Küche an ruh. Familie auf 1. Juli zu verm. 47761
H 7, 35 1 Tr. hoch, neuhergerichtete Balkon-Wohnung, 6—8 Zim. Bad und Küche nebst Zub. pr. sofort oder später zu vermieten. Näh im Laden. 21118
Rheinhäuserstr. 12 2 Zim. u. Küche im 4. u. 5. St. p. 1. April z. vm. Näh. 2. St. 22590
Rheinhäuserstraße 15, 4. St., 2 schöne Zim., Küche u. Kam. bis 1. April oder später zu vermieten. 47331
Rupprechtstraße 9 Elegante 5 Zimmerwohnung mit groß. Badezim. u. Zubeh. im 3. Stock pr. 1. April od. spät. zu Näh. v.part. zu erfr. 21167
Stephanienpromenade 16 herrsch. 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zub. zu vm. 46064 W. Groß, U 1, 20. Tel. 2554.
Stefanienpromenade 19 Elegant ausgestattete 3- u. 4-Zimmerwohnungen preiswert sofort oder später zu vermieten. 22243 4-Zimmerwohng. mit Loggia.
Stephanienpromenade 21, 2. Stock. 47161 Herrschaftliche, gegen den Park geleg. 8-Zimmerwohng. mit Bad, Terrasse, Mädchenzimmer u. Zubehör auf 1. April wegen Versetzung zu vermieten. Näheres daselbst.
Wegen Versetzung des seitherigen Mieters ist in der **Sophienstr. 14** die Belletage, hochherrschaftl. Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, 3 Fremdenzim., Mädchenkam., Küche, Bad, Speisekammer, Dampfheizg., Warmwasser, elektr. Licht u. Gas per sofort zu vermieten. Näheres bei Baumeister H. Fesenbecker, Kaiserring 8. Telephon 783. 21493
Schanzenstraße 7 2 Zimmer u. Küche auf 1. Mai zu vermieten. 47190
Schimperstr. 6. Komfortable 4-Zimmerwohnung mit Mansarde u. reichl. Zubehör zu verm. Näh. zu erfrag. Mittelstr. 4 pt. 21538
Schimperstraße Nr. 9, 15, 17, schöne 4 Zim., Küche, Bad, Speisekammer, Mansarde u. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. Telephon 1654 od. Schimperstr. 27, II. 46362
Stamitzstraße 3, 4. St., schöne 3-Zimmerwohn. bill. zu verm. Näh. 2. Stock. Bastian, Teleph. 3616. 47473
Stamitzstr. 4, 3. Stock links, sehr schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu verm. 22687
Schimperstraße 10/12 4—5 Zim.-Wohn. m. so. reichl. Zubh. 4. St. zu v. Schweikart. 22112
Seckenheimerstr. (Haltest. d. Elektr.) hübsche 3-Zim.-Wohn., 2. St., mit Balkon à ℳ 50.— pro Monat an ruh. Fam. p. 1. April zu verm. Näh. Mollstraße 6, 2. St. 21505
Schwetzingerstr. 98, 1 Tr., 2 große Zim. u. Küche nach der Straße sof. zu verm. 47616

Seckenheimerstr. 14 in freier Lage bei der Kunsthalle, eine schöne 6 Zimmer-Wohn. auf 1. April zu verm. Näheres 3. Stock daselbst. 21778
Seckenheimerstraße 63 4 Zim., Küche, Bad reichl. Zubeh. z. verm. Näh. b. Stefan, 1 od. Bureau Waibel, M 6, 13. Fernspr. 3328. 22252
Seckenheimerstr. 106 3 Zim. u. Küche zu vm. 22578 Näh. Friedrichspl. 12, Rohrer
Seckenheimerstr. 108 2 St., 3-Zimmerwohn. zum 1. Apr. l. a. c. zu vermieten. J 6. 2—6, 4-Zimmerwohn zu vermieten. 22219 Näh. Büro Rosengartenst. 20.
Schwetzingerstr. 12, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 22521
Schwetzingerstr. 47 sind 4 Zimmer mit Küche, Badez., Mansarde billig zu vermieten. 21200
Schumannstraße 6 3 u. 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisek. u. Mans. per 1. April zu vermieten. Näh. T 1, 11 Aspenleiter, Tel. 2514. 22619
Tullastraße 17. Hochelegante Parterrewohnung sowie hocheleg. Wohnung im 4. Stock, je 7 Zimmer nebst Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Tullastraße 17, 2. Stock. 22019
Tattersallstraße 31, 3. Stock schöne 6 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Preis 1600 Mk. 21600
Neubau, Tattersallstr. 8-10 Nähe Hauptbahnhof Schöne moderne 4 Zimmer- u. 6-Zimmer-Wohnungen, m. Bad, elektr. Licht etc. per 1. Juli z. vm. Näh. das. 22315
Uhlandstraße 4 Elegante 3 Zimmerwohng. mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 2212 Näh. 3. St. bei Dostmann.
Viktoriastraße 13 hochherrschaftliche Villa zu verkaufen eventuell ganz od. geteilt auf 1. April 1911 zu vermieten. Näheres Viktoriastraße 2—4, Tel. 1654. 46361
Waldhofstrasse 43a 1 Tr. hoch, schöne 3-Zimmerwohnung m. Küche zu verm. Näh. bei A. Vatter das. 22575
Waldhofstr. 76, freie Lage, 2 Zimmer-Wohng. m. Mansarde mit u. ohne Balk. zu vermieten. 47506
Waldhofstr. 76, freie Lage, 2-Zimmer-Wohng. mit o. oh. Mans. mit u. ohne Balk. zu vermieten. 47505
Waldparkstraße 20, 1 schöne 3- und 2-Zimmerwohnung mit Bad per 1. April zu vermieten.
Max Josefstr. 35 Neubau. Eleg. ausgestattete 3-Zimmer-Wohnung m. Bad, Speiseküche, Mansarde per 1. April zu verm. Näheres Waldparkstr. 20, III. Telephon 3689. 22033
Waldparkstraße 24, 1 Tr., 2 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör an klein. Fam. p. 1. Mai zu verm. 47667

Windeckstr. 5 u. 9. Neu herg. 3 u. 4 Zim.-Wohnung zu verm. Näh das. part. od. Augartenstr. 38, II. 21291
4 Zimmer, Küche u. Mans. bis 1. Juli zu vermieten. 1 Zimmer u. Küche bis 1. Mai zu vermieten. Näheres Rheinaustraße 10. 22665
Schöne 4-Zim.-Wohnungen (Lindenhof) zu 52-60 M. zu vermieten. 47619 Näheres Tattersallstr. 5, pt.
3 und 4 Zimmerwohnungen in einfach u. bess. Ausstattung in versch. Stadtgegend zu verm. Näh. Hausverw B 2, 9. Telefon 809. 22405
Schöne 3- u. 4-Zimmerwohnung mit und ohne Balkon mit Küche u. Zubehör, eine Treppe hoch, sofort zu verm. Näh. Schwetzingerstr. 20, 1. Stock links. Zu besichtigen von 9—12 u. 4—6 Uhr. 22596
Wohnungen Mehrere 3 und 4 Zimmerwohnungen mit Bad, ɔc. per sofort oder später zu vermieten. Näh. Bau-Büro Heinrich Lanzstraße 24, Tel. 2007. 21363
Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Balkon und Zentralheizung sofort oder 1. April zu verm. Fuchs & Priester, G. m. b. H. Schwetzingerstraße 53. 22244
Waldhof Glasstraße Nr. 9 Nähe Wasserturm Wohnungen jeder Größe per sofort oder später zu verm. Auskunft Telefon 1326 oder bei Hausverwalter daselbst. 21294

Möbl. Zimmer

B 4, 8 2 Tr. lks., Wohn. u. Schlafzimmer od. 1 Zimmer zu verm. 22361
B 6, 9, möbl. Part.-Zim. zu verm. Näh. 2. Stock. 47404
C 1, 15 3. Stock Vorderh., schön möbliertes Zimmer auf die Straße gehend, zu vermieten. 22142
C 3, 4 2. Tr., Wohn- und Schlafzim. zu verm. Bad und Tel., Gaslicht vorhanden. Zu erfrag. part. 21992
C 3, 24 1 Treppe, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 22697
C 4. 20-21 2 Tr., Wohn- u. Schlafz., ger. m. 1—2 Bett. sof. z. v. 47176
C 8. 6 2. St., fein möbl. Wohn- u. Schlafz. m. sep. Eing. zu vm. 21017
D 1, 2, Paradeplatz, 3 Tr., sehr schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. separat. Eing. u. Balkon zu verm. 22673
D 1, 3 Paradepl., 2 Tr. schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer an besseren Herrn sofort zu vermieten 22341
D 2. 15 3. St., schön möbl. Zimmer mit sehr guter Pens. an Herrn zu vm. 47684
D 5. 6 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 22385
D 4, 14 1. Stock, am Zeughausplatz, gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 47619
D 7. 17 2 Tr., ein schön möbl. Zim. z. vm. eventl. mit 2 Betten. 47980
D 7, 21, 4. Stock r., gut möbl. Zimmer sof zu verm. 47049
E 3. 5 2 Tr. hübsch möbl. Zim. z. verm.
E 4, 4 1. Stock, hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 4769
F 4. 18 2 Tr. rechts, eleg. möbliertes Zimmer, elektr. Licht, zu verm. 47523
F 7, 19 (Mariahaus) Gut möbliertes Zimmer an bessere Dame mit Pension zu vermieten. 20816
G 3, 7 2 Tr. l. nähe Marktpl. gut möbl. Zimmer an anst. Fräulein sof. zu vermieten. 47189
G 3. 12 schön möbl. Part.-Zimmer, sep. Eingang, zu vermieten. 47159
G 7, 29 1 Tr. sehr gut möbl. Zimmer mit evtl. voll. Pens. sof. z. v. 47554
J 2. 8 3 Tr., 2 große schön möbl. Zimmer, mit Zentralheizung per sof., auch einzeln zu verm. 47508
J 2, 18 3. St., ein sch. möbl. Zim. zu v. 47766
K 1. 15 Neckarbr., 2 Tr., möbl. Zimmer m. Kaffee f. 20 ℳ sof. z. v. 47455
K 3, 8, 3. Stock, schön möbl. Zim. per 1. April z. vm. 22463
N 2, 13 1 Tr., ein gut möbl. Zim. sof. zu vm.
L 12. 5 3 Tr., groß., schön möbl. Zim. z. vm. Preis 25 ℳ 47450
N 3, 11, 3. St., einf. möbl. Zim. mit Zentralh. z. v. 22644
M 3. 2 Privatpension, schön möbl. Zimmer mit guter Pens. sof. zu verm. 22505
M 3. 4 2 Trepp., sch. möbl. Zimmer an Herrn od. Fräul. zu verm. 47380
N 4, 7 gut möbl. Zimmer zu verm. 47757
N 4. 8 2. St., ein sch. möbl. Zim. zu vm. 47454
N 7, 2a möbl. Schlaf- und Wohnzim. m. elektr. Licht, 1 Treppe hoch, p. 1. 4. ganz od. geteilt zu vm. Näh. 4. Stock. 22604
P 3, 4 2 Treppen schön möbliertes Zimmer mit Pension per 1. April an bess. Herrn zu verm. 22715
P 4. 7 1 Tr., g. möbl. Zim. zu vermieten. 47529
Q 2, 13 1 Tr. gut möbl. Balkonzimmer sof. zu vermieten. 69734
Q 4, 8/9 1 Tr., fein möbl. Zim., sep. Eing., zu vermieten. 22666
R 7, 7, 1 Tr., ein fein möbl. Zimmer m. sep. Eing. p. 1. April preisw. z. v. 47494
R 7, 28 part., schön möbl. Part.-Zim. p. 1. April zu vermieten. 47652
S 1, 2 1 Tr., g. mbl. Zim. m. Schreibt. m. od. ohne Pens. zu verm. 47114

„National-Zeitung" in Berlin.
Täglich erscheinendes
Nationalliberales Organ.
:: Erstes Berliner Morgenblatt ::
in der Provinz, 14588
mit Letzten Nachrichten Parlaments-Ausgabe Sport-Nachrichten Handels-Ztg. Verlosungs-Liste mit den New Yorker Anfangs- Londoner Schluß- Pariser Schluß- Frankfurter Abend-Kursen
Eigene Spezialinformationen.
Abonnement pro Quartal Mk. 4.95 pro Monat Mk. 1.65
Bestellen Sie ein Probe-Abonnement und verlangen Sie Probe-Nummer vom Verlage der
National-Zeitung
Berlin SW 68, Lindenstraße 5.

Luft-Reiniger Aërozon

für (Simplex) Schlaf-, Kranken- u. Kinderzimmer Klosets, Fabrikräume etc.
Kompl. Apparat Mk. 3.50, Walldduft-Essenz Mk. 1.50.
Parfümerie Otto Hess, E 1, 19.

S 6, 43 III., möbl. Zimmer, sep. Eingang, schöne Aussicht, mit guter Pension per sofort zu vermieten. 47617
Krappmühlenstr. 19, II. rechts schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 22587
Laurentiusstr. 12, 2. Stock, schön möbliertes Zimmer an anständiges Fräulein per sofort zu vermieten. 47715
Luisenrg. 52, 2 Tr., 1 gr. sch. m. Z. m. Schrt. z. v. 2375
Luisenring 54, 3 Tr., schön möbl. Zim. sof. zu vm. 47435
Meerfeldstr. 61, 3 Tr., schön möbl. Zim. m. gut. Pens. sof. od. 1. April zu verm. 47452
Kleine Merzelstraße 6, Nähe Hauptbahnhof, möbl. Zimmer zu vermieten. 47447
Große Merzelstraße 7, 1., schöner Salon u. Schlafzimmer mit Zentralheizg. u. elektr. Licht zu verm. 22067
Nuitsstraße 18, 1 Treppe, fein möbl. Zimmer freie Aussicht, per 1. April zu vermieten. 22640
Nuitsstrasse 20, I. r schön möbl. Zim. mit Schreibtisch per 1. April zu verm. 22520
Rheindammstraße 43, 1. schön möbl. Zimmer mit Gartenbenützung per 1. April oder später zu vermieten. Zu erfr. Meerfeldstr. 86, I. l. 47614
Tattersallstr. 20, part., schön möbl. Zimmer mit Schreibt. per 1. April zu verm. 47648
Waldparkstr. 1, ein ev. zwei möbl. Zim. zu verm. 2. St. l. 45646

Mittag- u. Abendtisch

Priv. Pension Stein D 3, 13 können noch 2—3 Herren am Mittagt. teilnehmen. Vorh. Anmeld. erw. Wie bekannt g. vorzügl. Mittagessen à 60 u. 80 Pfg. 47146
Pension Kuhl H 2, 19 2 Treppen Vorzüglich. Mittag- und Abendtisch 22552 für bessere Herren u. Damen möbl. Zimmer
L 10, 8 L 10, 8 Pension Minerva Nähe Bahnhof. — Vornehm! Gutes Essen. — Hübsch möbl. Zimmer. 47708
N 4, 22 3. Stock. An gutem Mittag- u. Abendtisch können noch einige bessere Herr u teilnehmen. 47413
P 3, 4, 2 Treppen. An vorzüglichem Mittag- u. Abendtisch können noch einige bessere Herrn teilnehmen.
Bessere Herren können an erstkl. **Privat-Pension** Kaiserring 24, pt. teilnehmen. 2253
Gut bürgerlicher Privat-Mittag- und Abendtisch für bessere Herren. R 1, 16, 3 Tr. 47329
10—15 Herren finden guten englischen Mittagstisch (4—5 Uhr). 47451 Pension Merkur. M 2, 1.

Bei
Flechten und Ausschlag
wird 7098
Obermeyers Herba-Seife
warm empfohlen!
Herr H. Gieshon in Appenweier (Oberb.), schreibt: „Gerne bezeuge ich Ihnen heute, daß ich seit längerer Zeit Ihre Obermeyers Herba-Seife bei meiner Frau, welche einen Flechtenausschlag (Herpes aris) hatte, verwandte und zwar mit dem allerbesten Erfolge."
Obermeyers **Herba-Seife** zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm., à Stck. 50 Pfg., 30% stärkeres Präparat Mk. 1.—

Unterricht

Konzertzither-Unterricht erteilt 47226
Näheres **A. Schlemer,** Seckenheimerstr. 56, 3. Stock.

Klavier-Unterricht
Stunde zu M. 1.50 wird von einem tüchtigen, erfahr. Lehrer gründl. erteilt. Zahlr. Referenzen gerne zu Diensten. Off. erbitte u. H. S. 17 hauptpostl. 58450

Vermischtes.

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen.
Friedr. Burckhardts Nachf.
O 5, 8 (K. Oberhelden)
Fernsprecher 4301.
8058

Schwarzwälder Spezialgeschäft
Feinste Rauch- u. Wurstwaren, Bauern-Schinken, Schinkenspeck, Speck, Rippchen, Kinnbacken, Bauern-Wurstwaren 55504
Kirsch- u. Zwetschgenwasser, Himbeer, Brombeer, Heidelbeer und Wachholdergeist.
Tannen- u. Blütenhonig
f. Bauernbrod vom Walde.
Nur prima naturreine Waare.
E 2, 4/5, Marktstraße **Schwarzwaldhaus.**

Zahnschmerz
beseitigt sofort Kropps Zahnwatte (20% Carvacrol, nur frisch zu haben in Springmann's Drogerie P 1, 6.

A. Jander
P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

Tür- u. Firmen-Schilder
in feinster Ausführung. 12348/7

Trauringe
8 K. F. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.
12641

Gekochtmit
Gloth's Seifenpulver, ist die meiste Arbeit bei der Wäsche schon getan, indem man sie dann nur noch auszuspülen hat und die Wäsche ist schneeweiß 10645

Ankauf.

Achtung!
Zahle hohe Preise für getr. Kleider
Schuhe und Stiefel Möbel und Bettfedern
Wegen dring. Bedarf
gefl. Bestellung erbittet
Bryhm G 4, 13
Kaufe auch alte Gebisse.
55653

Zahle hohe Preise f. Möbel, Bett., g. Einricht. komme sof.
57338 Fillinger, S 6, 7.

Zahle höchste Preise
für getragene
Herren- und Frauenkleider
Schuhe, Bettfedern, Wäsche, Möbel, Hausgegenst. aller Art.
Von jungen Herren getr. Kleider zahle ganz besond. hohe Preise, komme pünktl. nach auswärts. Gefl. Offert. erbittet
Goldberg, T 2, 9
57355

Verkauf

3 schöne Einlegschweine zu verkaufen. 47591
Rheinhäuserplatz 12.

Motorrad F. N.
2 Pferd
wenig gefahren, gegen Cassa abzugeben. 58740
Zu erfrag. Q 2, 1, Beck

Fabrikanwesen
am liebsten mit Dampfkesselanlage von 10—15 PS in Mannheim od. nächster Umgebung auf längere Dauer zu pachten gesucht. Eventuell kann Eigentümer an dem sehr rentablen Unternehmen mit wenigem Kapital sich still beteiligen. Angebote, Mietpreise u. genaue Beschreibg. bittet man unter Nr. 58720 a. d. Exped. d. Bl. zu richten

Baureife Villenbauplätze
für Beamte und Arbeiter geeignet, in verschied. Größen u. Lagen, **Einfamilienwohnhäuser** v. 9000 Mk. an, **Eckbauplätze** für Geschäftshäuser geeignet, unter den günstigsten Beding. zu verkaufen. 57106
Näh. **L. Volz,** Baugeschäft, **Seckenheim,** Hauptstr. 132

Stellen finden

Feuer-Versicherung.
Vertreter für erstklassige Gesellschaft gesucht. Off. u. D. M. 484 bef. **Daube & Co.,** Frankfurt a. M. 2019

Ordentl. Hausbursche
sofort gesucht. 58727
Hotel Windsor, O 5, 9.

Zwei stadtkundige
Kutscher
gesucht. 58717
Zu erfrag. in der Exped.

Fräulein
perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine (Remington) auf 1. April gesucht. Bewerberinnen müssen bereits einige Jahre tätig gewesen sein.
Off. mit Gehaltsanspr. unter Nr. 58712 an die Expedition ds. Bl.

Stenotypistin
per 1. April gesucht. Gefl. Offerten sub. J. Z. Nr. 58736 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtige Taille- sowie Zuarbeiterinnen b. h. L. gesucht.
47684 B 4, 5 part.

Tüchtige Putzeren
für sofort gesucht. 58706
Rheindammstr. 4, 1 Tr.

Köchin und Zimmermädchen
mit prima Zeugn. gesucht.
58705 N 7, 1 part.

Tüchtiges Mädchen,
das schon gedient hat, zu sofortigem Eintritt gesucht in eine Stadt des Oberlandes.
Näh. H 1, 15, 3. St. 58730

Gel. per 1. April anständ. junges Mädch., d. Nähen kann als **Kindermädchen.**
58709 L 13, 2, 3. Stock.

Ein freudiges Ereignis
ist es für die Hausfrau, wenn ihr die Stärkewäsche in tadellosem Zustand abgeliefert wird und sie daran erkennt, daß ihre Gardinen, Blusen Unterröcke oder die Wäsche ihres Gatten mit „Olympia"-Glanzstärke geplättet ist.
10849

PFAFF-Nähmaschinen
gleich vorzüglich zum 11313
Nähen ▪ Sticken ▪ Stopfen

Keine Massenware! Nur mustergiltiges Fabrikat!
Unterricht gratis - - Reelle Garantie
Martin Decker
A 3, 4 Mannheim Tel. 1298
Nähmaschinen- u. Fahrrad-Manufaktur.
Reparaturen prompt und billig.

Erfolge erzielen Sie
in Elberfeld-Barmen 78066
und dem bergischen Industriebezirk (u. a. Solingen, Remscheid, Wald, Velberd, Langenberg, Lennep, Ronsdorf, Cronenberg etc.) durch Insertion in der im 30. Jahrgang erschein. Morgenzeitung
Neueste Nachrichten.
Ueber das ganze Bergische Land verbreitete, volkstümliche, liberale Morgenzeitung mit äusserst kaufkräftigem Leserkreis.
Die 6 gespaltene Petitzeile 20 ₰, Reklamen 60 ₰. Bezugspreis 60 ₰ pro Monat durch jede Postanstalt. 4 Gratisbeilagen: „Industrie und Technik", „Spiel u Sport", „Kinder-Freund", „Frauen-Rundschau".

Ein einfaches sauberes **Mädchen** wird sof. gesucht. 58794
P 6, 20, 1 Tr.

Ordentliches Dienstmädchen gesucht. 58700
M 3, 5, 2 Treppen links.

Eins. fleiß. ehrl. **Mädchen** für Lagerarbeiten gesucht. Beding. gute Schrift u. fix i. Rechnen. Selbstgeschr. Off. u. Nr. 47713 a. d. Exp d. Bl.

Köchinen, Alleinmädchen, Haus- u. Küchenmädchen finden gute Stelle p. 1. April **Frau Schneider,** gewerbsm. Stellenv., Gontardstr. 29 pt. 58719

Lehrlingsgesuche

Schiffahrts- und Speditionsgeschäft sucht per Ostern einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Offerten unter Nr. 58683 an die Expedition ds. Blattes.

Lehrling
für das Bureau einer Lackfabrik gegen sofortige Vergütg. a. Ostern gesucht. Off. u. Nr. 47714 a. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten

C 4, 8 3 Stock, 8 Zimmer u. Zubeh. a. 1 April zu verm. Näh. 2. St. 10580

D 6, 3 (Birkenfeld), 2 Zim. u. Küche per 1. Apr. billig zu vermieten. 47468

D 6, 6
7-Zimmerwohnung 3. Stock Preis 1400 Mk. zu verm. Näheres 2. St. daselbst. 22350

D 7, 16 2. Stock, schöne 6—8-Zim.-Wohng. wovon sich 2 Zimmer als Bureau sehr eignen, m. Bad u. allem Zubehör per April zu verm. Näh. 3. St. 20076

E 7, 22a 4. St.
Schöne 8 Zimmerwohnung m. allem Zubehör sofort zu vermieten. Näh. Bureau **Rosengartenstr. 20.** 21617

F 4, 3 2. St., 6 Zimmerwohnung, eleg. eingerichtet, elektr. Licht, preisw. zu verm. Näh. **part.** 22249

F 7, 18
2 Treppen, schön geräumige 6 Zimmerwohnung mit Küche, Bad nebst all. Zubehör per 1. April od. später zu vermieten.
Näheres 2. Stock. 22002

K 1, 4
Neckarstraße, 3. Stock, Wohnung bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammern und reichlichem Zubehör, Gas und elektrisches Licht auf **1. April 1911** oder früher preiswert zu vermieten. 21718
Näh. durch **Herm. Hirsch, M 6, 16,** Telephon 568.

O 6. 9 Ecke kl. Planken (Neubau).
Herrschaftliche Wohnung
4. Stock, 9 Zimmer, Küche, Badez., 2 Mansarden, Zentralheizung, Lift, Staubsauger etc. per April oder später zu verm.
Näheres **T 6. 17,** Baubüro, Telephon 881.

P 7, 15 Heidelbergerstr. 3 Tr.
schöne mod. 8-Z.-Wohnung, Warmwasser-Etage-Heiz., gr. Diele zu vermieten. 46932

Heidelberg.
Sehr schöne, hochelegant eingerichtete Wohnungen mit Bad, Elektrisch Licht und sonstigem Zubehör, großem Vorgarten in schönster Lage am Gebirg, 8 Minuten vom Hauptbahnhof, Haltestelle der elektr. Bahn, in meinen Neubauten Kronprinzenstraße 17 und 19 per 1. April oder früher zu vermieten und zwar: 21650
4 Zimmerwohn., parterre u. 1 Treppe hoch, 900 u. 1050 Mk.
5 dto. 1 und 2 Treppen hoch, 1150 bis 1300 Mk.
Friedrich Krämer, Dachdeckermeister
Kaiserstraße 66.
NB. Evtl. Reflektanten können noch Näheres durch Herrn Ph. Wehler, Agenturen, Mannheim, U 3, 18, provisionsfrei erfahren Tr. C.

G 2, 5, Marktplatz
ist der 4. Stock, besteh. in 6 Zim., Küche, Badz. u. sonst. Zubeh. p. 1. April z. v. Näh. Laden.

G 5, 17b 4. St., Seitenb. 2 kl. Zimmer u. Küche u. 1 Zimmer zu verm. 22416

G 5, 17b 2. St. Stb 2 Zim. u. K. zu vm. 22564

G 7, 22 schöne 5 Zimmer-Wohn. zu verm. Näheres parterre. 22342

G 7, 31 1 Zimmer an ruh. Person sofort zu verm. Näheres part. 47458

G 7, 31
parterre
4 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. April zu verm. 47456

G 7, 31
2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 47457
Näheres parterre.

Breitestraße
K 1, 22
1 Treppe hoch, schöne freundliche Wohnung, 5 Zimmer, Badezim., Küche, Mansarde und Zubehör, besonders für Aerzte od. als Bureau geeignet, p. 1. April 1911 zu verm. Näh. 3. Stock rechts. 22440

K 2, 18 Neckarstr., 4 Zim., Küche, Keller u. Magdk., 2. u. 4. St., zu vm. Näh. 1 Treppe links. 46279

K 2, 17 Ring, 2. Stock, schöne 3 Zimmerwohn., Balk. u. Zubeh. bis 1. April zu verm. Näh. 3. St. 47809

K 2, 30 (Vorderhaus)
2 Zimmer u. Küche, 3 Zimmer u. Küche, 6 Zimmer und Küche 1. April billigst zu vermieten. 46274

K 3, 9 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 22570

L 8, 14 Bismarckstr., 3. Stock 5—6 Zim. m. Zubeh. preisw. per 1. Juli zu v. Näh. 4 St.

L 10, 7 part., 5 Zimmer u. Zubehör, Magazin u. Keller, evtl. auch geteilt zu vermieten per April. Näheres parterre. 22319

L 13, 18 am Hauptbahnh., 6-Zimmerwohng. im 4. Stock zu vermieten. Näheres 3. Stock. 22569

M 2, 15b
2 schöne Wohn., je 6 Zim., mit allem Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näh. im 4. Stock. 47697

M 5, 4 Hinterhs. 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu verm. 47193

N 3, 6
2. und 3. Stock, je 6 Zimmer u. Zubehör, neu hergerichtet, mit elekt. Licht versehen, per 1. April zu vermieten. Näh. „Rosenstock", N 3, 5.

N 2, 2 schöne 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör, 3 Tr. hoch, auf 1. Mai zu vermiet. Näheres 2. Stock. 22025

O 7, 19 2. u. 3. St. je 5 Zim. zu vermieten. 22157 Näheres **O 7, 20,** parterre.

S 6, 4, 2-Zimmerwohnung z. verm. Näh. 3. St. l. 47584

S 6 13 2, 3 u. 4 Zimmerwohnungen zu vm. Näheres im Hofe daselbst. Telephon 2047. 22450

T 6, 7 schöne Wohnung, 8 Zimmer, Küche und Zubehör sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock lks. oder T 1. 6, 2. Stock, Büro 22584

U 4, 25 3 Zimmer, Küche u. Bad zu verm. Näheres U 5, 26.

U 5, 9 3-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. part. od. 3. Stock, Seitenbau.

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche und Bad per sofort oder später zu vermieten. 22248

Augusta-Anlage 23.
Hochherrschaftl. ausgestattete 8-Zimmerwohnungen p. Apr. oder später zu verm.
Näh. daselbst oder Luisenring Nr. 35. Telephon 374.

Augartenstr. 79, Hinterhs., 2 Zim. u. Küche zu vm. Näh. **Friedrichsplatz 12, Rohrer.** 22618

Augartenstr. 84
3 Zimmerwohnung mit Mansardenkammer zu verm. 22980 Näheres Bureau das.

Alphornstr. 35
Zimmer u. Küche zu vermiet. Näh. im Laden. 47004

Beethovenstr. 8 (Oststadt), eine ganze 4 Zim.-Wohnung per sofort od. später zu verm. Näh. 4. Stock links. 22691

Ecke Otto Beckstraße 4
Welpinstraße 11
(Oststadt-Neubau)
Vornehme ruhige Lage!
Elegante 5 Zimmer-Wohnung nebst Bad, Fremdenzimmer u. Zubehör per sofort zu Mk. 1500.— zu vermieten. 20718
Auskunft M 2, 11, Telephon 1326.

Bellenstraße 73
Schöne 3 Zimm. Mk. 53.— zu verm. Näh. daselbst.

Eichendorffstr. 40
Neubau Neckarstadt.
Schöne 2-Zim.-Wohnungen per 1. Mai preisw. zu verm. Näheres J 2, 6, part. 47245

Eichelsheimerstr. 40
schöne 3-Zimmer-Wohnung, 3. Stock, per 1. April an ruh. Familie zu vermieten. Näheres parterre. 22534

Am Friedrichspark in feinem Hause 2. Stock hochelegant. 7-Zimmer-Wohnung
mit reichlichem Zubehör per sof. oder später zu vermieten.
Näh. **Ernst Weiner, C 1. 17**
Telephon 1188.

Friedrichsplatz 11
2. Etage
Herrschaftliche
7 Zimmerwohnung mit Centralheizung, Personenaufzug u. a. Zubehör zu verm.
Näh. **B 2, 9.** Tel. 809.

Friedrichsfelderstr. 30
3 Zimmer u. Küche u. 1 Zim. u. Küche zu verm. 22579
Näh. Friedrichspl. 12, Rohrer

Zu vermieten
Friedrichsring
I. Etage 22220
7 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör — elegant ausgestattet — p. 1. April. Näheres Schulhofstrasse 4, parterre.

Grabenstr. 3a
ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu vermieten. 21879

Gärtnerstraße 8a (Mündel), 2. u. 3-Zimmer-Wohnungen sofort und 1. April zu vermieten. 47590

Gontardstr. 3, 1. St., 4 Zim. 1. April a. kl. Fam. z. v. Zu erfr. **Waldparkstr. 32,** II. 46201

Hafenstraße 46, 1—2 Zim. u. Küche zu v. Näh. **Friedrichsplatz 12, Rohrer.** 22651

Hebelstraße 13.
Schöne 8-Zimmerwohnung mit Warmwasserheizung per 1. Juli z. vm. Näh. J. Peter, Rosengartenstraße 22. 22671

Jungbuschstraße 7
7 Zimmer, Badezimmer, Zubehör, Gas, elektr. Anschluß sof. zu verm. 3. St. 22580

Käfertalerstraße
39—41, 185—185a
in gutem Hause ohne vis-à-vis 3 Zimmer, Bad, Speisek., Mansarde, sofort od. Juli zu vermiet. Näheres daselbst od. Ct. Wittemann L 15, 5. Telefon 2110.
22661

Kaiserring 34.
Eleg. 7-Zimmerwohnung, parterre, per sofort o. später zu vermieten, Näh. J. Peter, Rosengartenstraße 22. 22670

Neubau, Kepplerstraße 13c, Schöne Wohnung im 4. u. 5. Stock, je 3 Zim. mit 2 Balkon, Bad, Küche u. Zubehör auf 1. April ev. spät. zu vermieten. Näh. Fahrlachstr. 5, am Neckarauer Uebgg. 47308

Lenaustr. 10, Neubau
3-Zimmerwohnungen, part., 2. 3. und 4. Stock. Zu erfragen Lenaustraße 10 bei Arz, 3. Stock. 20850

Luisenring 20a
2. St., 6 Zim. u. Zub., Bad p. 1. Juli zu vm. Näh. part. 22482

Lameystraße 23
Herrschaftl. 7 Zim.-Wohnung und Garten sofort oder später zu vermiet. Tel. 2249 22381

Lindenhof.
Schöne 8-Zimmerwohnung ohne vis-à-vis, per 1. April billig zu vermieten. Näheres **Windeckstraße 29,** part. 22523

Lindenhofstraße 100.
Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Lindenhofstraße 98, eine Treppe rechts.

Heinrich Lanzstraße 5
3. Etage. Wegzugsh. schöne moderne 3-Zimmerwohn. m. Bad u. elektr. Licht sof. zu verm. 1 Jahr Mietermäßig. 47602

Max-Josephstr. 8
eine schöne 4 Zim.-Wohng. mit Bad, Speisekammer etc. auf 1. Juli zu verm. 22650 Auskunft dal. 3. St. links.

Meerfeldstr. 44 versch. 2 u. 3. Zimmerwohnungen zu vermieten. Näheres Waibel, 2. Stock oder M 6, 13. Fernsprecher 3328. 21581

Meerfeldstr. 67,
3 Zim., Küche, Bad, Mans. (m. fr. Ausf.) per 1. April zu verm. Näh. Laden. Tel. 4709.

Mittelstrasse 32
3 schöne Zimmer, Küche, Balkon, Speicher u. Kellerabschl. zu M. 45 sof. zu verm. Näh. 3 Treppen rechts. 46025

Kl. Merzelstraße 5 (Neubau)
Nähe d. Bahnhof, 4 Zimmer, Bad und Mans. sof. zu verm. 22672

Kleine Merzelstr. 6,
4. Stock, schöne ger. 5-Zim.-wohnung, Bad u. Zubeh., billig per sof. zu vm. 22617 Näh. Kl. Merzelstr. 4, 3. St.

Nuitsstraße 14
Schöne 5 Zimmerwohnung mit Küche, Speisekammer, Badezimmer, Mansarde, elektr. Licht, Gas- und Wasserleitung sowie Dampfheizung sofort zu vermieten. Näh. **Nuitsstr. 14** 4. Stock rechts 47207

Prinz Wilhelmstr. 23.
3 Zimmer und Küche im 5. St. zu vermieten. 47198

Am Rhein,
herrl. Lage. 4-Zimmer-Wohnung, Bad, große Veranda, per Mai u. Juni z. v. Rheinvillenstr. 20.

Rheindammstraße 22
4 Zimmer u. Küche per April 47 08

Rheinstr. 1
Ecke Luisenring, ist die Bel-Etage mit 7—8 großen Zimmern und reichlichem Zubehör per April zu verm. 22553
Zu erfragen im 3 Stock.

Rheindammstr. 47, schöne 3-Zim.-Wohng., Küche u. Zubehör, Balkon, an ordentl. Leute p. 1. April zu verm. 47610 Näheres parterre.

Rheinaustr. 15, 5 Zim.-Wohnung mit Bad und Zubehör, im Parterre od. 2. St. per 1. April od. früh. zu vm. Näheres **Rheinaustr. 15,** 2. und 3. Stock. 21279